

JIHOČESKÁ UNIVERZITA V ČESKÝCH BUDĚJOVICÍCH
FILOZOFICKÁ FAKULTA
ÚSTAV ČESKO-NĚMECKÝCH AREÁLOVÝCH STUDIÍ A GERMANISTIKY

DIPLOMOVÁ PRÁCE

**KOMPARATIVE ANALYSE VON ANGLIZISMEN IN DEN DEUTSCHEN
STANDARDVARIETÄTEN**

Vedoucí práce: Mgr. Magdalena Malechová, Ph.D.

Konzultant práce: Markéta Ederová, M.A.

Autor práce: Bc. et Bc. Sabina Štěpánková

Studijní obor: Česko-německá areálová studia

Ročník: 2.

2019

Prohlašuji, že svoji diplomovou práci jsem vypracovala samostatně, pouze s použitím pramenů a literatury uvedených v seznamu citované literatury.

Prohlašuji, že v souladu s § 47b zákona č. 111/1998 Sb. v platném znění souhlasím se zveřejněním své diplomové práce, a to v nezkrácené podobě elektronickou cestou ve veřejně přístupné části databáze STAG provozované Jihočeskou univerzitou v Českých Budějovicích na jejích internetových stránkách, a to se zachováním autorského práva k odevzdanému textu této kvalifikační práce. Souhlasím dále s tím, aby toutéž elektronickou cestou byly v souladu s uvedeným ustanovením zákona č. 111/1998 Sb. zveřejněny posudky školitele a oponentů práce i záznam o průběhu a výsledky obhajoby kvalifikační práce. Rovněž souhlasím s porovnáním textu mé kvalifikační práce s databází kvalifikačních prací Theses.cz provozovanou Národním registrem vysokoškolských kvalifikačních prací a systémem na odhalování plagiátů.

České Budějovice, 10. května 2019

.....
Bc. et Bc. Sabina Štěpánková

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen denjenigen bedanken, die mich sowohl während der Anfertigung dieser Masterarbeit als auch während meines ganzen Studiums unterstützt und motiviert haben.

Zuerst gebührt mein Dank Frau Markéta Ederová, M.A., und Frau Mgr. Magdalena Malechová, Ph.D., die meine Bachelorarbeit betreut und begutachtet haben. Für die hilfreichen Anregungen und die konstruktive Kritik bei der Erstellung dieser Arbeit möchte ich mich herzlich bedanken.

Ebenfalls danke ich allen Pädagogen am Institut für Tschechisch-Deutsche Areale Studien und Germanistik der Südböhmischen Universität in Budweis, denen ich sehr dankbar bin, dass ich die letzten fünf Jahre in einer so motivierenden und freundlichen Atmosphäre verbringen durfte.

Abschließend möchte ich mich bei meinen Eltern bedanken, die mir mein Studium durch ihre Unterstützung ermöglicht und mich während des Verfassens dieser Masterarbeit mit aufmunternden Worten unterstützt haben.

Anotace

Předkládaná diplomová práce „*Komparativní analýza anglicismů v německých standardních varietách*“ se soustředí na problematiku anglických lexikálních výpůjček v současné němčině, která je v současnosti velmi aktuální a vyvolává smíšené reakce v řadách jak laické veřejnosti, tak jazykovědců. Diplomová práce nejprve představí základní poznatky k tématu proměny jazyka, zvláště pak její příčiny vně i uvnitř jazyka. Následně jsou blíže charakterizovány tři národní variety spisovné němčiny – německá, rakouská a švýcarská. Třetí kapitola je věnována konkrétnímu vlivu anglických lexikálních výpůjček na němčinu. V empirické části se diplomová práce soustředí na komparativní analýzu anglicismů, které byly pro každou z národních variet sesbírány na základě 100 novinových článků ze tří nadregionálních online periodik. V závěru analýzy jsou stanoveny aktuální tendence v používání anglicismů a specifika jednotlivých variet v tomto ohledu. V poslední kapitole se práce věnuje kritické recepci anglicismů u veřejnosti a představuje problematiku anglických lexikálních výpůjček v němčině z pohledu sociolingvistiky.

Klíčová slova: proměna jazyka; lexikální výpůjčky; anglicismus; německá němčina; rakouská němčina; švýcarská němčina

Abstract

The following Master thesis “*A Comparative Analysis of Anglicisms in German Standard Varieties*” focuses on the matter of English lexical borrowing in German which is currently very topical and provokes mixed reactions both from laymen and linguists. First, the thesis introduces the fundamental knowledge of language change focusing on its internal and external causes. Furthermore, the three German standard varieties are characterised – German Standard German, Austrian German and Swiss German. The third chapter is devoted to the concrete influence of English lexical borrowings on German. Moreover, the empirical part presents a comparative analysis based on a collection of anglicisms from 100 newspaper articles from national online newspapers for each of the varieties. At the end of the analysis, current tendencies concerning the use of anglicisms and the particularities of the individual standard varieties are defined. To conclude with, the thesis deals with the critical reception of anglicisms in the public discourse and presents the matter from the point of view of sociolinguistics.

Keywords: Language Change; Lexical Borrowing; Anglicism; German Standard German; Austrian German; Swiss German

Annotation

Die vorliegende Diplomarbeit „*Komparative Analyse von Anglizismen in den deutschen Standardvarietäten*“ konzentriert sich auf die Problematik der englischen Entlehnungen im Deutschen, die zurzeit sehr aktuell ist und sowohl in den Reihen der Laienöffentlichkeit als auch der Sprachwissenschaftler gemischte Reaktionen erweckt. Zuerst stellt diese Diplomarbeit die Grunderkenntnisse zum Thema „Sprachwandel“ mit einer besonderen Fokussierung auf seine inner- und außersprachlichen Ursachen vor. Anschließend werden die drei deutschen Standardvarietäten näher charakterisiert und im dritten Kapitel widmet sich die Arbeit dann konkret dem Einfluss der englischen Entlehnungen auf das Deutsche. Im empirischen Teil konzentriert sich die Diplomarbeit auf die komparative Analyse der Anglizismen, die aus jeweils 100 Presstexten aus drei überregionalen Onlinezeitungen gesammelt wurden. Schließlich stellt man die aktuellen Tendenzen im Anglizismengebrauch und die Besonderheiten der einzelnen Standardvarietäten bezüglich der englischen Entlehnungen fest. Abschließend beschäftigt sich die Diplomarbeit mit der sprachkritischen Reflexion der Anglizismen in der Öffentlichkeit und präsentiert die Problematik aus der Perspektive der Soziolinguistik.

Schlüsselwörter: Sprachwandel; lexikalische Entlehnungen; Anglizismus; Binnendeutsch; Österreichisches Deutsch; Schweizer Hochdeutsch

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	8
I. Phänomen des Sprachwandels.....	10
1.1 Struktur der Sprache	11
1.2 Außersprachliche Ursachen des Sprachwandels.....	13
1.3 Innersprachliche Ursachen des Sprachwandels	16
1.3.1 Rudi Kellers Theorie der unsichtbaren Hand der Sprache	19
II. Nationale Varietäten der deutschen Sprache.....	21
2.1 Binnendeutsch.....	21
2.1.1 Die Rolle der Dialekte im Binnendeutschen.....	23
2.2 Österreichisches Deutsch.....	25
2.3 Schweizer Hochdeutsch.....	28
III. Anglizismen im Deutschen.....	31
3.1 Rolle der englischen Entlehnungen im Deutschen	31
3.2 Einfluss des Englischen auf das Deutsche	35
IV. Komparative Analyse der Anglizismen in der Presse	41
4.1 Pressesprache als Grundlage der Untersuchung	41
4.2 Methodik der Untersuchung	42
4.3 Anglizismen im Binnendeutschen	44
4.4 Anglizismen im Österreichischen Deutsch.....	50
4.5 Anglizismen im Schweizer Hochdeutsch	56
4.6 Auswertung der Ergebnisse	59
V. Anglizismen im Deutschen: Bedrohung oder natürlicher Sprachwandel?	62
Schluss	71
Literatur- und Quellenverzeichnis	73

Einleitung

Die heutige globalisierte Gesellschaft gibt den Menschen so viele Möglichkeiten, miteinander in Kontakt zu treten, wie noch nie früher. Man kann durch die ganze Welt reisen, ausländische Zeitungen lesen, sich fremdsprachige Filme ansehen, frei im Internet surfen und mithilfe der sozialen Netzwerke mit Menschen aus dem anderen Ende der Welt kommunizieren.

Um alle oben genannten Vorteile der Gegenwart zu genießen braucht man aber eine Weltsprache, die sich als Mittel der gemeinsamen Verständigung verwenden lässt. Die Stelle der *lingua franca* wurde im Laufe der Zeit von vielen verschiedenen Sprachen besetzt. Denken wir zum Beispiel an das Lateinische in den Zeiten des Römischen Reiches, das Italienische im Aufschwung der Renaissance oder das Französische als die europäische Sprache des Adels.

Dank des technologischen Fortschrittes, der politischen und wirtschaftlichen Überlegenheit und der Anziehungskraft der amerikanischen Kultur erfüllt jetzt die Rolle der wichtigsten Weltsprache das Englische. Der Sprache, die von meisten Menschen als attraktiv, modern und elegant wahrgenommen wird, begegnet man täglich in Medien und Werbeslogans und sie wird damit zu einem festen Bestandteil der gegenwärtigen Ausbildung.

Eine so massive Verbreitung einer Sprache bleibt aber natürlich nicht ohne weitere Konsequenzen. Das Englische dringt durch moderne Kommunikationstechnologien in die einzelnen Nationalsprachen durch und lässt sich dort als eine feste Komponente der Lexik nieder. Es gilt bei weitem nicht mehr, dass nur spezielle Fachbegriffe und Bezeichnungen für neu erscheinende Gegenstände aus dem Englischen entlehnt wurden, denn Anglizismen strömen auch in die Alltagssprache und werden vor allem von jüngeren Generationen häufig verwendet.

So ein Wandel in der Sprache erweckt natürlich gemischte und kontroverse Reaktionen in der Gesellschaft: Die „Puristen“ halten die Flut von Anglizismen für Vernichtung der deutschen Sprache und befürchten weitreichende Veränderungen in der Grammatik des Deutschen, Sprachwissenschaftler erklären, dass es für eine Sprache völlig üblich ist, fremde Elemente aufzunehmen und einige Gruppen in der Gesellschaft, die nicht mit

der Entwicklung der Sprache den Schritt halten können, fühlen sich aus dem öffentlichen Diskurs ausgeschlossen.

Abgesehen von der eigenen Stellungnahme stellen aber Anglizismen einen wichtigen Bestandteil und ein interessantes Phänomen der Gegenwartssprache dar, der auf jeden Fall die Aufmerksamkeit und eine nähere Untersuchung verdient. Deshalb wird auch diese Diplomarbeit auf die Problematik der Anglizismen im gegenwärtigen Deutsch fokussiert, und zwar auf eine komparative Analyse der Anglizismen in den deutschen Standardvarietäten.

Die Motivation, die hinter der Themauswahl steht, ist der Mangel an relevanten Untersuchungen zum Zustand der Anglizismen im Österreichischen Deutsch und Schweizer Hochdeutsch, denn die meisten sprachwissenschaftlichen Arbeiten konzentrieren sich nur auf das Binnendeutsche. Die zwei anderen deutschen Standardvarietäten stellen aber ohne Zweifel ein sehr interessantes Material dar, weil sie sich aus der diachronen Hinsicht aufgrund unterschiedlicher historischer, kultureller und politischer Bedingungen auf eine andere Art und Weise zum Binnendeutschen entwickelt haben, was die Einstellung zu Fremdwörtern betrifft.

Im ersten Kapitel stellt diese Diplomarbeit die Grunderkenntnisse zur Problematik des Sprachwandels mit einer besonderen Fokussierung auf seine inner- und außersprachlichen Ursachen vor. Nachfolgend wird ein Teil der Charakteristik der einzelnen deutschen Standardvarietäten gewidmet und im dritten Kapitel geht man schon ganz konkret auf den Einfluss der englischen Entlehnungen auf das Deutsche ein. Im empirischen Teil konzentriert sich die Diplomarbeit dann auf die komparative Analyse der Anglizismen, die aus jeweils 100 Presstexten aus drei überregionalen Onlinezeitungen gesammelt wurden. Die gefundenen Entlehnungen werden ausführlich charakterisiert und nach ihrer Zugehörigkeit zu verschiedenen Themenbereichen in sechs Kategorien eingeteilt. Schließlich wird die gesamte Analyse ausgewertet, indem man die aktuellen Tendenzen im Anglizismengebrauch feststellt und die Besonderheiten der einzelnen Standardvarietäten bezüglich der englischen Entlehnungen hervorhebt. Abschließend konzentriert sich die Diplomarbeit dann im letzten Kapitel auf die sprachkritische Reflexion der Anglizismen sowohl bei der Laienöffentlichkeit als auch bei Sprachwissenschaftlern und präsentiert die Problematik aus der Perspektive der Soziolinguistik.

I. Phänomen des Sprachwandels

Alle natürlichen Sprachen als Produkte der menschlichen Gesellschaft befinden sich in einem ständigen Wandel, um sich den kommunikativen Anforderungen der zeitgenössischen Gesellschaft anzupassen. Diese Tatsache gehört zu den sogenannten Sprachuniversalien, d.h. Grundeigenschaften, die allen Sprachen gemeinsam sind.

Unter dem Begriff Sprachwandel versteht man „den Prozess der Veränderung von Sprachelementen und Sprachsystemen in der Zeit“¹, der sehr oft, vor allem unter der Laienöffentlichkeit, nur als lexikalischer Wandel verstanden wird. In der Wirklichkeit betrifft aber diese Änderung alle Subsysteme der Sprache.

Auf der prosodischen Ebene verändert sich der Wort- und Satzakzent oder die Satzmelodie, auf der graphematischen Ebene wird von dem Wandel die orthographische Gestalt der einzelnen Phoneme betroffen. Für die phonologische Ebene ist der Wandel in der Aussprache der Phoneme typisch. Im Bereich der Morphologie und der Syntax kann man zwei aktuelle Phänomene des Sprachwandels beobachten, die zwar noch als ungrammatisch wahrgenommen werden und sich bis jetzt nicht auf die Standardform der Sprache ausgewirkt haben, dennoch sind sie in der gesprochenen Sprache sehr üblich. Es handelt sich um den Wandel vom Genitiv zu Dativ nach bestimmten Präpositionen wie *während* und um die Wortstellung nach bestimmten Konjunktionen wie *weil*, die jetzt umgangssprachlich mit der Hauptsatzwortstellung verwendet werden. Die meisten und schnellsten Wandel in der Sprache spielen sich auf der lexikalischen Ebene ab. Dort gehört die Bereicherung der Lexik durch neue Wörter, die entweder nach den produktiven Wortbildungsmustern in der jeweiligen Sprache entstanden sind, oder die als Entlehnungen aus anderen Sprachen kommen. Für alle die oben genannten Subsysteme gilt es, dass der Wandel nach anderen Prinzipien verläuft, die für den jeweiligen Bereich spezifisch sind.²

Der Verlauf des Sprachwandels ist allerdings nicht bestimmbar und sein Umfang bzw. sein Endstadium lassen sich deshalb nicht prognostizieren. Für den Sprachwandel ist aber vor allem die gesprochene Form der Sprache entscheidend, denn die ermöglicht

¹ BUßMANN. Hadumod. Lexikon der Sprachwissenschaft. Vierte Auflage. Stuttgart. Kröner Verlag, 2008, S. 670.

² Vgl. ERNST. Peter. Deutsche Sprachgeschichte. Stuttgart. utb Verlag, 2005, S. 28f.

eine gewisse Menge an Variation. Der wiederholte Gebrauch eines Phänomens verändert sich dann allmählich von einer bloßen Variation zu einem Usus, der die Norm der Sprache beeinflussen kann. Bis sich eine sprachliche Erscheinung auf die Standardsprache auswirken kann, handelt es sich um einen langfristigen Wandelprozess, an dem sich üblicherweise mehrere Generationen von Sprechern beteiligen, was in der Fachterminologie als Stafettenkontinuität bezeichnet wird.³

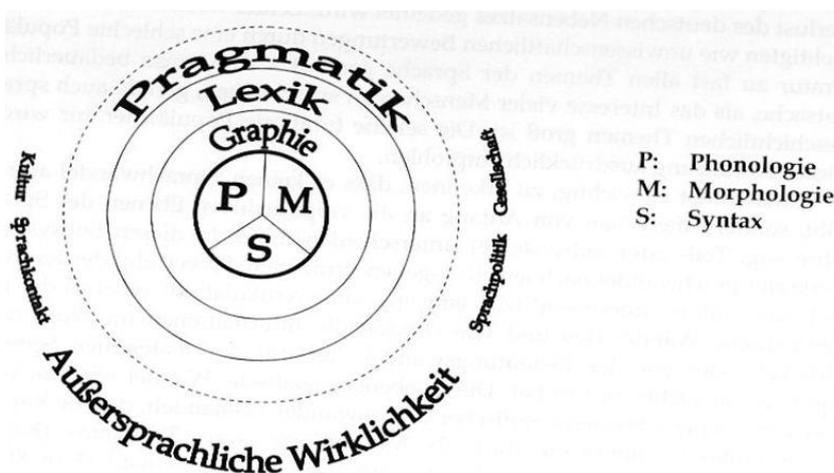
Alle Sprachen als soziale Konstrukte sind stark von vielen außer- und innersprachlichen Faktoren beeinflusst, die ihren allmählichen und natürlichen Wandel verursachen. Das folgende Kapitel befasst sich mit den wichtigsten Ursachen, die für den Prozess des Sprachwandels wesentlich sind.

1.1 Struktur der Sprache

Jede Sprache setzt sich aus mehreren sprachlichen Ebenen zusammen, die alle gemeinsam als eine Einheit mit einer Art Zwiebel verglichen werden können. So neigen bestimmte sprachliche Subsysteme eher dazu, sich im Kern der Sprache zu befinden, andere findet man demgegenüber in den äußeren Schichten.

Wie genau dieses Zwiebel-Modell einer Sprache aussieht, wird von der folgenden Grafik veranschaulicht:

Abbildung 1: Das Zwiebelmodell der Sprachebenen



Quelle: NÜBLING, Damaris. Historische Sprachwissenschaft des Deutschen: Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. Erste Auflage. Tübingen. Verlag Narr Francke Attempto, 2006, S.2.

³ Vgl. ERNST, Peter. Deutsche Sprachgeschichte. 2005, S. 29.

Diese Struktur stellt die Fähigkeit der einzelnen sprachlichen Teilsysteme dar, der Veränderung zu widerstehen.

Die Sprache ist von zahlreichen außersprachlichen Faktoren wie Kultur, Sprachpolitik, Sprachkontakt oder Gesellschaft umgeben. Die Grenze der Sprache ist allerdings nicht dicht, man sieht, dass sie mit einer gestrichelten Linie dargestellt wird. Das heißt, dass die Sprache auf keinen Fall ein selbstständiger und von der außersprachlichen Wirklichkeit streng abgegrenzter Organismus ist, sondern dass sie sehr stark mit diesen Einflüssen im Kontakt ist und sich auf diese anpasst.

Die äußerste Schichte ist von der Pragmatik repräsentiert. Die beschäftigt sich mit den kontextabhängigen Bedeutungen und Verwendungen von sprachlichen Mitteln und bildet somit ein Bindeglied der außersprachlichen Wirklichkeit und der Sprache selbst.

Die zweite Schicht der „Zwiebel“ ist dann die Lexik, die sehr auffällig für eventuelle Veränderungen ist. Der Wortschatz einer Sprache lässt sich dann für sowohl die Aufnahme neuer Wörter als auch für den Verlust den veralteten oder überflüssigen Lexemen beeinflussen. Vor allem die Substantive, Verben und Adjektive werden den sogenannten offenen Klassen zugeordnet, für die es typisch ist, dass ihre Semantik sehr eng mit den sozialen, kulturellen und politischen Verhältnissen der Zeit verbunden ist und auch von der Art und Weise der menschlichen Wahrnehmung der Welt beeinflusst ist.

Im Kern der Struktur kann man dann diejenigen sprachlichen Ebenen finden, die am ständigsten sind und im Vergleich mit den vorherigen Subsystemen wesentlich seltener einem Wandel unterliegen, und zwar die Phonologie, Morphologie und Syntax. Diese Teilsysteme sind natürlich nicht hundertprozentig widerstandsfähig gegen die Veränderungen, der Wandel verläuft dort aber wesentlich langsamer und über eine längere Zeitperiode als z.B. bei der Lexik, wo neue Entlehnungen relativ schnell aufgenommen werden. Um sich in eine dieser Kernstrukturen zu integrieren, muss jedes neue sprachliche Element bei dem Prozess der sogenannten Grammatikalisierung durchkommen.

Die Orthographie ist dann eine Ebene, die sich an der Grenze der Veränderungsauffälligkeit befindet. Sie ist zwar leicht von den außersprachlichen Faktoren beeinflussbar (durch die Sprachpolitik, orthographische Reformen usw.), auf

der anderen Seite ist sie aber auch mit demjenigen System verbunden, das sie repräsentiert. In der Praxis bedeutet es also, dass die Orthographie z.B. in den Sprachen, die mit den sogenannten Alphabetschriften notiert werden, der phonetischen Struktur der Sprache entspricht. Im Deutschen, demgegenüber, repräsentiert die Orthographie auch die morphologischen und syntaktischen Beziehungen.⁴

1.2 Außersprachliche Ursachen des Sprachwandels

Die Sprache verwandelt sich aufgrund verschiedener Ereignisse, die entweder außer- oder innersprachlichen Natur sein können und die auf das Sprachsystem einen Einfluss üben. In den folgenden Kapiteln werden die wichtigsten Faktoren erklärt, die den Sprachwandel beeinflussen.

Zu einem der wichtigsten Gründe des Sprachwandels gehört die Begegnung von verschiedenen Kulturen. In der Geschichte wurde der kulturelle Austausch vor allem durch die Handelsbeziehungen zwischen benachbarten Völkern realisiert. So übernahmen die Nationen nicht nur Gedanken und Werte ihrer Nachbarn, sondern auch materielle Gegenstände, die den technischen Fortschritt ermöglichten.

Gemeinsam mit diesen Kulturgütern wurde entweder auch ihre sprachliche Bezeichnung als ein Fremdwort übernommen, oder ein ganz neuer Begriff mit den sprachlichen Mitteln der Nehmersprache gebildet, denn sie hatte keinen eigenen Ausdruck für die neu erschienenen Objekte.

Mit der unterschiedlichen Kultur hängen auch die räumlichen Verhältnisse zusammen, die wesentlich den Sprachwandel beeinflussen. Bergmassive und Flüsse wurden schon immer nicht nur als Landesgrenzen wahrgenommen, sondern auch als sprachliche Sperren. Allgemein lässt es sich beobachten, dass die Sprache am Rand von geschlossenen Sprachgebieten konservativer und konstanter bleibt als in großen Zentren.⁵

Aus der sprachwissenschaftlichen Hinsicht wird das Auftreten von Fremdwörtern in einer Sprache, das durch Kontakte zwischen verschiedenen Kulturen und Nationen

⁴ Vgl. NÜBLING. Damaris. Historische Sprachwissenschaft des Deutschen: Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. Erste Auflage. Tübingen. Verlag Narr Francke Attempto, 2006, S.2f.

⁵ Vgl. ERNST. Peter. Deutsche Sprachgeschichte. 2005, S. 29.

zustande kommt, als *Kontaktphänomen* genannt. Theoretisch genommen gilt es, dass je isolierter (sowohl kulturell als auch geographisch genommen) eine Sprachgemeinschaft lebt, desto unabhängiger von fremden Einflüssen kann sich ihre Sprache entwickeln. Ganz eigenständige Sprachen gibt es aber in der heutigen industrialisierten und globalisierten Welt, die durch das Internet, Fernsehen und Medien verbunden ist, kaum noch.⁶

Praktisch gesprochen kam es zu solchen kulturellen Begegnungen in der Geschichte konkret zum Beispiel in den ersten nachchristlichen Jahrhunderten, als die Germanen im Großen lateinische Wörter entlehnten, vor allem aus dem Bereich des religiösen Wortschatzes (z.B. *Kloster*), der Verwaltung (z.B. *Pfalz*) und Alltagsobjekte (z.B. *Öl*).⁷

Ein sehr wichtiges Ereignis sowohl für den kulturellen Austausch als auch für die Verbreitung der Schreib- und Lesefähigkeit und dadurch auch der schriftlichen Kommunikation war die Erfindung des Buchdrucks. Neben der Möglichkeit, Werke in hoher Auflage relativ schnell und vor allem für niedrigere Preise herzustellen, beeinflusste der Buchdruck auch die Form der Sprache. Viele Texte waren nämlich original stark vom Ort ihrer Herkunft geprägt, was für die Druckereien, die natürlich ihre Bücher an eine möglichst breite Skala der Leser aus verschiedenen geographischen Verhältnissen verkaufen wollten, ungünstig war. Aus diesem Grund kam es also zu Versuchen um die Vereinheitlichung der Texte und den Abbau von kleinräumigen Sprachmerkmalen. Diese Prozesse betrafen vor allem den Wortlaut, die Orthographie und die Lexik, wirkten sich aber kaum auf die Morphosyntax aus. Der Weg zu einer einheitlichen Form des Deutschen war allerdings noch sehr lang und die sprachlichen Veränderungen durch die Druckereien waren nicht immer konsequent durchgeführt. Deshalb existierten für eine lange Zeit parallel mehrere Versionen von denselben Texten mit unterschiedlichen Schwankungen in der Schreibform.⁸

Der Kulturaustausch ist allerdings keine Tatsache, die nur der Geschichte zugeschrieben sein könnte. Ein ähnliches Phänomen lässt sich auch in der Gegenwart beobachten,

⁶ Vgl. MUHR, Rudolf. Anglizismen als Problem der Linguistik und Sprachpflege in Österreich und Deutschland zu Beginn des 21. Jahrhunderts. In: Muhr, Rudolf/Kettemann, Bernhard (Hrsg.). EUROSPEAK – Der Einfluss des Englischen auf europäische Sprachen zur Jahrtausendwende. Peter Lang Verlag, Wien u.a. 2002, S. 9-54.

⁷ Vgl. ERNST, Peter. Deutsche Sprachgeschichte. 2005, S. 30.

⁸ Vgl. ebd., S. 160ff.

nämlich in der heutigen globalisierten Welt, die durch neue Computertechnologien verwaltet wird. Aufgrund dieses Aufschwungs der Informationstechnologien werden in Gegenwart viele Wörter aus dem Englischen in die Nationalsprachen aufgenommen.

Die Entwicklung der Sprache kann auch durch die politische und wirtschaftliche Situation im Land gesteuert werden. Historische Ereignisse beeinflussen stark die Gesellschaft und bewirken dadurch auch die Veränderungen im Sprachgebrauch. Als Beispiel für diesen außersprachlich verursachten Wandel kann z.B. die Nachkriegsentwicklung im anglo-amerikanischen Raum dienen, die mit ihrem wirtschaftlichen Aufschwung einen starken Einfluss auf die deutsche Sprache ausübte.

Für eine Veränderung in der Standardsprache muss so nicht immer notwendig der Einfluss einer Fremdsprache verantwortlich sein. Das Deutsche entwickelte sich unterschiedlich auch in beiden Teilen des nach dem Zweiten Weltkrieg auf die BRD und DDR geteilten Deutschlands, und zwar gerade infolge der unterschiedlichen politischen Kultur.⁹

Eine Schlüsselrolle im Vorgang des Sprachwandels können sogar auch einzelne Individuen spielen, die sich unumstößlich in die Sprachgeschichte einschreiben. Im Laufe der Zeit ist es immer wieder vorgekommen, dass Personen oder Gruppen die Standardform der Sprache bewusst oder unbewusst durch verschiedene Maßnahmen beeinflusst und verändert haben. Ein Beispiel für solche Regelung der Sprache ist z.B. die Bibelübersetzung von Martin Luther aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, die eine Norm für die damalige deutsche Sprache gebildet hat.

Luthers Eingriff in die Sprache war dabei eine unbewusste Form der Sprachregelung, denn Luther trat nicht absichtlich als Grammatiker auf; er sah seine primäre Aufgabe nicht in der Beeinflussung der Sprache, sondern in der Reformation der Kirche. Seine Bibelübersetzung spielte aber unbestritten die Grundsatzrolle in der Entwicklung des einheitlichen Frühneuhochdeutschen. Die Sprache wurde dort nämlich ganz bewusst als Mittel der Verbreitung des Wortes Gottes eingesetzt, die möglichst viele Menschen fesseln und von ihnen vor allem auch verstanden werden sollte. Luther stand eine Menge von sprachlichen Mitteln zur Verfügung, die er in seinem Werk in

⁹ Vgl. ebd., S. 31.

unterschiedlichem Maß einsetzte, indem er in den Texten verschiedene regionale Varianten auftreten ließ.¹⁰

Auch bestimmte kulturelle oder religiöse Vorstellungen können sich auf die Sprache auswirken, indem sie bestimmte Themen tabuisieren.¹¹

Als ein weiterer Beweis, diesmal für eine bewusste Regelung der Sprache, lässt sich auch die gegenwärtige Bestrebung nach einer politisch korrekten Sprache verstehen, die in die Sprache künstliche Wortbildungen einführt, die nicht in der natürlichen Sprachentwicklung entstanden sind.

1.3 Innersprachliche Ursachen des Sprachwandels

Obwohl die Sprache im Zentrum von vielen oben genannten außersprachlichen Einflüssen steht, die sich auf ihrer Form allmählich auswirken, kommt es zu vielen der Veränderungen auch aufgrund der innersprachlichen Ursachen.

Eine davon ist die Sprachökonomie. Unter diesem Begriff versteht man „*den größtmöglichen Effekt beim Einsatz der geringsten Mittel*“¹². Die Gründe für die Ökonomie in der Sprache und ihre Mechanismen lassen sich nicht einfach feststellen. Der deutsche Linguist Hermann Paul sah den wichtigsten Grund für den Lautwandel in der Bequemlichkeit des Sprechers und daraus folgenden Erleichterung der Aussprache durch z.B. die Assimilationen.

Im Prozess der Kommunikation kommt allerdings nicht nur der Sprecher allein vor, sondern auch der Hörer, für den die Erleichterungen und Vereinfachungen vonseiten des Sprechers manchmal unverständlich sein können. Aus diesem Grund gibt es keine komplett ökonomische Sprache, denn ein gewisser Maß von Redundanz ist in jeder Sprache nötig für die eindeutige Verständigung.

¹⁰ Vgl. ebd., S. 163f.

¹¹ Vgl. ebd., S. 32.

¹² Ebd., S. 32.

Unter die wichtigsten Merkmale der Sprachökonomie gehören ein kleines Morpheminventar und kurze Morphe, ein kleines Phoneminventar und eine niedrige Phonemkomplexität und die Eindeutigkeit der Phone.¹³

Der Faktor des Abbaus von Markiertheiten schließt an die sogenannte Natürlichkeitstheorie (auch Markiertheitstheorie genannt) von Roman Jakobson an, die auf der Theorie der Oppositionalität basiert, die sich aus der funktionalen Betrachtungsweise der Prager Schule ergeben hat. Seine Ergebnisse gründete Jakobson auf der linguistischen Erforschung der russischen Sprache, mit der er sich sehr intensiv beschäftigt hat.

Laut dieser Theorie gibt es in jeder Sprache natürliche und unnatürliche Merkmale, die in einem asymmetrischen Verhältnis zu einander sind. Die natürlichen Einheiten sind unmarkiert (d.h. merkmellos) und demgegenüber sind die unnatürlichen Einheiten markiert (d.h. merkmalhaft).

Jakobson war der erste, der die Termini „merkmalhaft/merkmellos“ für die gegensätzliche Elemente in der Sprache eingeführt hat. Seine Theorie, die vor allem auf die morphologische Ebene der Sprache angewandt wurde, basiert auch auf den Forschungsergebnissen seines Kollegen Nikolai Trubetzkoy, der sich mit den Oppositionen in der Phonologie (d.h. der Vergleich der stimmhaften und stimmlosen Phoneme) beschäftigte.

Laut der Markiertheitstheorie lassen sich in der Sprache drei Arten der Oppositionen unterscheiden:

1. Privative Oppositionen, wo sich die Elemente nur in einem bestimmten Merkmal unterscheiden, andere Charakteristiken bleiben gleich. Als Beispiel kann der Unterschied zwischen den Phonemen /p/ und /b/ dienen, die durch die Stimmhaftigkeit des Phonems /b/ auseinandergehalten werden können;
2. Graduelle Oppositionen, die sich nicht durch die Anwesenheit bzw. Abwesenheit eines Merkmals unterscheiden, sondern durch seinen Grad, wie z.B. das Ausmaß der Aspiration bei Plosiven;

¹³ Vgl. ebd., S. 32.

3. Äquipollente Opposition, die dann solche Elemente bezeichnet, die weder der Kategorie der privativen noch der graduellen Opposition zugeordnet werden können, denn sie unterscheiden sich in mehreren Merkmalen auf einmal.

Mit dem Sprachwandel hängt dann sehr eng das Konzept der Privativität zusammen, die auf die Psychologie des Menschen, seine kognitiven Fähigkeiten und sein Prinzip der Strukturierung der Welt zurückgeht.

Im Allgemeinen identifiziert der Mensch alles, was strukturell einfach, transparent und häufig auftretend ist, als etwas Bekanntes und Vertrautes. Die Elemente, demgegenüber, die sich durch ein Merkmal von dem Bekannten unterscheiden, werden als fremde interpretiert, dadurch auch spezifischer und weniger häufig gebraucht und, wenn möglich, vom Bekannten und strukturell Einfachem ersetzt.¹⁴ Die Sprache versucht also im Allgemeinen, die Markiertheiten loszuwerden. Als Beispiel für diesen Prozess dient das Phänomen der Auslautverhärtung in der Phonologie, während der die stimmhaften, d.h. markierten, Phoneme ihre Stimmhaftigkeit verlieren und zu unmarkierten stimmlosen Phonemen werden.¹⁵

In der Rücksicht auf die früher erwähnten Etappen der Entwicklung der Sprache scheint der Wandel auf ein konkretes Ziel orientiert zu sein – z.B. auf die Sprachökonomie. Dieser Ausrichtung kann man sich aber nur dann bewusst werden, wenn das Ergebnis des Sprachwandels schon bekannt ist und man diesen Prozess retrospektiv bewertet und analysiert. Wenn sich aber eine Sprachgemeinschaft mitten im Wandel befindet, lässt sich das Endergebnis nicht feststellen.

Viele Linguisten sehen deshalb den Sprachwandel nicht als einen bewussten zielorientierten Vorgang an, sondern als eine kontinuierliche Entwicklung der Sprache, die unabsichtlich und über mehrere Generationen hinaus stattfindet. Aus diesem Grund ist es nicht möglich, den Verlauf und das Maß des Wandels vorherzusehen.¹⁶

¹⁴ Vgl. VOGEL, Petra. Wortarten und Wortartenwechsel: Zu Konversion und verwandten Erscheinungen im Deutschen und in anderen Sprachen. *Studia Linguistica Germanica* – Band 39. Berlin. De Gruyter, 2012. S. 51ff.

¹⁵ Vgl. ERNST, Peter. *Deutsche Sprachgeschichte*. 2005, S. 33.

¹⁶ Vgl. ebd., S. 34.

1.3.1 Rudi Kellers Theorie der unsichtbaren Hand der Sprache

Zu den Vertretern dieser Theorie der konstanten Sprachevolution gehört z.B. auch der Linguist Rudi Keller mit seinem Konzept der unsichtbaren Hand der Sprache, das eine Art Metapher darstellt, die für den Prozess der unabhängigen Selbstregulierung eines Systems steht. Seine Theorie des Sprachwandels führt er in seinem Werk *Sprachwandel: Von der unsichtbaren Hand der Sprache* aus.

Laut dieser linguistischen Theorie befinden sich alle natürlichen Sprachen in einem konstanten Wandel, der auf eine unabsichtliche Art und Weise verläuft. Kein Sprecher ist sich deshalb der Tatsache bewusst, dass er zur Veränderung der sprachlichen Gewohnheiten beiträgt.

In Kellers Werk werden zwei Denkweisen diskutiert, mit denen es auf das Phänomen des Sprachwandels am häufigsten eingegangen wird. Die erste ist die sogenannte organistische Theorie. Die setzt voraus, dass jede Sprache ein autonomer Organismus ist, der selbst zu seiner Veränderung beiträgt und diesen Prozess aktiv beeinflusst und sehnt sich deswegen nach der Antwort, was der Grund für den sprachlichen Wandel ist.

Die zweite Denkweise wird als mechanistische Theorie genannt. In diesem Fall zieht man die Sprecher in Erwägung als die Hauptverursacher der Änderung und nimmt ihre aktive Teilnahme auf dem Sprachwandel an. Diese Theorie sucht also nach der Motivation für die bewusste Veränderung der Sprache vom außen.¹⁷

Keller lehnt beide dieser Theorien kategorisch ab und kommt mit einer eigenen Ansicht: die Sprache sei ein Phänomen der dritten Art, d.h. sie sei weder ein absichtlich konstruiertes Produkt der menschlichen Tätigkeit, noch ein selbstständiges Naturphänomen.¹⁸ Die Veränderungen in der Sprache entstehen weder durch die Intention des Sprechers, noch durch den Wandel der Sprache von sich selbst, sonst allmählich durch den täglichen natürlichen Gebrauch der Sprache, indem die Veränderungen ganz unbeabsichtigt und meistens auch unbewusst vorkommen.¹⁹

¹⁷ Vgl. KELLER. Rudi. *Sprachwandel: Von der unsichtbaren Hand der Sprache*. Dritte Auflage. Tübingen. A. Francke Verlag Tübingen und Basel, 2003, S. 23ff.

¹⁸ Vgl. ebd., S. 85.

¹⁹ Vgl. ebd., S. 30.

Mit der oben im Kurzen erklärten Theorie der unsichtbaren Hand der Sprache von Rudi Keller hängt auch der folgende Punkt zusammen, und zwar die Unerklärbarkeit des Wandels.

Für alle natürlichen Sprachen ist es typisch, dass manche Sprachprozesse mithilfe von keiner kausalen Erläuterung aufgeklärt werden können. Sowohl die sprachlichen als auch die psychologischen Gründe für einen Sprachwandel bleiben also unklar. Deswegen halten viele Linguisten wie z.B. Roger Lass diesen Prozess für irrational und nicht erklärbar und suchen deshalb nicht nur nach den Gründen und Ursachen des Wandels, sondern erforschen nur die Mechanismen.

II. Nationale Varietäten der deutschen Sprache

Typologisch genommen lässt sich das Deutsche als plurizentrische Sprache bezeichnen, was heißt, dass es über mehrere Standardvarietäten verfügt, die sich in der diatopischen Dimension unterscheiden, d.h. deren Sprachgebiet sich über die Staatsgrenze Deutschlands hinaus erstreckt. Als Standardvarietät bezeichnet man dann solche Varietät der Sprache, die hinsichtlich der Grammatik, Rechtschreibung und Aussprache weitreichend kodifiziert ist und überregional als die offizielle Schriftsprache der Sprachgemeinschaft dient.

Im Folgenden wird jede der drei deutschen Standardvarietäten näher beschrieben.

2.1 Binnendeutsch

Mit dem Begriff Binnendeutsch wird diejenige Varietät der deutschen Sprache bezeichnet, die auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik Deutschland in ihrer sowohl gesprochenen als auch geschriebenen Form kodifiziert wurde. Das Binnendeutsche unterscheidet sich von den anderen Standardvarietäten durch die unterschiedlichen Merkmale auf allen sprachlichen Ebenen, besonders dann in seinem lexikalischen Subsystem.

Der Prozess der Entwicklung Deutschlands zu einem nationalen Zentrum der deutschen Sprache war nicht einfach und wurde von vielen historischen Ereignissen und Versuchen um die Vereinigung geprägt. Auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands sind allmählich mehrere sprachliche Subzentren entstanden, in denen auch die ersten sprachlichen Kodexe publiziert wurden – am wichtigsten waren vor allem diejenigen in Bayern, Preußen, Sachsen, Württemberg, Baden und Mecklenburg-Strelitz.²⁰ Die ersten allgemeingültigen Sprachregeln traten erst im Jahre 1902 in Kraft, als die preußische Orthographie unter dem Titel *Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis* verbindlich für das ganze Gebiet des Deutschen Reiches gemacht wurden.²¹ In demselben Jahr erschien auch das *Orthographische Wörterbuch der deutschen Sprache* von Konrad Duden, dessen Namen bis heute im Titel des

²⁰ Vgl. WURZEL. Wolfgang. Konrad Duden. Leipzig. Biographisches Institut, 1985. S. 67.

²¹ Vgl. DROSDOWSKI. Günther. Der Duden – Geschichte und Aufgabe eines ungewöhnlichen Buches. Mannheim/Wien/Zürich. Dudenverlag, 1980. S. 3.

Hauptkodexes der deutschen Sprache steht. Die verschiedenen Wörterbücher, die am Anfang des 20. Jahrhunderts erschienen sind, wiesen allerdings immer noch Unklarheiten und Doppelschreibungen auf; die völlige Einheit in der Rechtschreibung wurde erst nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs erreicht.²²

Obwohl sich heutzutage die österreichische und schweizerische Varietät des Deutschen von der binnendeutschen abgrenzt (auch durch die Ausgabe der eigenen Sprachkodexe), muss man sich der Tatsache klar werden, dass die Regeln für sowohl die Rechtschreibung, die in den oben genannten Werken zusammengefasst wurden, als auch für die Aussprache aus den territorialen Gründen gemeinsam mit den Österreichern und Schweizern entwickelt wurden. Deshalb sind in dieser Zeitperiode mehrere Nachschlagewerke ausgegeben worden, die für das ganze deutschsprachige Gebiet intendiert wurden und auch die Austriazismen und Helvetismen berücksichtigten, wie z.B. das *Handwörterbuch der deutschen Sprache* von Daniel Sanders aus dem Jahre 1910 oder der *Sprach-Brockhaus* aus dem Jahre 1935.²³

Eine wichtige Rolle im Prozess der Entwicklung der deutschen Sprache spielten auch verschiedene Sprachvereine. Der einflussreichste war unbestritten der *Allgemeine deutsche Sprachverein*, der bereits im Jahre 1885 gegründet wurde. Umbenannt in *Deutscher Sprachverein* existierte er dann weiter bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs. Eine der Tätigkeiten dieses Vereins war unter anderem auch die Herausgabe einer eigenen Zeitschrift, die bis 1925 *Zeitschrift des allgemeinen deutschen Sprachvereins* hieß. Später wurde sie in *Muttersprache* umbenannt und unter diesem Namen besteht sie bis heute. Der Verein wurde fast vom Anfang seiner Tätigkeit auch in Österreich verbreitet, wo er seine Zweigvereine hat.

Im Jahre 1947 wurde dann die *Gesellschaft für deutsche Sprache* mit dem Sitz in Wiesbaden gegründet, die die Zeitschrift *Sprachdienst* veröffentlicht, wo u.a. seit dem Jahre 1977 auch die Ergebnisse der Umfrage Wort des Jahres erscheinen. Zu den Aufgaben der *Gesellschaft für deutsche Sprache* gehörten vor allem die Festigung des sprachlichen Bewusstseins der breiten Öffentlichkeit, die Pflege der Funktion des

²² Vgl. AMMON, Ulrich. Die deutsche Sprache in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Berlin. De Gruyter, 1995. S. 320.

²³ Vgl. ebd., S. 321.

Deutschen, kritische Beobachtung der sprachlichen Entwicklung und nicht zuletzt die Beratungstätigkeit bei dem allgemeinen Sprachgebrauch.²⁴

2.1.1 Die Rolle der Dialekte im Binnendeutschen

Von einer großen Wichtigkeit sind in Deutschland auch die regionalen Dialekte, die auf dem deutschen Gebiet wesentlich vielfältiger sind, als in Österreich oder in der Schweiz. Diejenigen Mundarten, die in diesen zwei Ländern vorkommen, gehören nur zu der Gruppe der oberdeutschen Dialekte: in Österreich sind das konkret Bairisch und Alemannisch, in der Schweiz praktisch nur Alemannisch; in Deutschland umfasst die breite Skala der Dialekte das ganze Gebiet vom Norden zu Süden und wird in drei große Hauptgruppen eingeteilt:

- Oberdeutsch: hierher gehören Teile des Alemannischen und Bairischen, Schwäbisch und Ostfränkisch;
- Mitteldeutsch: dieser Gruppe werden Rhein- und Moselfränkisch, Hessisch, Thüringisch und Obersächsisch zugeordnet;
- Niederdeutsch: in dieser Gruppe sind West- und Ostfälisch, Nordniederdeutsch, Brandenburgisch und Mecklenburgisch-Vorpommerisch eingeschlossen.

Diese grobe Gliederung der Dialektgruppen ist allerdings nicht die einzige mögliche und einige, vor allem kleinere, Mundarten mussten unerwähnt bleiben.²⁵

Die breite Skala der deutschen Dialekte und vor allem ihre Beziehung zu der Standardvarietät sind im Vergleich zur Schweiz und zu Österreich für die Soziolinguistik vom großen Interesse.

Ganz allgemein kann man sagen, dass die Dialekte im Norden Deutschlands, wo sie aus den Großstädten und bei den jungen Menschen fast schon verschwunden sind und überwiegend nur noch von älteren Menschen auf dem Lande gesprochen werden, heutzutage immer seltener gebraucht werden im Gegensatz zur Mitte und besonders

²⁴ Vgl. Gesellschaft für deutsche Sprache (2019), Über die GfdS, Online im Internet: URL: <http://gfdS.de/ueber-die-gfds/> [Abrufdatum: 1. 1. 2019]

²⁵ Vgl. AMMON, Ulrich. Die deutsche Sprache in Deutschland, Österreich und der Schweiz. 1995, S. 368ff.

dann zum Süden, wo sie sich einer großen Beliebtheit erfreuen. Infolge dessen entstehen im Norden Deutschlands viele Initiativen und Vereine, die versuchen, die ursprünglichen Mundarten zu pflegen.

Als einen Grund für die Verschwindung der norddeutschen Dialekte führen die Soziolinguisten den großen Unterschied zwischen der Mundart und der Standardsprache an, der einen graduellen Übergang vom Dialekt zur Standardsprache fast unmöglich macht und für die Sprecher einer mittel- oder oberdeutschen Mundart die Verständigung wesentlich schwieriger machte.

Im Gegensatz dazu spielen in mittel- und desto mehr in süddeutschen Regionen die Dialekte eine sehr wichtige Rolle. Sie werden im Alltag ohne große Probleme gebraucht (auch in Großstädten) und bilden gemeinsam mit der Standardsprache in situativ geprägtes Sprachkontinuum (auch Gradualismus zwischen Dialekt und Standardvarietät genannt), in dem es viele Übergangsstufen gibt, die durch eine Kombination von der Mundart und der Standardsprache gebildet werden.

Die Verwendung von verschiedenen Sprachstufen dieses Standardsprache-Mundart-Kontinuums hängt dann im Alltag von der konkreten Situation und des sozialen Status des Sprechers ab. Höhere Sozialschichten neigen allgemein eher zum Gebrauch der Standardsprache, untere Sozialschichten verwenden dann häufiger die Dialekte. Die kommunikative Situation spielt bei der Entscheidung zwischen den zwei Varianten auch eine Rolle, sie ist allerdings nicht so bestimmend, wie es generell angenommen wird und ist der Sozialschicht untergeordnet.²⁶

Was die Spezifität des situativen und sozialen Gebrauchs der Mundart betrifft, ist die Situation in Österreich sehr ähnlich wie im Süden Deutschlands. Im Gegensatz dazu steht die Schweiz, wo in der privaten Kommunikation unabhängig von der sozialen Schicht ausschließlich Mundart gesprochen wird. Der Dialekt in der Schweiz transportiert mit sich also nur kaum Konnotationen bezüglich der sozialen Schicht des Sprechers, wie es der Fall in Deutschland und Österreich ist.

²⁶ Vgl. ebd., S. 371.

2.2 Österreichisches Deutsch

Die Entwicklung der österreichischen Varietät des Deutschen verlief aus historischen Gründen lange Zeit parallel mit der binnendeutschen Varietät. Die linguistischen Spezifika Österreichs wurden somit zuerst nicht als ein selbständiger sprachlicher Zweig betrachtet, sondern nur als eine regionale Prägung, die allerdings verglichen mit anderen Gebieten sehr markant war. Der deutsche Schriftsteller und Verleger Christoph Friedrich Nicolai bemerkt in seinem Werk *Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz* aus dem Jahre 1785, dass man in der österreichischen Varietät des Deutschen viele regional spezifische Ausdrücke finden kann, die in einer solchen Menge in keiner anderen deutschsprachigen Region zu finden sind, und gibt zu, dass diese lexikalischen Besonderheiten einem Fremden die Verständlichkeit deutlich schwieriger machen.²⁷

Als ein erster Versuch um die linguistische Sonderstellung der österreichischen Varietät das *Rechtschreibwörterbuch Regeln der Deutschen Rechtschreibung*, das vom Verein Mittelschule im Jahre 1879 in Wien herausgegeben wurde. Dieses Werk hielt sich allerdings noch stark an die deutschen Rechtschreibregeln und bot auch keine befriedigende Übersicht der typisch österreichischen Lexik.

Das eigene österreichische Sprachbewusstsein fing am Anfang des 20. Jahrhunderts an, sich allmählich zu entwickeln. Es wurden die ersten linguistischen Fachpublikationen herausgegeben, die sich den Besonderheiten der österreichischen Varietät gewidmet haben. Mit der österreichischen Lexik befasste sich dann ausführlich vor allem das Grundwerk *Österreichisches Wörterbuch* aus dem Jahre 1951, der die nationale Sprachidentität bedeutsam stützte und den zentralen Bestandteil des österreichischen Standarddeutsch bildet. Obwohl es sich in der ersten Reihe um ein Rechtschreibwörterbuch handelt, versucht dieses Nachschlagewerk auch Hinweise zu den restlichen sprachlichen Subsystemen zu geben – es enthält auch knappe Bemerkungen zur Aussprache, Semantik, Grammatik und sogar kurz auch zur Pragmatik.²⁸ Sowohl wegen eines langzeitigen politischen und historischen Zusammenhangs mit Deutschland, als auch aufgrund der engen dialektalen Verbindung (wie es schon früher erwähnt wurde, spricht man in Österreich Mundarten aus der

²⁷ Vgl. ebd., S. 119.

²⁸ Vgl. ebd., S. 138.

oberdeutschen Dialektgruppe) war und ist jedoch die sprachliche Abgrenzung schwierig.²⁹

Laut Wolfgang Polak transportiert die österreichische Standardvarietät ein starkes Nationalgefühl und hängt auch mit der nationalen Identität und Loyalität zusammen und der Grad des Sprachbewusstseins funktioniert nach seiner Meinung als eine Art Barometer für die nationale Identität.³⁰ Für die Österreicher spiegelt sich in der Sprache ihre Mentalität, Kultur und Geschichte wider und die österreichische Standardsprache wird somit zu einem sehr wichtigen identitätsstiftenden Element, zu dem die Sprecher auch eine emotionale Beziehung haben.³¹ Aus diesem Grund befürchten auch viele Österreicher den Untergang der Austriazismen, vor allem in den Medien.

Die meisten Unterschiede zu den anderen deutschen Standardvarietäten können wir wie üblich im Bereich der Lexik finden, denn das österreichische Deutsch hebt sich vor allem durch die Besonderheiten im Wortschatz ab, die als Austriazismen bezeichnet werden. Einen wichtigen Einfluss auf die österreichische Lexik, der in der binnendeutschen oder schweizerischen Varietät nicht zu finden ist, übten die slawischen Sprachen der damaligen k.u.k. Monarchie aus, d.h. Tschechisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbokroatisch, Italienisch und Slowenisch. Aus diesen Sprachen wurden in das österreichische Deutsch z.B. Wörter wie *Biskotten*, *Jause*, *Kolatsche* oder *Fogosch* aufgenommen. Die Standardvarietät wurde auch vom Jiddischen beeinflusst, und zwar durch die große jüdische Gemeinde, die vor allem in Prag und Wien lebte. Möchte man die lexikalischen Unterschiede zum Binnendeutsch durch bestimmte semantische Kategorien ausdrücken, handelt es sich vor allem um die Bereiche Verwaltung und Institutionen, Schulwesen und Küchenwortschatz. Die österreichische Standardsprache weist aber auch auf den anderen sprachlichen Ebenen Unterschiede zum Binnendeutsch auf, d.h. Morphologie, Orthographie, Wortbildung, Phonologie oder Pragmatik.

²⁹ Vgl. ebd., S. 132.

³⁰ Vgl. POLLAK. Wolfgang. Österreich und Europa. Sprachkulturelle und nationale Identität. Wien. Institut für Sozio-Semiotische Studien, 1994. S. 13, 18, 28ff.

³¹ Vgl. DE CILLIA. Rudolf. "I glaub, daß es schon richtig ist, daß der österreichische Dialekt do muaß i sogn, holt bleibt" - Einstellungen der ÖsterreicherInnen zu ihrem Deutsch. In: Rudolf Muhr / Richard Schrodtr (Hrsg.): Österreichisches Deutsch und andere nationale Varietäten plurizentrischer Sprachen in Europa. Empirische Analysen. Wien. 1997, S. 116 - 127. S. 118.

Was die Stellung der Mundarten und ihr Bezug zu den kommunikativen Situationen betrifft, ist die dialektale Einteilung Österreichs ziemlich einfach. Österreich wird in die bairisch-österreichische Region, die die Mehrheit des Gebiets umfasst, und die alemannische Region eingeteilt, die sich vor allem auf das Bundesland Vorarlberg begrenzt. Die dialektale Grenze in Österreich repräsentiert nicht nur den sprachlichen Unterschied, sondern betrifft auch die regionalen Spezifika der beiden Teile des Landes. Die bairische Mundartregion dehnt sich dann auch noch nach Süden in Südtirol in Italien. Der alemannische Dialekt umfasst dann auch das Gebiet von Liechtenstein und der deutschsprachigen Schweiz.

Ähnlich wie im Fall Deutschlands hängt der Sprachgebrauch, d.h. ob entweder mundart- oder standardnäher gesprochen wird, von der Situation und der sozialen Zugehörigkeit der Sprecher ab. Die unteren sozialen Schichten neigen wieder eher zum Dialekt, besonders in informellen Situationen, die höheren Sozialschichten bevorzugen die Standardsprache. Der Grad der kommunikativen Situation und sozialen Schichten ist aber sehr fein abgestuft und in der Wahl der sprachlichen Mittel spiegeln sich auch noch andere Faktoren wider, wie z.B. das Alter, der Wohnort (Land/Stadt) oder sogar das Geschlecht.³² Als primär identitätsstiftend nehmen die Österreicher aber allgemein die Dialekte wahr und die persönliche Identifikation mit der Hochsprache ist viel geringer ausgeprägt.³³

Die Form der Sprache transportiert auch bestimmte Konnotationen mit und die Sprecher haben eine ausgeprägte innere Mehrsprachigkeit auf dem Sprachkontinuum zwischen der Mundart und der Standardvarietät. Deshalb werden sehr oft auch umgangssprachliche oder dialektale Ausdrücke in die Standardsprache eingegliedert oder umgekehrt. Die pragmatischen Gründe dafür sind vor allem die Betonung einer bestimmten Wendung, indem sie in einer kontrastiven sprachlichen Umgebung vorkommt, und auch die Erweiterung der Ausdrucksmöglichkeiten vor allem durch diejenigen Ausdrücke, die aus dem Bereich der Mundarten kommen.³⁴

³² Vgl. AMMON, Ulrich. Die deutsche Sprache in Deutschland, Österreich und der Schweiz. 1995, S. 197ff.

³³ Vgl. DE CILLIA, Rudolf. Einstellungen der ÖsterreicherInnen zu ihrem Deutsch. 1997, S. 124.

³⁴ Vgl. AMMON, Ulrich. Die deutsche Sprache in Deutschland, Österreich und der Schweiz. 1995. S. 197ff.

2.3 Schweizer Hochdeutsch

Im Unterschied zu Österreich entwickelte sich die Schweiz schon länger politisch unabhängig von Deutschland, was auch zu einem anderen Verlauf der sprachlichen Entwicklung beitrug. Der ursprünglich rein deutschsprachige Bund der Kantone schloss allmählich auch französisch-, italienisch- und rätoromanischsprachige Gebiete an. Nach der Verfassung aus dem Jahre 1938 koexistieren also auf dem schweizerischen Territorium mehrere Nationalsprachen, und zwar Deutsch, Italienisch, Französisch und Rätoromanisch. Den ersten drei genannten Sprachen wurde noch zusätzlich der Status einer Amtssprache des Bundes verliehen; für diejenigen Personen, die Rätoromanisch als ihre Muttersprache benutzen, gilt das Rätoromanische auch noch als eine Amtssprache. Heutzutage gehören etwa 65 Prozent des Gebiets zu der deutschsprachigen Schweiz.

Die Sonderstellung der Schweiz manifestierte sich auch durch den Sprachgebrauch, konkret durch die Entstehung des Schweizerdeutschen um die Mitte des 18. Jahrhunderts. Die typisch schweizerischen Ausdrücke fingen Schritt für Schritt an, auch in die Schriftsprache durchzudringen, vor allem in die literarischen Werke. Als Beispiel eines Schriftstellers, der in seinen Texten häufig Helvetismen gebraucht hat, dient Gottfried Keller.

Obwohl sich die schweizerische Varietät des Deutschen durch zahlreiche Merkmale unterschied, fehlte die Kodifizierung der Sprache noch am Ende des 19. Jahrhunderts. Ein Grund dafür kann eine stärkere Identifikation der schweizerischen Bevölkerung mit den regionalen Dialekten sein, als mit der Standardsprache, was übrigens auch das Hauptziel der verschiedenen Sprachvereine in der Schweiz war. Die Kodifizierung der Standardvarietät wurde also wahrscheinlich nicht als ein so wichtiger Meilenstein gesehen und der erste Sprachkodex erscheint deshalb erst im Jahre 1957, und zwar unter dem Namen *Aussprache des Hochdeutschen in der Schweiz*. Das Nachschlagewerk wurde in der sowohl Fach-, als auch Laiengesellschaft zwar nicht besonders positiv aufgenommen und von vielen Institutionen sogar abgelehnt; es stellte aber den ersten Schritt zum sprachlichen Bewusstsein der Schweizer und diente als eine Anregung für spätere Kodexe, die sich mit dem Schweizer Hochdeutsch befassten.³⁵ Die Helvetismen lassen sich allerdings nicht so einfach wie z.B. die Austriaismen definieren, denn es

³⁵ Vgl. ebd., S. 229-245.

existiert bis heute keine offizielle und allgemeingültige Kodifizierung des Schweizer Hochdeutsch. Für das Deutsche auf dem Gebiet der Schweiz gilt also kein eigenes amtliches Wörterbuch.³⁶

Die spezifisch schweizerischen Ausdrücke, Helvetismen genannt, spielen eine wichtige Rolle für die Identität und das nationale Bewusstsein der schweizerischen Bevölkerung³⁷ und kommen wieder, wie es auch bei dem Binnen- und dem Österreichischen Deutsch der Fall war, auf allen sprachlichen Ebenen vor. Sie können grob in zwei Hauptgruppen eingeteilt werden – zum einen handelt es sich um absolute Helvetismen, die ausschließlich in der schweizerischen Standardvarietät vorkommen, zum anderen sind das sogenannte Frequenzhelvetismen, die zwar von ihrer Form her gesamtdeutsch sind, jedoch in schweizerischen Texten häufiger gebraucht werden.

Die wichtigste Quelle der Helvetismen ist an erster Stelle die Mundart, der in der Schweiz eine bedeutsame Rolle zugeschrieben wird, manchmal auch größer, als der Standardsprache, wie es schon oben erklärt wurde. Viele Helvetismen haben aber auch eine politisch-institutionelle Herkunft und sind aufgrund der spezifischen schweizerischen Einrichtungen entstanden – als Beispiel dient etwa der Ausdruck *Ständerat*, der die Vertretung der Kantone in der schweizerischen Bundesversammlung bezeichnet und den es nirgendwo anders in den deutschsprachigen Ländern gibt.

Da in der Schweiz neben Deutsch auch noch zwei, bzw. drei, andere Amtssprachen koexistieren und sich gegenseitig beeinflussen, stellen diese Sprachen auch eine wichtige Quelle der Helvetismen. Am dominantesten ist dann vor allem die Spendersprache Französisch. Viele der französischen Entlehnungen, die heutzutage als Helvetismen vorkommen, sind auch in der deutschen und österreichischen Standardvarietät zu finden, wo sie jedoch schon eingedeutscht wurden und oft auch eine besondere Bedeutung oder Einschränkung auf eine bestimmte Domäne haben; in der Schweiz dagegen hat sich ihre originale Schreibweise und Aussprache meistens erhalten.³⁸

Was die Dialekte in der deutschsprachigen Schweiz betrifft, gilt die Schweiz laut dem Linguist Charles Ferguson als Beispiel einer Diglossie, d.h. der Tatsache, dass die ganze

³⁶ Vgl. ebd., S. 251.

³⁷ Vgl. ebd., S. 301f.

³⁸ Vgl. ebd., S. 281f.

Gesellschaft zweisprachig ist und zwischen zwei Varianten derselben Sprache (üblich Volkssprache versus Standardsprache) differenziert. Im Fall der deutschsprachigen Schweiz handelt es sich um eine solche Differenz zwischen dem Dialekt Schwyzerdütsch und der Hochsprache, dass sogar andere deutschsprachige Muttersprachler Verständnisschwierigkeiten mit der Mundart begegnen. Bei dem Gebrauch des Dialekts spielt hier die soziokulturelle Lage und kommunikative Situation im Unterschied zu Deutschland und Österreich keine große Rolle, denn die Mundart ist durchgängig vorhanden – auch in Städten und bei jungen Leuten. Der Dialekt unterscheidet sich zwar im beschränkten Maße regional, das ganze Gebiet der deutschsprachigen Schweiz ist allerdings unter dem alemannischen Dialekt vereinheitlicht und deswegen weisen die regionalen Mundarten viel größere Gemeinsamkeiten auf, als diejenigen in Deutschland oder Österreich.

Im Vergleich zu dem Dialekt-Standard-Kontinuum³⁹ wird in der Schweiz zwischen dem Dialekt und der Standardsprache stark unterschieden, was vermutlich auch dadurch erleichtert wird, dass sich die zwei Varietäten nicht sehr ähneln und deshalb auch nicht miteinander verwechselt werden können. Nach dem Bedarf wird entweder die eine oder die andere Varietät verwendet, zwischen denen es aber keine Übergangsstufen gibt. Dieses Umschalten zwischen der Mundart und der Hochsprache betrifft aber ganz streng nur die Morphologie und Phonologie, der Wortschatz wechselt fast beliebig von der Standardsprache in die Mundart, aber nicht umgekehrt.

Diese Differenz erleichtert auch wesentlich die Entscheidung, in welchen kommunikativen Situationen welche Varietät verwendet werden sollte, weil die unbewussten Grenzen für den Sprachgebrauch viel klarer sind als in Deutschland oder in Österreich. Allgemein lässt sich sagen, dass die meisten Situationen der Mundart vorbehalten werden. Die Standardsprache wird dann noch in einigen ganz konkreten Kontexten verwendet, wie z.B. in den Medien, beim Schul- oder Hochschulunterricht oder bei offiziellen Reden der Politiker.⁴⁰

³⁹ Mit dem Begriff „Dialekt-Standard-Kontinuum“, der schon in den früheren Kapiteln dieser Arbeit erwähnt wurde, bezeichnet man einen Sachverhalt, wo sich zwischen den Mundarten und der Standardvarietät sehr viele Übergangsstadien und sprachliche Kombinationen befinden, die je nach konkreter Situation passend angewendet werden können.

⁴⁰ Vgl. ebd., S. 284-294.

III. Anglizismen im Deutschen

Das Phänomen der Entlehnungen ist in der deutschen Sprache nichts Neues. Obwohl die deutsche Sprache im Laufe der Geschichte von zahlreichen Fremdsprachen beeinflusst wurde, konzentriert sich diese Masterarbeit ausschließlich auf den Einfluss des Englischen, der zu einem der Merkmale der deutschen Gegenwartssprache gehört. Ein solches Wort, das ins Deutsche aus dem Englischen gekommen ist, bezeichnet man als „*Anglizismus*“, d.h. einen „*aus dem Englischen in eine nicht-englische Sprache übernommene[n] Ausdruck*“.⁴¹

Von der Eingliederung der Anglizismen in die Lexik wird natürlich auch der Erbwortschatz beeinflusst. Handelt es sich um eine Entlehnung, zu der es im Deutschen schon einen anderen Ausdruck gibt, wird die entstandene Konkurrenz der Ausdrücke nach den Prinzipien der Sprachökonomie folgendermaßen gelöst: entweder kann die Entlehnung das ursprüngliche Wort allmählich ersetzen (der deutsche Ausdruck wird somit zu einem Archaismus), oder beide Ausdrücke bleiben in der Lexik beibehalten, indem sie sich in ihrer Bedeutung differenzieren. Am häufigsten transportieren aber die Entlehnungen schon eine spezielle Bedeutung mit und integrieren sich in die Lexik ohne weitreichende Konsequenzen für den Erbwortschatz.⁴²

Im Folgenden wird die Rolle der Anglizismen in der deutschen Sprache und deren Einfluss auf die Gestalt der Sprache ausführlich erläutert.

3.1 Rolle der englischen Entlehnungen im Deutschen

Bevor man aber an die Problematik der Entlehnungen im Deutschen und ihrer Rolle in der Sprache herangeht, ist es erforderlich, die terminologische Grundlage zu klären. In der Lexikologie werden nämlich zwei große Gruppen von lexikalischen Entlehnungen unterschieden, und zwar Lehnwörter und Fremdwörter.

⁴¹ BUßMANN. Hadumod. Lexikon der Sprachwissenschaft. Vierte Auflage. Stuttgart. Kröner Verlag, 2008, S. 43.

⁴² Vgl. EISENBERG. Peter. Das Fremdwort im Deutschen. Erste Auflage. Berlin. De Gruyter Verlag, 2011, S. 52.

Mit dem Begriff Lehnwort bezeichnet man im Deutschen diejenigen Ausdrücke, die zwar ursprünglich aus einer Fremdsprache übernommen wurden, aber jetzt in die Nehmersprache schon völlig integriert sind. Als ein typisches Beispiel für diese Kategorie kann man die alten Entlehnungen aus dem Lateinischen anführen, die schon als deutsch wahrgenommen werden und bei denen ihre fremde Herkunft nicht mehr unmittelbar wahrgenommen wird. Der Grund dafür ist eine vollständige Anpassung dieser Ausdrücke an das deutsche Sprachsystem, und zwar auf allen Ebenen des Sprachsystems.

Die Wörter aus der zweiten Gruppe werden dann als Fremdwörter bezeichnet. Für diese Ausdrücke ist es typisch, dass sie fremdsprachliche Zustände mit sich in die Nehmersprache transportieren. Aus der sprachwissenschaftlichen Sicht unterscheiden sie sich meistens ganz deutlich vom Erbwortschatz, indem sie über fremde phonologische und orthographische Merkmale – vor allem über ungewöhnliche Buchstaben- oder Lautkombinationen – verfügen, die bei deutschen Wörtern nicht vorkommen. Diese Ausdrücke weisen natürlich auch morphologische Besonderheiten auf. Am häufigsten handelt es sich um fremde Endungen bei der Pluralbildung und eine beschränkte Möglichkeit der Beteiligung an Wortbildungsprozessen.⁴³

Fremde Wörter können im Deutschen aber auch vorkommen, ohne ein Teil des deutschen Wortschatzes zu sein. Solche Ausdrücke werden Zitatwörter genannt und in denjenigen kommunikativen Situationen verwendet, wo unterschiedliche kulturelle Sachverhalte aufeinander treffen. Als Beispiel wird hier die hypothetische Situation aus dem Werk *Fremdwort im Deutschen* von Peter Eisenberg übernommen:

„Jemand schreibe beispielsweise: ‚Das britische Schul- und Universitätssystem unterscheidet sich in einigen wichtigen Punkten vom deutschen. Normalerweise geht ein Kind dort sieben Jahre zur high school und besucht danach für zwei Jahre ein college, erst danach beginnt das Studium an der Universität.‘“⁴⁴

An diesem Beispiel erklärt Eisenberg, dass der Schreiber in diesem Fall absichtlich die englischen Wörter *high school* und *college* als Zitatwörter innerhalb eines deutschen

⁴³ Vgl. ebd., S. 29-32.

⁴⁴ Ebd., S. 3.

Textes verwendet, um zu signalisieren, dass die Ausdrücke genau so verstanden werden sollen, wie im Englischen.

Eine besondere Kategorie stellen dann die sogenannten Pseudofremdwörter dar, die oft zusammen gerade mit Anglizismen erwähnt werden. Mit diesem Begriff werden solche Ausdrücke bezeichnet, die zwar ihrer Form nach wie eine Entlehnung aus dem Englischen aussehen, es aber keine richtigen Entlehnungen sind, sondern es handelt sich um im Rahmen eines Wortbildungsprozesses im Deutschen gebildete Formen. Eines der typischen Pseudofremdwörter ist z.B. die Bezeichnung *Handy* für das Mobiltelefon.⁴⁵

Die Entlehnungen stellen eine wesentliche Bereicherung des Wortschatzes dar, und zwar nicht nur im Bereich der Fach- und Wissenschaftsterminologie, sondern auch die Gemeinsprache. Die Lexik wächst natürlich allmählich auch im Kernwortschatz, die Annahme der Fremdwörter verläuft aber wesentlich schneller.

Obwohl die Entlehnungen im Allgemeinen einen erheblichen Anteil des Gesamtwortschatzes darstellen, werden sie oft von Sprachwissenschaftlern und Sprechern abschätzig betrachtet und als Störung der jeweiligen Nationalsprache wahrgenommen. Nur in Deutschland gibt es Duzende von Institutionen, die sich mit der Frage der Annahme von Fremdwörtern in die deutsche Sprache befassen und versuchen, die Ausdrücke auf notwendige und unnötige, bzw. „gute“ und „schlechte“ aufzuteilen.⁴⁶

Als besonders brennend zeigt sich in den letzten Jahren vor allem die Problematik der Anglizismen, die in der letzten Zeit infolge eines intensiven einseitigen Kontakts zum Englischen in die deutsche Sprache häufig strömen und die auch im Mittelpunkt dieser Masterarbeit stehen.

Eine der frühesten Untersuchungen zu dieser Thematik stammt von Gerhard Stickel und datiert bereits in den Zeitraum von 1979 bis 1983. Stickel bewertete auf einem begrenzten Korpus von Zeitungstexten die Einstellung der Leser zu Anglizismen aufgrund ihrer Reaktionen in den Leserbriefen.⁴⁷

„[...] Ihre Aussagen sind eindeutig: Leserbriefe bewerten Anglizismen durchweg negativ mit Duckmäusertum, Unterwürfigkeit oder Anbiederung

⁴⁵ Vgl. ebd., S. 29f.

⁴⁶ Vgl. ebd., S. 9f.

⁴⁷ Vgl. ebd., S. 10f.

*bei den Siegermächten sowie mit Bequemlichkeit, Imponiergehabe oder dem Willen zur sprachlichen Verschleierung.*⁴⁸

Im zweiten Teil der Untersuchung beschäftigte sich Stickel allerdings mit den Sprachglossen, die als Reaktionen von professionellen Schreibern stammen. Da war die Einstellung zur Verwendung von Anglizismen teilweise unterschiedlich. Ein Drittel der Reaktionen enthielt neutrale oder sogar positive Reaktionen auf die Anglizismen, wobei man Internationalität der Ausdrücke und Ausfüllung von Lücken in der vorhandenen Lexik als positive Merkmale genannt hat.

Wie schon Stickels Probeuntersuchung in den 80er Jahren gezeigt hat, interessieren sich für die Problematik der Anglizismen schon lange nicht mehr nur die Sprachwissenschaftler, sondern auch die Laienöffentlichkeit, die manchmal sehr schroffe Urteile über den Sprachwandel fällt. In die sogenannte Anglizismendebatte schalten sich mit ganz klaren Meinungen oft auch Politiker oder Journalisten ein:

„Sie müssen sich doch nur ansehen, wer dieses Geschwafel in unserem Land eigentlich verzapft. ... Das sind Leute, die glauben, ihre Halbbildung können sie dadurch steigern, daß sie sich ... nicht mehr in Deutsch ausdrücken.“ (Helmut Schäfer, von 1987 bis 1998 Staatsminister im Auswärtigen Amt). Oder ‚Amerikanische Wörter haben von vornherein eine gewisse Aura, die sie attraktiv macht ... Sie haben Appeal und verleihen Appeal.‘ (Dieter E. Zimmer).⁴⁹

Dass die Anglizismen zu einem Dorn im Auge der Sprecher geworden sind, zeigen auch spätere Untersuchungen. Beispielsweise in den Jahren 1997/1998 wurden ungefähr zwei Tausend Befragten aus der ganzen Bundesrepublik Deutschland gefragt, ob sie nach ihrem natürlichen Sprachgefühl irgendwelche Veränderungen in der deutschen Sprache in der letzten Zeit bemerkt haben. Fast die Hälfte der Teilnehmer bestätigte, dass sie sich eines Sprachwandels in den letzten fünf bis zehn Jahren bewusst sind, und führte als Beispiel dieser sprachlichen Veränderung Anglizismen an.⁵⁰

⁴⁸ Ebd., S. 10.

⁴⁹ Ebd., S. 11.

⁵⁰ Vgl. ebd., S. 12f.

Die Sprachwissenschaftler haben diese Umfrage noch einmal wiederholt, und zwar im Jahre 2008. Auf dem ersten Platz in den Ergebnissen stand diesmal als die wichtigste sprachliche Veränderung die neue Rechtschreibung, was bemerkenswert ist, denn die Reform der Rechtschreibung war zwei Jahre vorher überarbeitet worden. Die Anglizismen schienen kein so ernstes Problem mehr sein, da sie erst die zweite Stelle besetzt haben.

Diese steigende Toleranz gegenüber den Anglizismen erklärt Jürgen Spitzmüller in seinem Werk *Metasprachdiskurse: Einstellungen zu Anglizismen und ihre wissenschaftliche Rezeption* mithilfe des sogenannten Piotrowski-Gesetz, mit dem in der Linguistik der Übergang sprachlicher Einheiten von einer Klasse in eine andere erklärt und dadurch auch das Mechanismus der Übernahme von Entlehnungen zwischen den Sprachen veranschaulicht wird. Laut Spitzmüller nimmt die Zahl der Entlehnungen in einer Sprache schnell zu, nach einer gewissen Zeit lässt aber der Entlehnungsprozess wieder nach und hält sich dann schließlich am Grenzwert. Diesen Effekt erklärt Spitzmüller mit einer Toleranzgrenze gegenüber den Entlehnungen, die es in jeder Sprachgesellschaft gibt und nach deren Überschreitung es zu Spracheinstellung, bzw. zu sprachpuristischen Tendenzen kommt, die die Entlehnungsintensität wieder senken.⁵¹

3.2 Einfluss des Englischen auf das Deutsche

Wenn man zurück in die Geschichte der deutschen Sprache blickt, entdeckt man sprachliche Einflüsse von zahlreichen Weltsprachen, aber auch kleineren Nationalsprachen. In der Fachterminologie werden diese Quellen oft als Gebersprachen bezeichnet, was allerdings teilweise irreführend ist. Der Ausdruck „Gebersprache“ impliziert eine aktive Rolle der Quellsprache bei der Übergabe der Entlehnungen, was bestimmt nicht der Fall ist, da der Kontakt zwischen den Sprachen auf ganz anderen Prinzipien und Mechanismen basiert, wie es schon im ersten Kapitel dieser Arbeit beschrieben wurde. Obwohl es zum Termin Gebersprache auch noch alternative Bezeichnungen wie *Kontaktsprache* oder *Vermittlersprache* gibt, weisen diese der Fachliteratur zufolge auch problematische Konnotationen auf. Deshalb bleibt diese

⁵¹ Vgl. SPITZMÜLLER. Jürgen. *Metasprachdiskurse. Einstellungen zu Anglizismen und ihre wissenschaftliche Rezeption*. Berlin. De Gruyter Verlag. 2005, S. 11f.

Arbeit bei der Verwendung des Terminus *Gebersprache*, da dieser Ausdruck im Kontext der Entlehnungen am geläufigsten ist.⁵²

Wie es bei allen europäischen Sprachen der Fall ist, ist auch das Deutsche von den wichtigsten Modesprachen unserer Geschichte beeinflusst worden, und zwar vom Lateinischen, Griechischen, Französischen und Italienischen. Viel interessanter ist aber der Sprachkontakt mit den kleineren Nationalsprachen, zu dem es vor allem in Grenzregionen gekommen ist. Hier handelt es sich um das Polnische im Nord-Osten und das Tschechische im Süd-Osten, was übrigens auch für die Entwicklung der österreichischen Lexik von großer Bedeutung ist. Aus den slawischen Sprachen gibt es im Deutschen auch viele russische Entlehnungen, die in die deutsche Sprache vor allem in der frühen Neuzeit über Handelsbeziehungen und dann später in der näheren Geschichte durch die Teilung Deutschlands in die BRD und DDR gekommen sind. Aus historischen Gründen wirkte sich auf die deutsche Sprache, vor allem auf die österreichische Varietät, auch das Ungarische aus, das eine prominente Gebersprache in der Zeit der k.u.k. Monarchie war. Eine besondere sprachliche Beziehung hat das Deutsche dann mit dem Hebräischen, bzw. dem Jiddischen. In der deutschen Lexik findet man ebenfalls Ausdrücke, die aus den orientalischen Sprachen wie Arabisch und Türkisch entlehnt wurden. Besonders die letztgenannte Gebersprache ist für das Deutsche von großer Bedeutung im Hinblick auf die große türkische Kommunität in den deutschsprachigen Ländern, die natürlich die deutsche Gegenwartssprache auch stark beeinflusst. Für die schweizerische Varietät spielt dann vor allem der Einfluss der anderen Amtssprachen in der Schweiz eine große Rolle, d.h. des Französischen und Italienischen, die die schweizerische Lexik deutlich prägen.⁵³

Die weltweit wichtigste Gebersprache ist aber ohne Zweifel das Englische. Es gibt wahrscheinlich keine Nationalsprache, die das englische Einfluss vermeiden konnte. Das Englische ist die globale *lingua franca* unserer Zeit, der ein hohes Prestige zugeschrieben wird, und in vielen Bereichen der menschlichen Tätigkeit auch die wichtigste Kommunikationssprache. Betrachtet man aber die Entwicklungsgeschichte des Englischen, stellt man fest, dass die englische Sprache im Laufe der Zeit einen sehr langen Weg bis zu ihrem heutigen Prestigestatus zurückgelegt hat, als sie ursprünglich

⁵² Vgl. EISENBERG. Peter. Das Fremdwort im Deutschen. 2011, S. 37.

⁵³ Vgl. ebd., S. 40ff.

ausschließlich als eine Landessprache galt, die selbst viele Fremdwörter aus dem Französischen und Lateinischen angenommen hat. Diese Entlehnungen wurden aber ganz spezifisch in das Sprachsystem eingegliedert, und zwar anglisiert. Die heutigen Nehmersprachen, d.h. auch das Deutsche, entlehnen also aus dem Englischen auch viele Wörter, die ursprünglich einer lateinischen oder romanischen Herkunft waren.

Die Geschichte des Sprachkontakts zwischen dem Englischen und dem Deutschen hat eine viel längere Geschichte, als man vielleicht annehmen würde. Obwohl die Anglizismen vor allem in der Gegenwartssprache ein sehr auffallendes Merkmal sind, reichen die ersten Entlehnungen bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts zurück. Ein Anteil an dieser Annäherung beider Sprachen hat zweifellos die typologische Verwandtschaft beider Sprachen – es handelt sich um westgermanische Sprachen. Am Anfang beeinflusste das Englische die deutsche Lexik aber eher gering – die Liste der Anglizismen um die Jahrhundertwende soll etwa weniger als zwei Duzend Einträge gezählt haben. Zu den ältesten Anglizismen gehören überwiegend Wörter aus den Bereichen Politik und Jura wie *Parlament*, *Jury* oder *Akte*, aber auch Bezeichnungen für Lebensmittel und Gerichte wie *Pudding*.

Die Annahme der Anglizismen in die deutsche Lexik steigert sich um die Wende zum 19. Jahrhundert, und zwar aus zwei wichtigen Gründen: zum einen geht in dieser Zeit der Einfluss des Französischen zurück, zum anderen ermöglicht die politische Situation in England einen Aufschwung des Landes und England nimmt somit die führende Rolle in Europa ein, was Politik, Wirtschaft, Industrie und Lebensstil betrifft.

Im 20. Jahrhundert wurde die Position des Englischen in der Welt auch der amerikanische Einfluss nach den beiden Weltkriegen gefestigt, was sich auch sprachlich im Entlehnungsprozess widerspiegelte. Ein spezifisch für Deutschland typischer Grund für die Annahme von englischen Ausdrücken war vor allem der lexikalische Nachholbedarf, der auch eine gewisse kulturelle Distanz von der Zeit des Nationalsozialismus und Annäherung an andere europäische Länder signalisiert. Der Sprachkontakt verwirklichte sich aber in den deutschsprachigen Ländern auf unterschiedliche Art und Weise.⁵⁴

⁵⁴ Vgl. ebd., S. 47-51.

Einige Unterschiede im Entlehnungsprozess weist auch das österreichische Deutsch auf, obwohl die Annahme der Anglizismen in die Lexik bei diesen zwei nationalen Varietäten fast identisch war.⁵⁵ Die österreichische Varietät unterscheidet sich aber ähnlich wie die schweizerische durch eine deutlich schwächere sprachpuristische Neigung als in Deutschland. Die österreichische Reaktion auf die Fremdwörter unterscheidet sich wesentlich durch die Staatsform in der Gestalt einer Monarchie, in der es in der damaligen Zeit wenigstens 14 anerkannte Nationalsprachen gab, aus denen viele Entlehnungen ins Österreichische Deutsch strömten und die die Standardsprache bis heute prägen. Aus diesem Grund wurden in der österreichischen Standardvarietät seit jeher mehr Fremdwörter verwendet als im Binnendeutsch, und die sprachpuristische Bewegung deshalb gegen die Ausdrücke nicht so kräftig gekämpft hat.⁵⁶

Der Zustand und die Reflexion der Anglizismen im Österreichischen Deutsch ist ein Desiderat der sprachwissenschaftlichen Fachliteratur der Nachkriegszeit. Die Sprachwissenschaftler konzentrierten sich bisher vor allem auf die aktuelle Lage der Anglizismen in der binnendeutschen Standardvarietät und die entsprechenden Daten zum Österreichischen Deutsch (aber auch zum Schweizer Hochdeutsch) blieben deshalb vernachlässigt, was zu einem Mangel an Informationen über die aktuelle Entwicklung in diesen beiden anderen deutschen Standardvarietäten führt. Aus diesem Grund stehen z.B. im Zeitraum von 1945 bis 1975 keine Arbeiten zum Thema Anglizismen im Österreichischen Deutsch zur Verfügung.⁵⁷

Im schweizerischen Kontext gewinnt die Geschichte des Sprachkontakts eine ganz andere Bedeutung als in Deutschland oder in Österreich. Deutsche Dialekte innerhalb der deutschsprachigen Schweiz waren schon seit Jahrhunderten im regelmäßigen und

⁵⁵ VIERECK, Karin: The Influence of English on Austrian German. In: English in Contact with Other Languages. Hrsg. von Wolfgang Viereck und Wolf-Dietrich Bald. Budapest. Akadémiai Kiadó. 1986, S. 159-177.

⁵⁶ Vgl. MUHR, Rudolf. Anglizismen als Problem der Linguistik und Sprachpflege in Österreich und Deutschland zu Beginn des 21. Jahrhunderts. In: Muhr, Rudolf/Kettemann, Bernhard (Hrsg.): EUROSPEAK – Der Einfluss des Englischen auf europäische Sprachen zur Jahrtausendwende. Peter Lang Verlag. Wien u.a. 2002, S. 9-54.

⁵⁷ Vgl. MUHR, Rudolf. Anglizismen und Pseudoanglizismen im Österreichischen Deutsch: 1945–2008. Ein Bericht. In: Pfalzgraf, Falco (Hrsg.): Englischer Sprachkontakt in den Varietäten des Deutschen/English Contact with Varieties of German. Wien, Frankfurt a. M. u.a. Peter Lang Verlag. 2009, S. 123-169. S.123, 127.

intensiven Kontakt mit anderen, vor allem romanischen Sprachgemeinschaften, aus denen später französisch- und italienischsprachige Regionen der heutigen Schweiz geworden sind. Der starke Sprachkontakt blieb natürlich nicht ohne Auswirkungen – die romanischen Sprachen beeinflussten natürlich das Schweizer Hochdeutsch, das auf dem Weg über die Dialekte viele romanische Ausdrücke aufgenommen hat.

Anfang des 20. Jahrhunderts erreichte die Anglizismenwelle auch die Schweiz mit dem Höhepunkt vor allem in den 60er, 70er und 80er Jahren. Vom Ende des 20. Jahrhunderts bis heute ist sie sogar zu einer Flut geworden. Die Anglizismen haben viele Ausdrücke französischer Herkunft ersetzt (z.B. *Flugticket* anstatt von *Flugbillet*). Bei vielen der zahlreichen Entlehnungen handelt es sich allerdings nur um Modewörter, die aus der Lexik nach einiger Zeit wieder verschwinden und nicht in den Wortschatz langfristig aufgenommen werden. Mit dem Einfluss des Englischen auf das schweizerische Deutsch beschäftigte sich der Schweizer Sprachwissenschaftler Peter Dalcher. Laut Dalcher waren für die Annahme der Fremdwörter englischer Herkunft die Jahre von 1930 bis 1944 grundlegend, als viele Emigranten aus ganz Europa in diesem Zeitraum in der Schweiz Asyl gesucht haben. Schweizerisches Deutsch entlehnte aber viele Ausdrücke aus dem Englischen auch schon vor der Wende zum 20. Jahrhundert, als die sprachpuristischen Tendenzen nicht so stark waren wie in Deutschland.⁵⁸

Aufgrund dieses Phänomens vermehren sich aktuell in der Schweiz auch sprachpuristische Tendenzen und der übermäßige Gebrauch von Anglizismen wird sehr oft zum Thema von satirischen Aufsätzen in Zeitungen. Ähnlich wie in Deutschland und in Österreich, auch in der Schweiz ist die Meinung der Laienöffentlichkeit bezüglich der Anglizismen gespalten, vor allem was die einzelnen Generationen betrifft. Vor allem bei älteren Mitbürgern, die nie Englisch gelernt haben, stellen Anglizismen große Verständnisprobleme dar.⁵⁹ Jüngere Leute verwenden demgegenüber in ihrer alltäglichen Kommunikation mehr Anglizismen und es unterscheiden sich auch die Themenbereiche, in denen die englischen Ausdrücke verwendet werden. Während die

⁵⁸ Vgl. DALCHER, Peter. Anglicisms in Swiss German: The evaluation by computer of a survey conducted in 1964/5. In: Viereck Wolfgang und Wolf-Dietrich Bald (Hrsg.): English in Contact with Other Languages. Budapest. Akadémiai Kiadó. 1986, S. 179-206.

⁵⁹ Vgl. RASH, Felicity. „Englisch ist cool“: The Influence of English on Swiss German. In: Pfalzgraf, Falco (Hrsg.): Englischer Sprachkontakt in den Varietäten des Deutschen/English Contact with Varieties of German. Wien, Frankfurt a. M. u.a. Peter Lang Verlag. 2009, S. 171-183. S. 172.

junge Generation vor allem solche Wörter bevorzugt, die sich auf ihren Alltag und Hobbys beziehen, akzeptieren ältere Schweizer vor allem aktuelle Fachtermini aus dem Bereich der Wirtschaft und Technik.

Was die Motivation für Aufnahme von Anglizismen in das Schweizer Hochdeutsch (aber auch für das Binnendeutsch oder das Österreichische Deutsch) betrifft, werden im Anglizismendiskurs mehrere Gründe angeführt. Zum einen spielt die Stellung von England und vor allem den USA in der Welt eine sehr wichtige Rolle, konkret die globale wirtschaftliche, wissenschaftliche und technische Überlegenheit der englischen und amerikanischen Kultur; zum anderen zeigt sich dadurch das Bedürfnis, neu erscheinende Objekte aus verschiedenen Sphären der menschlichen Tätigkeit zu benennen. Obwohl natürlich auch die deutsche Sprache über das linguistische Merkmal der Produktivität verfügt und ist dementsprechend fähig, auch selbst neue Bezeichnungen für neu erscheinende Sachverhalte zu produzieren, wird in diesem Fall sehr oft das Englische bevorzugt, denn viele Menschen halten es für eine einfache, elegante, interessante und moderne Sprache, die diesem Zweck besser dient.⁶⁰

Die Sprachwissenschaftlerin Felicity Rash schlägt noch eine mögliche Erklärung für die Aufnahme von Anglizismen vor, die sich spezifisch auf die Schweiz bezieht, denn sie basiert auf der politischen und diplomatischen Lage des Landes. Laut Rash könnte die intensive Aufnahme von Anglizismen dadurch verursacht werden, dass die Schweiz kein Mitglied der Europäischen Union ist und infolge dessen sich als Außenseiter fühlt. Die Akzeptanz von Anglizismen im Schweizer Hochdeutsch würde also dem Zweck dienen, die Schweiz als eine weltbürgerliche Nation zu zeigen und ihr niedriges linguistisches Selbstbewusstsein auszugleichen.⁶¹

⁶⁰ Vgl. ebd., S. 173.

⁶¹ Vgl. ebd., S. 173.

IV. Komparative Analyse der Anglizismen in der Presse

Den Kern dieser Diplomarbeit bildet eine eigene komparative Analyse der Anglizismen in der deutschen, österreichischen und schweizerischen Presse. Bei einer näheren Erforschung des aktuellen Zustandes der wissenschaftlichen Literatur zum Thema der Anglizismen in verschiedenen deutschen Standardvarietäten zeigte sich, dass diese Problematik vor allem für die binnendeutsche Standardvarietät ausführlicher ausgearbeitet ist, für das Österreichische Deutsch und Schweizer Hochdeutsch es hingegen nur eine geringere Zahl von sprachwissenschaftlichen Arbeiten gibt. Besonders interessant zeigt sich auch das komparative Element der Untersuchung, das bisher noch nicht weiter erforscht wurde.

Im Folgenden werden zuerst allgemein die Spezifika der Pressesprache als Untersuchungsmaterial und die Methodik der Untersuchung näher beleuchtet. Dann wird konkret auf die drei deutschen Standardvarietäten eingegangen, indem die Ergebnisse für die jeweilige Varietät ausführlicher diskutiert wurden. Abschließend wird aus den Daten ein allgemeines Fazit bezüglich der aktuellen Tendenzen im Anglizismengebrauch in Deutschland, Österreich und in der Schweiz gezogen.

4.1 Pressesprache als Grundlage der Untersuchung

Die Zeitungen stellen eines der wichtigsten Einfallstore der Fremdwörter in eine Sprache dar und sind somit von einer großen Bedeutung für die Sprachwissenschaftler, die sich mit Entlehnungsprozessen beschäftigen. Deshalb dienen gerade die Presstexte als ein geeignetes Material für die Zusammenstellung von linguistischen Korpora. Zu den größten Vorteilen der Presseartikel als Basis für eine sprachwissenschaftliche Untersuchung gehört die breite Skala an Textsorten, die auch unterschiedliche sprachliche Register verwenden. Dank ihrer Allgemeinsprachlichkeit scheinen die Presstexte auch ein besonderes Material zu sein, anhand dessen man allgemeinere Schlussfolgerungen und Prognosen über den aktuellen Zustand der Sprache ziehen kann.

Aus diesen Gründen sind gerade Zeitungen eine geeignete Quelle für die Untersuchung der Anglizismen, denn sie bieten zahlreiche Möglichkeiten zur Fokussierung der Forschung. Dank ihrer Periodizität ist es möglich, die diachrone Entwicklung der

Sprache zu beobachten und zu vergleichen, wie sich die Tendenzen im Anglizismengebrauch im Laufe der Zeit verändert haben, bzw. welche Themenbereiche vom Entlehnungsprozess am meisten betroffen sind. Man kann sich aber auch auf eine synchrone Untersuchung konzentrieren, indem man z.B. verschiedene Textsorten oder Typen der Periodika zu einem bestimmten Zeitpunkt vergleicht.

Die Arbeit mit Presstexten bringt aber auch einige Risiken mit. Untersuchungen, die sich mit Fremdwörtern, speziell Anglizismen, aus der statistischen Hinsicht beschäftigen und versuchen, die aktuellen Tendenzen im Sprachgebrauch z.B. mithilfe der linguistischen Datenverarbeitung zu charakterisieren, neigen oft dazu, auf der Statistik basierte Prognosen über das Tempo und Umfang des Entlehnungsprozesses aufzustellen. Obwohl die Computerlinguistik ohne Zweifel eine wichtige und interessante Bereicherung der Sprachwissenschaft darstellt, sind solche Vorhersagen sehr riskant und unsicher, denn natürliche Sprachen lassen sich nicht völlig statistisch fassen, was vor allem für die variable Welt der Lexik gilt.⁶²

4.2 Methodik der Untersuchung

Wie schon oben erwähnt wurde, basiert die komparative Analyse der Anglizismen in den deutschen Standardvarietäten, die im Mittelpunkt dieser Arbeit steht, auf Presstexten. Im Folgenden wird die Methodik der Untersuchung ausführlicher erklärt.

Als Grundlage der Analyse dient ein Korpus, für dessen Zusammensetzung jeweils 100 Artikel aus einer deutschen, österreichischen und schweizerischen Onlinezeitung ausgewählt wurden. Der Auswahl der konkreten Periodika gingen Überlegungen zur Ausrichtung der Zeitung sowie zu ihrer Auflage und regionalen Verankerung voran. Um eine möglichst repräsentative Auskunft über den allgemeinen Sprachgebrauch und die neuesten Tendenzen im Sprachgebrauch in den einzelnen Ländern zu bekommen, beschränkt sich diese Arbeit auf seriöse Zeitungen mit überregionaler Reichweite, was die Verzerrung der Ergebnisse durch regionale Unterschiede im Anglizismengebrauch vermindern sollte. Was die zeitliche Fokussierung betrifft, handelt es sich um eine synchrone Analyse, in der Artikel aus den Jahren 2018 und 2019 untersucht werden, die stichprobenweise von der Homepage der jeweiligen Periodika ausgewählt wurden.

⁶² Vgl. EISENBERG, Peter. Das Fremdwort im Deutschen. 2011, S. 108-112.

Thematisch und stilistisch sind im Korpus sowohl verschiedene Textsorten, die in der Zeitung vorkommen (Zeitungsnachricht, Interview, Kommentar, Kolumne usw.), als auch unterschiedliche Themenbereiche (Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur, Wissen, Digitales, Nachrichten usw.) vertreten.

In einem weiteren Schritt wurde in den Presstexten nach Wörtern, bzw. Wortgliedern in Komposita sowie Wendungen englischer Herkunft gesucht, die als deutlich fremd in der Sprache wahrgenommen werden, d.h. Anglizismen, die erst in jüngster Zeit ins Deutsche entlehnt wurden und sich bis jetzt nicht an das deutsche Sprachsystem angepasst haben. Nicht berücksichtigt wurden Entlehnungen, die zwar aus der etymologischen Hinsicht aus dem Englischen stammen, aber im Deutschen schon seit Jahrhunderten vorkommen. Des Weiteren sind weder Personen- noch Ortsnamen oder Namen von Produkten und Firmen in ihrer originalen (fremdsprachlichen) Bestandteil des Korpus. Ausgeschlossen wurden auch alle Werbeartikel, in denen Anglizismen zwar häufig verwendet werden, allerdings mit einem ganz anderen Zweck als in der Gemeinsprache.

Die Ergebnisse für die jeweilige deutsche Standardvarietät werden nachfolgend gesondert analysiert und thematisch sortiert. Für die Klassifizierung werden Kategorien aus der Dissertation von Svetlana Burmasova⁶³ übernommen, die sich in ihrer Arbeit mit einer diachronen computerlinguistischen Analyse von Anglizismen in der Zeitung *Die Welt* in den Jahren 1994 und 2004 beschäftigte. Für ihre Untersuchung hat sie sechs Themenbereiche vorgeschlagen, die auch für unsere Kategorisierung der Ergebnisse geeignet sind: Wirtschaft, Politik, Sport, Wissenschaft/Technik, Gesellschaft, Kultur.⁶⁴

Wegen der relativ engen Fokussierung der Untersuchung reflektiert diese Arbeit natürlich nicht alle gegenwärtigen Tendenzen im Sprachgebrauch bezüglich der Anglizismen. Der Korpus reflektiert nur die schriftliche Form der Sprache, und zwar im journalistischen Stil, der durch seine Erfindungsgabe und Originalität charakterisiert ist und deshalb von der mündlichen Kommunikation im Alltag abweichen kann. Aus den oben genannten Gründen handelt es sich also nur um eine Teiluntersuchung der ganzen umfangreichen Problematik der Anglizismen im Deutschen.

⁶³ Vgl. BURMASOVA, Svetlana. Empirische Untersuchung der Anglizismen im Deutschen am Material der Zeitung DIE WELT (Jahrgänge 1994 und 2004). Diss. Universität Bamberg. 2009.

⁶⁴ Vgl. EISENBERG, Peter. Das Fremdwort im Deutschen. 2011, S. 110.

Das Ziel der Analyse ist es, mögliche Unterschiede in der Anglizismenverwendung zwischen den einzelnen deutschen Standardvarietäten festzustellen und sprachliche Tendenzen, die z.B. mit der Textsorte oder dem Thema des Artikels zusammenhängen, zu beobachten.

4.3 Anglizismen im Binnendeutschen

Zuerst werden im Folgenden die Ergebnisse der Analyse für die binnendeutsche Standardvarietät vorgelegt und diskutiert. Was den Sprachkontakt mit dem Englischen betrifft, gibt es im Binnendeutschen im Vergleich mit anderen deutschen Standardvarietäten wesentlich mehr Untersuchungen zum aktuellen Zustand. Als Grundlage für die Zusammensetzung des Korpus diente die Onlinezeitung ZEIT ONLINE, die auch in der Form einer überregionalen Wochenzeitung erscheint. In den zum Zweck der Analyse stichprobenweise gewählten 100 Presseartikeln wurden insgesamt 117 Anglizismen gefunden.

Tabelle 1: Liste der Anglizismen im Periodikum ZEIT ONLINE

ZEIT ONLINE	
Party	Finance
Doping	Pass ⁶⁵
Hits	Show
Ranking	Pipeline
Shorts	cool
Onlinepetition	Store
Tablet	Shoppingmall
Campingplatz	offline
Boatpeople	Shoppingportal
Gaming-Abteilung	Community

⁶⁵ Bedeutung: Zuspiel im Fußball

Manager	Do-it-yourself
E-Sports	E-Commerce
Meetings	Lohndumping
Look	Open-Mike-Wettbewerb
Karrierebooster	Sound
T-Shirt	jobben
Facebook-User	Burn-out
Diesel-Gate	Comeback
Business-School	Jetlag
Social-Media-Provider	Level
Statement	Bye-bye
Fake-News-Medien	Twitter-Account
High Heels	Offshore-Gesellschaften
Hashtag	Insider
Story	Tweet
Smartwatches	CEO
Medienhype	Updates
Start-up	Browser
Design	Google-Supportseite
Hardware-Update	Musikstreamingdienst
Newcomer	Smartphonehersteller
Brexit-Hardliner	Feature
Deal	Speaker ⁶⁶
Boom-Phase	Nice-to-have
Swimmingpool	Must-have
Boomtown	Songlisten
Team	Podcast

⁶⁶ Bedeutung: Lautsprecher

Fairplay-Wertung	Coverversion
Workout	Song
Job	Bestseller
Cyberangriff	hacken
Fans	Computernetzwerk
Spoiler	boomen
Supreme Court	Input
Hackergruppe	Recyclingfabriken
Federal Election Commission	twittern
Oldtimerfahrzeuge	Space Force
App	Single ⁶⁷
Touchscreen	Computer
Smartphone	Cyberkrieg
Corporation	US-Navy
Mobbing	Coverbild
Budget	Cast
Laptop	Messenger-Dienst
Hardcoreveganer	Schulhofbullies
Cybersicherheit	cartoonesk
Controlling	Coming-of-Age
Marketing	Cyberspace
Hasspost	

Quelle: Eigene Untersuchung

Aus der morphologischen Perspektive betrachtet, wurden in den Texten fast ausschließlich Substantive gefunden, die orthographisch auf die deutsche Grammatik angepasst wurden, indem sie mit großen Anfangsbuchstaben geschrieben werden. Eine

⁶⁷ Bedeutung: lediger Mensch

Ausnahme bezüglich der Wortarten bilden drei Fälle von Verben (*twittern, hacken, boomen*) und ebenfalls drei Erscheinungen von Adverbien (*offline, cool, cartoonesk*).

Was die Wortbildung betrifft, werden viele der Substantive als hybride Komposita gebildet, d.h. als eine Verbindung von einem englischen und einem deutschen Glied (*Cybersicherheit, Coverbild*). Interessant ist auch die Schreibweise von diesen Zusammensetzungen, die zwischen zwei Varianten schwankt – entweder werden die Ausdrücke zusammen als ein Wort (*Hackergruppe*) oder mit Bindestrich geschrieben (*Messenger-Dienst*). Die Motivation dieser orthographischen Entscheidung bleibt unklar, offensichtlich ist nicht einmal die Länge der Wörter entscheidend (z.B. längere Ausdrücke wie *Hardcoreveganer* oder *Oldtimerfahrzeuge*, die aus mehreren Wortteilen zusammengesetzt werden und dadurch für manche Leser unübersichtlich sein könnten, schreibt man zusammen als ein Wort). In einigen Fällen werden ähnliche Ausdrücke sogar auf unterschiedliche Art und Weise geschrieben wie im Fall *Fake News*, aber *Fake-News-Medien*. Veränderungen in der Orthographie betreffen aber auch rein englische Entlehnungen, die im Englischen als zwei oder mehrere unabhängige Wörter vorkommen, im Deutschen aber wieder mithilfe eines Bindestrichs als eine Einheit geschrieben werden (*Coming-of-Age, Social-Media-Provider*).

Nach ihrer Semantik wurden alle Anglizismen in der folgenden Tabelle in die sechs oben genannten Themenbereiche eingeteilt:

Tabelle 2: ZEIT ONLINE – Anglizismen nach Themenbereichen

ZEIT ONLINE – Anglizismen nach Themenbereichen	
Wirtschaft	Manager, Meetings, Karrierebooster, Business-School, Start-up, Deal, Job, Corporation, Mobbing, Budget, Marketing, Offshore-Gesellschaften, Finance, Store, Shoppingmall, Shoppingportal, E-Commerce, Lohndumping, jobben, Bestseller, Ranking, CEO
Politik	Onlinepetition, Diesel-Gate, Statement, Fake-News-Medien, Brexit-Hardliner, Supreme Court, Federal Election Commission, Insider, Fake News, US-Navy

Sport	Doping, E-Sports, Swimmingpool, Team, Fairplay-Wertung, Workout, Fans, Pass
Wissenschaft/Technik	Tablet, Gaming-Abteilung, Facebook-User, Social-Media-Provider, Hashtag, Smartwatches, Design, Hardware-Update, App, Touchscreen, Smartphone, Laptop, Cybersicherheit, Controlling, Cyberangriff, Cyberkrieg, Pipeline, offline, Level, Twitter-Account, Tweet, Updates, Browser, Google-Supportseite, Musikstreamingdienst, Smartphonehersteller, Feature, Speaker, Podcast, hacken, Computernetzwerk, Input, Recyclingfabriken, twittern, Space Force, Computer, Messenger-Dienst, Cyberspace, Hackergruppe
Gesellschaft	Shorts, Campingplatz, Boatpeople, Look, T-Shirt, High Heels, Story, Medienhype, Newcomer, Boom-Phase, Boomtown, Oldtimerfahrzeuge, Hardcoreveganer, Hasspost, cool, Community, Do-it-yourself, Burn-out, Comeback, Jetlag, Bye-bye, Nice-to-have, Must-have, boomen, Single, Cast, Schulhofbullies, Coming-of-Age
Kultur	Party, Hits, Spoiler, Show, Open-Mike-Wettbewerb, Sound, Songlisten, Convergence, Song, Coverbild, cartoonesk

Quelle: Eigene Untersuchung

Wie aus der Tabelle ersichtlich ist, wurden die meisten Anglizismen in der Kategorie *Wissenschaft/Technik* gefunden. Diese Ausdrücke beziehen sich sowohl auf die technologische Fachsprache (*Touchscreen, Smartphone*) als auch auf die Bezeichnungen von verschiedenen sozialen Netzwerken, die zurzeit beliebt sind (*Facebook-User, Tweet*).

Die zweit zahlreichste Gruppe der Anglizismen war der Themenbereich *Gesellschaft* mit 29 Ausdrücken. Eine ähnliche Anzahl von englischen Entlehnungen stellte man auch in der Kategorie *Wirtschaft* fest, wo es sich vor allem auch um lang etablierte Fachausdrücke handelte. Wenigere Anglizismen wurden in den Bereichen *Politik*, *Sport* und *Kultur* gefunden, was ziemlich überraschend war, denn die ältesten englischen Entlehnungen kommen vor allem aus den zwei erstgenannten Kategorien. Vor allem was die *Politik* betrifft, handelte es sich um keine Anglizismen, die traditionelle politische Gegenstände bezeichnen würden, sondern eher um Modewörter, die mit der aktuellen Kontroverse über den amerikanischen Präsidenten und den EU-Austritt des Vereinigten Königreichs.

Für das Vorkommen von Anglizismen in den Presstexten in der Zeitung ZEIT ONLINE hat vor allem die Textsorte und die Ausrichtung der Artikel eine Schlüsselbedeutung. In denjenigen Texten, die sich mit seriösen Themen auseinandersetzen, kommen die Anglizismen seltener vor und meistens in Form von Fachausdrücken, bzw. zeitgemäßen Modewörtern, die z.B. die aktuelle politische Situation in der Welt wiedergeben. In höherem Maße werden Anglizismen dann in solchen Artikeln gebraucht, die sich entweder auf jüngere Leser orientieren oder einer lockeren Textsorte zugeschrieben werden können, d.h. meistens in Kommentaren oder Kolumnen. Dort werden vor allem informelle Anglizismen verwendet, die man meistens der Kategorie *Gesellschaft* zuordnen würde.

4.4 Anglizismen im Österreichischen Deutsch

Zum Zweck der Analyse des Österreichischen Deutsch wurde die Onlineversion der österreichischen Tageszeitung Der Standard ausgewählt, die überregional ausgerichtet ist und deshalb, ähnlich wie im Fall der Zeitung ZEIT ONLINE, die aktuellsten Tendenzen im Sprachgebrauch in Österreich widerspiegeln sollte.

Was die Ergebnisse betrifft, ist die Untersuchung zu einer fast gleichen Anzahl der Anglizismen wie im Binnendeutschen gekommen, d.h. insgesamt 118 Anglizismen pro 100 stichprobenweisen gewählten Artikeln:

Tabelle 3: Liste der Anglizismen im Periodikum Der Standard

Der Standard	
ÖVP-Team	Ligaclubs
Taskforce	No-Deal-Brexit
Host	Bungee-Jump
Academy Awards	Dating-App
Song	Date
Make-up	Chartermaschine
Roadmovie	Bodyguard
Stars	Goalgetter
Actionspektakel	Channel
Job	Show
Statement	Song-Contest
Popsängerin	Hightechkampf
Law & Order	Gamer-Kids
Securityleute	Fighterjet
Designer	Navy-Seal
Queen	Computer-Nerds
Underground-Disco	Augumented-Reality-Brille

Onlineversandplattform	Technikboss
Fitnesscoach	Joystick
Software	Cyberwar
Start-ups	online
Artificial-Intelligence-Scale-up	Fastfood
Loser	Multibrandkonzept
Leader	Smoothie
Message-Control	Briefing
NGO	Cover
Smartphone	Scanner
Videostreaming-Services	Coffee-Table-Book
Release	Hardware-Knöpfe
Fans	Website
Ultra-High-End-Segment	Dash-Button
Display	Feedback
Feature	Doping
Fingerabdruckscanner	Thinktank
Trendsetter	Printprodukt
MP3-Player	Denkpool
Goalie	Pressure-Groups
Trainer	Input
Coach	Fundraising-Phase
Budget	Backstop
Serviceleistung	Clustering
Offshore-Firmen	Campingplatz
Performance	outen
Investment	Gaffa Tape
Referee	Tool

Jobmarkt	Tweet
Babypause	Shuttletaxis
Jets	sorry
Fast-Track-Verfahren	Hyperloop
Hearing	Playlist
live	gehpyt
Tycoon	End-of-Pipe-Technologie
Oval Office	Fusionsprozess
Deal	Role-Model
Hacker	Flugzeugtickets
Session	viral
Insider	Co-Being-House
Management	Book-Sharing
Boom	Crew

Quelle: Eigene Untersuchung

Bei der Auswertung der gesammelten Daten stellt man fest, dass der aktuelle Zustand bezüglich der Anglizismen in der binnendeutschen und österreichischen Standardvarietät übereinstimmt. Die Vertretung der einzelnen Wortarten ist sehr ähnlich mit einem stark überwiegenden Anteil von Substantiven und vereinzelt Vorkommen der anderen Wortarten (z.B. Adverbien *online*, *viral*, *live*, Partizip *gehpyt*, Verb *outen* usw.). Auch im Österreichischen Deutsch werden viele der Ausdrücke auf hybride Art und Weise gebildet, d.h. es werden Komposita aus einem englischen und einem deutschen Teil zusammengesetzt (*Serviceleistung*). Problematisch bleibt auch die Frage der Rechtschreibung, wo die Ausdrücke ohne eine evidente Regel entweder zusammen oder getrennt geschrieben werden (*Fingerabdruckscanner* versus *Offshore-Firmen*). Auch in der österreichischen Standardvarietät werden viele englischen Entlehnungen, die im Englischen ursprünglich als separate Wörter geschrieben werden, mithilfe eines Bindestrichs zusammengeschieden. In diesem Gesichtspunkt geht das Österreichische Deutsche sogar noch weiter als das Binnendeutsche und bildet auf diese Art und Weise

ganz lange und komplizierte Wörter (z.B. *Artificial-Intelligence-Scale-Up* oder *Ultra-High-End-Segment*).

Mit dieser Tendenz hängt auch der nächste Punkt, und zwar die niedrigere semantische Transparenz von Anglizismen, die potenziell zu größeren Verständnisproblemen führen könnte. Im Vergleich mit dem Binnendeutschen, wo vor allem englische Entlehnungen fachsprachlicher oder internationaler Natur vorkommen, die einigermaßen allgemein verständlich sind, werden in der österreichischen Standardvarietät sehr oft solche Ausdrücke verwendet, deren Bedeutung und Verständnis sehr stark kontextabhängig ist, bzw. sogar eine Erklärung aus Wörterbüchern und anderen Nachschlagewerken benötigen (z.B. *Hyperloop* oder *End-of-Pipe-Technologie*).

Auch in der österreichischen Standardvarietät wurden die Ausdrücke nachfolgend nach ihrer Zugehörigkeit zu einem der sechs Themenbereiche eingeteilt:

Tabelle 4: Der Standard – Anglizismen nach Themenbereichen

Der Standard – Anglizismen nach Themenbereichen	
Wirtschaft	Job, Onlineversandplattform, Start-ups, Budget, Serviceleistung, Offshore-Firmen, Investment, Jobmarkt, Deal, Management, Multibrandkonzept, Thinktank, Printprodukt, Denkpool, Fundraising-Phase, Fusionsprozess
Politik	ÖVP-Team, Taskforce, Statement, Law & Order, Leader, NGO, Fast-Track-Verfahren, Hearing, Tycoon, Oval Office, Insider, No-Deal-Brexit, Navy-Seal, Briefing, Pressure-Groups, Backstop
Sport	Fitnesscoach, Fans, Goalie, Trainer, Coach, Referee, Ligaclubs, Bungee-Jump, Goalgetter, Doping
Wissenschaft/Technik	Designer, Software, Artificial-Intelligence-Scale-up, Message-Control, Smartphone, Videostreaming-Services, Release, Ultra-High-End-Segment, Display,

	Feature, Fingerabdruckscanner, MP3-Player, Jets, Hacker, Dating-App, Chartermaschine, Hightechkampf, Gamer-Kids, Fighterjet, Computer-Nerds, Augmented-Reality-Brille, Technikboss, Joystick, Cyberwar, online, Scanner, Hardware-Knöpfe, Webseite, Dash-Button, Input, Clustering, Tool, Tweet, Shuttletaxis, Hyperloop, End-of-Pipe-Technologie, Session
Gesellschaft	Make-up, Securityleute, Loser, Trendsetter, Babypause, Boom, Date, Bodyguard, Fastfood, Smoothie, Feedback, Campingplatz, outen, Gaffa Tape, sorry, gehypt, Role-Model, Flugzeugtickets, viral, Co-Being-House, Book-Sharing, Crew
Kultur	Host, Academy Awards, Song, Roadmovie, Stars, Actionspektakel, Popsängerin, Queen, Underground-Disco, Performance, live, Channel, Show, Song-Contest, Cover, Coffee-Table-Book, Playlist

Quelle: Eigene Untersuchung

Wie es sich aus der Tabelle ergibt, sind die meisten Anglizismen in der Gruppe *Wissenschaft/Technik* vertreten. Wie es schon oben angedeutet wurde, findet man in dieser Kategorie sowohl allgemein verständliche Begriffe aus dem Bereich digitale Technologien wie *Joystick* oder *MP3-Player* als auch komplexe Bezeichnungen wie *Artificial-Intelligence-Scale-Up*, die sehr wahrscheinlich für nur einen geringen Teil der Laienöffentlichkeit sofort Sinn ergeben. Zahlreiche Ausdrücke sind in der Kategorie *Gesellschaft* wieder vertreten gefolgt von *Kultur*, *Wirtschaft* und *Politik*. Im zuletzt genannten Themenbereich sind vor allem die Ausdrücke *Thinktank* und *Denkpool* interessant, die aus der semantischen Hinsicht auf das gleiche Konzept verweisen. Bei der Variante *Denkpool* handelt es sich wahrscheinlich um einen Versuch von Lehnübersetzung, d.h. ein neues zusammengesetztes Wort, das dadurch entsteht, dass beide Teile des ursprünglichen Fremdwortes wortwörtlich übersetzt werden. Die

Bemühung um die Bildung einer deutschen Entsprechung des Fremdwortes ist allerdings in diesem Fall nicht gelungen, denn der Teil *-tank* wurde mithilfe eines anderen Anglizismus, und zwar *Pool* ersetzt.

Die wenigsten Entlehnungen wurden überraschend im Themenbereich *Sport* gefunden. In dieser Kategorie gibt es einen interessanten Ausdruck, deren morphologische Struktur klar auf die Herkunft der Entlehnung hinweist. Es handelt sich um das Wort *Goalie* als Bezeichnung für Torwart. Das Suffix *-ie* ist typisch für australisches English und solche Wörter wie *Goalie* werden in englischer Morphologie als *embellished clippings* bezeichnet. Solche Ausdrücke werden generell aus Kurzwörtern gebildet (in diesem Fall war der ursprüngliche Begriff „goalkeeper“), die anschließend suffigiert werden.

Was die stilistische Abhängigkeit der Anglizismen in den untersuchten Presstexten betrifft, erwiesen sich wieder Unterschiede zu den einzelnen Textsorten – Interviews, Kommentare und andere eher informelle Artikel weisen eine höhere Anzahl von Anglizismen auf. Für das Österreichische Deutsch zeigte sich aber auch das Inhalt der Texte als entscheidend, denn die Anglizismen kommen viel öfter in denjenigen Texten vor, die inhaltlich mit der englischen oder amerikanischen Kultur zusammenhängen. Konkret handelte es sich in der Untersuchung aktuell um Artikel über den EU-Austritt des Vereinigten Königreichs oder den amerikanischen Präsidenten Donald Trump.

4.5 Anglizismen im Schweizer Hochdeutsch

Schließlich wurde auch die schweizerische Standardvarietät auf das Vorkommen von Anglizismen untersucht. Beim Schweizer Hochdeutsch war bedauerlicherweise das Sammeln von linguistischen Daten am schwierigsten, denn fast alle überregionalen schweizerischen Periodika sind in deutscher Sprache nur für Abonnenten zugänglich. Als Quelle der Presstexte diente letztendlich die Onlineversion der freien schweizerischen Pendlerzeitung 20 Minuten, die eine breite Skala von Themen abdeckt.

Obwohl es in den früheren Kapiteln dieser Diplomarbeit erwähnt wurde, dass aus der sprachwissenschaftlichen Forschung hervorgeht, dass das Schweizerische Hochdeutsch seit mehreren Jahrzehnten mit englischen Entlehnungen überflutet ist, bestätigte unsere Analyse diese These nicht. Im Vergleich mit deutschen und österreichischen Periodika wurden in der schweizerischen Zeitung auf 100 Presseartikeln insgesamt nur 67 Anglizismen gefunden, was bei weitem die niedrigste Anzahl von allen untersuchten deutschen Standardvarietäten ist, etwa nur die Hälfte.

Unten genannte Tabelle präsentiert die komplette Liste der Ausdrücke:

Tabelle 5: Liste der Anglizismen im Periodikum 20 Minuten

20 Minuten	
Skating-Technik	Team
Pace	PR-Gag
Comeback	E-Commerce
Meteonews	Indoor-Bereich
Happy End	E-Voting-Wahl
Doping	Frontmann
twittern	Raveband
Tweet	Underground
Teenager	Single
Shoppingcenter	Line-up
Ressourcen	Chart

Event	Headliner
Interview	Social Media
Offroader	Crew
Lobbying	Computer
Online-Ausgabe	Shootingstar
Merch	Real-Star
Bauboom	Bike
Ranking	Telefonmarketing
Log-in-Daten	Autobahn-Rowdy
Zugtickets	Basic-Nutzer
City-Ticket	Pick-up
Service	Truck
Concept Car	Bestseller
Designer	Dealer
Touchscreen	Deal
Widescreen-Cockpit	Statement
Give-aways	First Lady
Flyer	Recycling
Budget	Crowdfunding
Gamewelt	User
Sci-Fi	Streaming-Anbieter
Freelancer	Account
Shooter-Mission	

Quelle: Eigene Untersuchung

Was die morphologische Struktur der Entlehnungen betrifft, handelt es sich in diesem Fall im Vergleich mit anderen deutschen Standardvarietäten überwiegend um einzelne Ausdrücke, die in den meisten Fällen nicht mit deutschen Wörtern in hybride Komposita zusammengesetzt werden. Was aber ähnlich inkonsistent wie im

Binnendeutschen und Österreichischen Deutsch bleibt, ist die Schreibweise von bestimmten Anglizismen. Auch hier werden manche Anglizismen, die ursprünglich getrennt geschrieben werden, mithilfe eines Bindestrichs zusammengefügt oder zusammengeschrieben (*Give-aways*, *Log-in-Daten*).

Auch im Schweizer Hochdeutsch wird die überwiegende Wortart unter den Anglizismen durch Substantive repräsentiert, sogar noch mehr als in den anderen Standardvarietäten. Während der Analyse wurde nur ein Verb gefunden, und zwar *twittern*, andere Wortarten kamen nicht vor.

Die folgende Tabelle veranschaulicht die thematische Einteilung der Ausdrücke:

Tabelle 6: 20 Minuten – Anglizismen nach Themenbereichen

20 Minuten – Anglizismen nach Themenbereichen	
Wirtschaft	Shoppingcenter, Ranking, Service, Budget, Freelancer, E-Commerce, Telefonmarketing, Bestseller, Dealer, Deal, Crowdfunding
Politik	Lobbying, PR-Gag, E-Voting-Wahl, Statement, First Lady
Sport	Skating-Technik, Pace, Doping, Team, Real-Star, Bike
Wissenschaft/Technik	twittern, Tweet, Ressourcen, Offroader, Online-Ausgabe, Concept Car, Designer, Touchscreen, Widescreen-Cockpit, Gamewelt, Shooter-Mission, Log-in-Daten, Social Media, Computer, Pick-up, Truck, Recycling, User, Streaming-Anbieter, Account, Basic-Nutzer
Gesellschaft	Comeback, Meteonews, Happy End, Teenager, Merch, Bauboom, Zugtickets, City-Ticket, Give-aways, Flyer, Indoor-Bereich, Crew, Autobahn-Rowdy

Kultur	Event, Interview, Sci-Fi, Frontman, Raveband, Underground, Single, Line-up, Chart, Headliner, Shootingstar
---------------	--

Quelle: Eigene Untersuchung

Die verhältnismäßige Aufteilung der Anglizismen in einzelne thematische Kategorien entspricht denselben Tendenzen, die auch für die anderen deutschen Standardvarietäten gelten. Die meisten Entlehnungen beziehen sich auf den Bereich *Wissenschaft/Technik*, wo es wieder viele Fachausdrücke bezüglich der modernen digitalen Technologien gibt. In den Kategorien *Kultur*, *Gesellschaft* und *Wirtschaft* ist die Anzahl der Anglizismen mehr oder weniger ausgeglichen, die wenigsten hat man in den Bereichen *Sport* und *Politik* gefunden.

Im Allgemeinen war die Verwendung von Anglizismen in den untersuchten Presstexten eher sparsam, man bemühte sich, möglichst viele Entlehnungen, bei denen es möglich war, durch deutsche Wörter zu ersetzen, unabhängig von Textsorte oder inhaltlicher Fokussierung der Artikel. Eine große Konkurrenz für die Anglizismen sind in der schweizerischen Standardvarietät natürlich auch französische Fremdwörter, die in der journalistischen Sprache immer noch häufig verwendet wurden, manchmal auch parallel mit den Anglizismen, was für eine Art stilistische Varianz sorgte.

4.6 Auswertung der Ergebnisse

Aus den Teilergebnissen der detaillierten Analyse der drei deutschen Standardvarietäten gehen einige interessante Tendenzen und Schlussfolgerungen hervor.

Die Situation bezüglich der Anglizismen ist in Deutschland und Österreich quantitativ fast gleich. Demgegenüber weist die schweizerische Standardvarietät eine deutlich niedrigere Anzahl der Anglizismen auf, was im Widerspruch mit den sprachwissenschaftlichen Facherkenntnissen steht. Dieser Gegensatz zwischen der Fachliteratur, wo es behauptet wird, dass viele Anglizismen in die schweizerische Standardvarietät strömen, und der Empirie könnte entweder davon zeugen, dass das Schweizer Hochdeutsch im Vergleich mit anderen deutschen Standardvarietäten von

Anglizismen noch nicht so überflutet ist, oder dass die englischen Entlehnungen aufgrund der schweizerischen Diglossie nicht in der Schriftsprache repräsentiert werden, sondern eher mündlich in den gesprochenen Dialekten zum Einsatz kommen.

Was die morphologischen Aspekte betrifft, werden in allen drei Standardvarietäten überwiegend Substantive entlehnt – Adverbien oder Verben kommen eher selten vor. Ein Grund dafür ist wahrscheinlich die niedrige Fähigkeit der Anglizismen, sich an die deutsche Grammatik, vor allem dann die Flexion, anzupassen, was die Bildung von flektierten Wortformen recht problematisch macht. Bei den Substantiven wird die Flexion zum großen Teil durch den Artikel markiert, bzw. die Anglizismen werden sehr oft mit deutschen Wörtern in der Zweitgliedposition in Komposita verbunden, wodurch für gute Flektierbarkeit und vergleichsweise erfolgreiche Eingliederung der Substantive in deutsche Texte gesorgt wird. Problematisch ist es demgegenüber bei den Verben, deren Form durch die Flexion viel stärker verändert wird. Bei manchen Verben entstehen dadurch problematische Formen, bzw. mehrere Möglichkeiten für eine Verbform, bei denen es schwierig zu sagen ist, ob sie überhaupt grammatikalisch „richtig“ sind.

Große Probleme stellen die Anglizismen nicht nur auf der Ebene der Grammatik, sondern auch bei der Rechtschreibung dar, und zwar vor allem bei der binnendeutschen und österreichischen Standardvarietät. Die Schreibweise hybrider Zusammensetzungen mit deutschen Wörtern sowie reiner Anglizismen oszilliert zwischen mehreren Möglichkeiten. Die Ausdrücke werden entweder zusammengeschrieben oder mithilfe eines Bindestrichs verbunden, und zwar auch bei denjenigen Anglizismen, die ursprünglich im Englischen getrennt geschrieben werden. In manchen Fällen gibt es sogar mehrere Varianten der Rechtschreibung bei denselben Entlehnungen. Während der Analyse ist es leider nicht gelungen, eine Regel für die inkonsistente Orthographie herauszufinden, als nicht einmal die Länge der Ausdrücke scheint eine Rolle zu spielen.

Was die thematische Einteilung der Ausdrücke betrifft, haben sich die ursprünglichen Zielbereiche der Anglizismen (vor allem *Wirtschaft*, *Politik* und *Sport*) verlagert. Die meisten Anglizismen gehören aktuell zur Kategorie Wissenschaft und Technik, wo sie vor allem als Fachbezeichnungen für neue Gegenstände und Sachverhalte im Bereich digitaler Technologien, Medien und sozialen Netzwerken dienen. Viele der Ausdrücke beziehen sich aber auch auf das alltägliche Leben der Menschen und repräsentieren

somit die Tendenz, Anglizismen nicht mehr nur als speziellen Fachwortschatz zu betrachten, sondern sie auch in Alltagskontexten zu verwenden.

In den Presstexten ist der Anglizismengebrauch auch von der stilistischen Ebene der Artikel abhängig. Dies wurde vor allem bei der binnendeutschen Standardvarietät deutlich, wo die Tendenz herrscht, Anglizismen häufiger in informelleren Textsorten wie z.B. Interviews, Kommentare oder Glossen zu verwenden. Gelegentlich kommen englische Entlehnungen auch in journalistischen Analysen und Reportagen vor, dort wird deren Gebrauch aber eher auf Fachausdrücke limitiert.

In der österreichischen Varietät kommt dazu noch die inhaltliche Hinsicht hinzu, denn die Anglizismen kommen häufiger vor allem in denjenigen Artikeln vor, deren Inhalt über Ereignissen berichtet, die mit England oder den USA etwas zu tun haben.

Was die Semantik der gefundenen Anglizismen betrifft, handelt es sich im Allgemeinen überwiegend um bekannte und relativ gut verständliche Ausdrücke, die international verwendet werden. Problematischer sind dann diejenigen Entlehnungen, die auf technologische oder digitale Sachverhalte verweisen und die für Laien, bzw. Leute, die sich nicht für moderne Technologien interessieren und sich in diesem Bereich kaum orientieren, irreführend sein können. Semantische Transparenz einiger Ausdrücke stellte dann sehr oft Probleme in der österreichischen Varietät dar, die im Vergleich mit anderen deutschen Standardvarietäten auch unbekanntere Anglizismen aufnimmt, deren Verständlichkeit sehr stark kontextabhängig ist und in manchen Fällen sogar zusätzliches Recherchieren anfordert. In diesen Fällen ist es leicht vorstellbar, dass bestimmte Gesellschaftsgruppen nicht fähig sind, mit der Sprachentwicklung Schritt zu halten, und sich aus dem öffentlichen Diskurs ausgeschlossen fühlen.

V. Anglizismen im Deutschen: Bedrohung oder natürlicher Sprachwandel?

Jede tiefgreifende Veränderung in der Geschichte der Sprachentwicklung wird intensiv sowohl von der Laienöffentlichkeit als auch von Sprachwissenschaftlern diskutiert und reflektiert und erweckt natürlich nicht nur positive Reaktionen. Im Fall der Anglizismen, die einen bedeutungsvollen Wandel in der letzten Epoche der deutschen Sprachgeschichte repräsentieren, ist es nicht anders. So eine kontroverse Richtung des Sprachwandels, die die englischen Entlehnungen eingeläutet haben, stachelt die Unzufriedenheit von deutschen Sprachpuristen stark an.

Wie weiter oben bereits erwähnt wurde, betraf Fremdwortpurismus aus allen deutschsprachigen Ländern Deutschland am stärksten, und zwar bereits um die Wende des 18. zum 19. Jahrhundert. Nach Eisenberg bezogen sich die Befürworter des Sprachpurismus im Allgemeinen auf drei folgende Argumente:

„(1) Fremdwörter sind schädlich, weil sie – direkt oder indirekt – aus anderen Sprachen ins Deutsche kommen und eben deshalb fremd bleiben. (2) Fremdwörter sind schädlich, weil sie die Sprache unverständlich machen. (3) Fremdwörter sind schädlich, weil sie die Sprache zerstören, mindestens jedoch gravierend verändern.“⁶⁸

Rudolf Muhr ergänzt dazu noch weitere Argumente, die sich zwar schon teilweise konkret auf die Anglizismen beziehen, deren Aussagekraft jedoch zweifellos allgemeinere Gültigkeit hat:

„[...] (2) Sie fördern die Vorherrschaft bestimmter privilegierter sozialer Schichten, da nur sie aufgrund ihrer (Aus-)Bildung verstehen, was gemeint ist. [...] (5) Sie bedrohen die Identität des Deutschen und der deutschsprachigen Kulturen. (6) Der amerikanische Sprachimperialismus nimmt überhand und muss bekämpft werden.“⁶⁹

⁶⁸ EISENBERG. Peter. Das Fremdwort im Deutschen. 2011, S. 113.

⁶⁹ Vgl. MUHR. Rudolf. Anglizismen als Problem der Linguistik und Sprachpflege in Österreich und Deutschland zu Beginn des 21. Jahrhunderts. 2002, S. 39.

Wenn man diese Begründungen der Schädlichkeit von Fremdwörtern für die Nationalsprache betrachtet, stellt man fest, dass die Einstellung der Fremdwortgegner bis heute unverändert bleibt und dieselben Argumente auch in der Anglizismendiskussion immer wieder vorkommen. Die Ablehnung der fremden Elemente in der Sprache ist aber kein rein innersprachliches Merkmal, wie sie oft präsentiert wird, sondern sie hängt auch mit einer allgemeineren Tendenz zur kulturellen Beseitigung des Fremden zusammen, die ihren Ursprung in genetischen Kategorien des menschlichen Denkens hat.

Die Bemühungen der Fremdwortpuristen richteten sich aber in der Geschichte in erster Linie bei weitem nicht gegen die Anglizismen, sondern gegen die Ausdrücke französischer Herkunft und erreichten ihren Höhepunkt mit dem Beginn des Ersten Weltkriegs. Der Allgemeine Deutsche Sprachverein (ADSV), der sich damals um die Sprachpflege des Deutschen kümmerte, veröffentlichte in dieser Zeit in seiner Zeitung eine eindeutige Aufforderung gegen die ersten Versuche um eine so zu sagen globalisierte Gesellschaft, wie man es heute bezeichnen würde:

„Hinweg mit der törichten Berufung auf die vermeintliche Notwendigkeit ,internationaler Verständigung‘, hinweg mit der öden, saft- und blutlosen Weltbürgerei, die unsere Sprache, die das Ansehen Deutschlands auch im Auslande von jeher so schwer geschädigt, uns nur Spott und Hohn eingetragen hat!“⁷⁰

Die Popularität und Bedeutung des ADSV ist aber mit dem Ende des Ersten Weltkriegs deutlich gesunken. Im Jahre 1923 wurde der Verein auf „Deutscher Sprachverein“ umbenannt und veränderte auch sein Programm, indem der harte Kampf gegen das Französische nicht mehr im Mittelpunkt der Bemühungen stand.

Sprachpuristische Gedanken sind in Deutschland dann wieder nach der Machtergreifung aufgewacht. Der Deutsche Sprachverein (DSV) übernahm sofort die Initiative in der sprachlichen Germanisierung des Dritten Reichs und konzentrierte sich nicht nur auf die Wörter jiddischer oder hebräischer Herkunft, die aus offensichtlichen ideologischen Gründen beseitigt wurden, sondern auch auf andere Fremdwörter. Paradoxerweise ist aber der DSV mit seinen Bestrebungen zu weit gegangen und dadurch in Konflikt mit

⁷⁰ EISENBERG. Peter. Das Fremdwort im Deutschen. 2011, S. 117.

den Nazigrößen geraten, die die sprachliche Reglementierung nicht dulden konnten und den Sprachverein kaltstellten.⁷¹

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Sprachverein im Jahre 1947 neu gegründet, diesmal unter dem Namen „Gesellschaft für deutsche Sprache“ (GfdS), unter dem er bis heute tätig ist. Zu den Hauptaufgaben des Vereins gehört Vertiefung des sprachlichen Bewusstseins in der Öffentlichkeit, kritische Beobachtung der Sprachentwicklung und damit verbundene Sprachpflege und Beratung für den allgemeinen Sprachgebrauch. Die GfdS betreut auch eine große Bibliothek und Datenbank zur deutschen Sprache und bietet zahlreiche Veranstaltungen für die Öffentlichkeit an.⁷²

Den oben genannten Institutionen ist die proklamierte Bemühung um den Schutz der Nationalsprache vor fremden Wörtern gemeinsam, die sich auf ihre Verständlichkeit negativ auswirken. Die Fremdwortpuristen kann man allgemein in zwei große Gruppen einteilen. Der erste und ältere, deutschümelnd–sprachreinigende Zweig ist sehr stark an die ursprüngliche Muttersprachenideologie gebunden, der gedanklich jüngere Zweig tritt nicht grundsätzlich gegen alle Fremdwörter auf, sondern möchte nur die „überflüssigen“ Entlehnungen beseitigen.⁷³

Den Fremdwortpuristen zufolge hängt die Verständlichkeit eines Wortes nämlich eng mit seiner morphologischen Struktur zusammen: „reine“ Wörter sind nur diejenigen, die morphologisch und semantisch für die Sprecher transparent sind. Die mangelnde Verständlichkeit wird sehr oft gerade bei Anglizismen moniert, die nicht direkt in die Gemeinsprache entlehnt, sondern eher als spezielle Fachtermini aufgenommen werden, wodurch sie für die meisten Sprecher unzugänglich bleiben. Die Verwendung von Anglizismen wird sehr oft als „schlechter Sprachgebrauch“ bezeichnet, von dem behauptet wird, dass er die Sprache zerstört. Interessant dabei ist, dass diese Ansichten nicht so oft von Sprachwissenschaftlern, sondern eher von Journalisten geäußert werden, die damit sehr effektiv die Laienöffentlichkeit beeinflussen und dadurch das Bild, das die Sprachgemeinschaft über ihre Sprache hat, prägen.

⁷¹ Vgl. ebd., S. 115ff.

⁷² Vgl. Gesellschaft für deutsche Sprache (2016), Über die GfdS, Online im Internet: URL: <http://gfds.de/ueber-die-gfds/>

⁷³ Vgl. MUHR, Rudolf. Anglizismen als Problem der Linguistik und Sprachpflege in Österreich und Deutschland zu Beginn des 21. Jahrhunderts. 2002, S. 21.

Carstensen und Busse gehen auf diese sprachpuristischen Argumente in ihrem Anglizismenwörterbuch ein und erklären, dass Anglizismen im Prinzip denselben Bedingungen der Verwendbarkeit unterliegen, wie alle anderen Wörter, und von der kommunikativen Situation, wie von soziolinguistischen Verhältnissen (Alter, Bildung, Englischkenntnisse usw.) abhängig sind.⁷⁴ Dank der typologischen Verwandtschaft mit dem Deutschen sind sie für die Sprecher sogar strukturell einfacher zu verwenden, als z.B. Latinismen.

Der Unterschied in der Wahrnehmung von Anglizismen zwischen der Laienöffentlichkeit und den Sprachwissenschaftlern besteht vor allem in dem Gesichtspunkt, unter dem man die Sprache betrachtet. Während Linguisten sich der dynamischen und wechselhaften Natur der Sprache bewusst sind, hält die Öffentlichkeit die Sprache für ein invariables und stabiles Merkmal ihrer Kultur, deshalb werden alle Eingriffe von außen als gefährlich für die Sprachenintegrität wahrgenommen.⁷⁵

Um die Problematik aber nicht zu stark zu vereinfachen ist es nötig zu sagen, dass die enorme Menge von Anglizismen, von denen die deutsche Sprache zurzeit überflutet wird, beunruhigt doch auch manche Sprachwissenschaftler. Das Englische ist in der Gegenwart die dominierende Sprache sowohl im akademischen Diskurs als auch in der zwischenmenschlichen Kommunikation.⁷⁶

Dieter E. Zimmer äußert z.B. seine Beunruhigung, dass das deutsche Grammatiksystem von Anglizismen überflutet und dadurch zu keiner Annahme von Fremdwörtern mehr fähig ist:

„Das Deutsche hat seine Assimilationskraft weitgehend eingebüßt. Es ist kaum noch imstande, fremdsprachliche Wörter und Wendungen entweder

⁷⁴ Vgl. CARSTENSEN. Broder und Ulrich BUSSE. Anglizismenwörterbuch Der Einfluss des Englischen auf den deutschen Wortschatz nach 1945. 3 Bde. Berlin/New York. De Gruyter Verlag. 1993-1996, S. 27ff.

⁷⁵ Vgl. ONYSKO. Alexander. Divergence with a cause? The systemic integration of anglicisms in German as an indication of the intensity of language contact. In: Pfalzgraf, Falco (Hrsg.): Englischer Sprachkontakt in den Varietäten des Deutschen/English Contact with Varieties of German. Wien, Frankfurt a. M. u.a. Peter Lang Verlag. 2009, S. 53-74. S. 54.

⁷⁶ Vgl. ebd., S. 55.

zupackend und überzeugend zu übertragen oder sie wenigstens den inländischen Sprachgesetzen ein Stück weit anzupassen.“⁷⁷

Zum Sprachverfall durch Anglizismen äußerte sich auch z.B. der Toxikologe Hermann H. Dieter, der den aktuellen Zustand der deutschen Sprache mithilfe einer harten Metapher aus dem Bereich der Biologie näher beschreibt und die Sprache mit einer Art lebendigen Organismus vergleicht (vgl. auch die Theorie des Sprachorganismus von Hermann Paul, die sich mit dem Sprachwandel beschäftigt), dessen Struktur von Fremdwörtern, konkret von Anglizismen, unwiederbringlich zerstört ist:

„Die Lexik einer Sprache ist der (genokulturelle) Code derjenigen ‚Kultur, die sich seiner bedient‘. Zu viele Mutationen auf einmal zerstören den Phänotyp. So entsteht zur Zeit in Deutschland Sprachbruch namens Denglisch und weltweit BSE – Bad Simple English.“⁷⁸

Bedeutet aber die gegenwärtige Flut von Anglizismen automatisch die Sprachzerstörung für das Deutsche? Im Allgemeinen kommt es zur Bedrohung einer Sprache durch eine andere infolge eines intensiven sprachlichen Kontakts, der einen weitreichenden Wandel in der Nehmersprache bewirkt. Diese sprachliche Verwandlung basiert auf der Überlegenheit einer Sprachkommunität gegenüber einer anderen, was entweder durch außersprachliche Anlässe wie die politische oder sozioökonomische Lage oder aus eigener Kraft der jeweiligen Sprachgemeinschaft verursacht werden kann. Mit anderen Worten: die Mitglieder einer Sprachgemeinschaft können in bestimmten Situationen selbst entscheiden, eine Sprache für eine andere zu verlassen.⁷⁹

Um die wirkliche Gefahr der Bedrohung des Deutschen durch die Anglizismen einschätzen zu können, ist es notwendig, die sprachliche Struktur der englischen Entlehnungen im Deutschen zu betrachten. Wie schon im ersten Kapitel erklärt wurde, kann man den Aufbau einer Sprache mithilfe des Zwiebelmodells darstellen, der die

⁷⁷ ZIMMER. Dieter E. Neuanglodeutsch. In: Zimmer, Dieter E.: Deutsch und anders. Die Sprache im Modernisierungsfieber. Reinbek. Rowohlt Taschenbuch Verlag. 1997, S. 7-58. S. 70.

⁷⁸ DIETER. Hermann H. Does Denglisch differentiate our perception of nature? In: Gardt, Andreas und Hüppauf, Bernd (Hrsg.): Globalization and the Future of German. Berlin/New York. De Gruyter Verlag. 2004, S. 139-154. S. 139.

⁷⁹ Vgl. ONYSKO. Alexander. Divergence with a cause? The systemic integration of anglicisms in German as an indication of the intensity of language contact. 2009, S. 55.

Anfälligkeit der jeweiligen Sprachebenen zum Wandel veranschaulicht. Durch die Lexik, die relativ variabel ist, strömen in die Sprache fremde Entlehnungen, bei denen es für den weiteren Sprachwandel wichtig ist, ob ihre morpho-syntaktische Struktur mit der Nehmersprache im Allgemeinen übereinstimmt oder ob sie von ihr eher abweicht. Konkret gibt es im Deutschen z. B. bestimmte Anglizismen, die nicht dem üblichen deutschen Flexionssystem im Genitiv unterliegen (*des Internet, des Web*) und die potenziell über einen längeren Zeitraum zu systematischen Veränderungen in der deutschen Grammatik, die im Kern des Zwiebelmodells liegt und sich allgemein nur sehr selten verändert, beitragen könnten.⁸⁰ Mit der unterschiedlichen grammatischen Struktur, die vor allem bei der Flexion deutschen Muttersprachlern Probleme macht, beschäftigt sich auch der schweizerische Linguist Jörg Niederhausen. Niederhausen veranschaulicht diese Problematik am Beispiel der Vergangenheitsformen von Verben, die aus dem Englischen kommen (wie z.B. *backupen* oder *layouten*), deren Partizipienbildung sehr problematisch ist:

„Wer hat die Broschüre gelayouted / gelayoutet / layoutet / layouted / outgelayed / outgelayet / outlaid? Hast du deine Daten gebackupt / backuped / backuppt / upgebackt?“⁸¹

Aus diesem Grund hält Niederhausen die Anglizismen für eine ephemere Erscheinung und behauptet, dass sie aufgrund ihrer Unfähigkeit, sich der deutschen Grammatik problemlos anzupassen, eines Tages wieder von deutschen Wörtern ersetzt werden.

Einer ähnlichen Auffassung ist auch der schweizerische Sprachkritiker Wolf Hönig, der in seinem Artikel *Imponier-Jargon führt zu Sprachverarmung* die Meinung äußert, dass die Anglizismen eigentlich aus sprachwissenschaftlicher Perspektive nicht mehr interessant seien, denn sie haben sich bereits vollständig in die Lexik eingegliedert und der sprachpuristische Kampf sei deshalb unnötig:

„Es wäre langweilig, die Anglizismen und Amerikanismen erneut zu geissein. Sie sind in unserem Wortschatz fest etabliert und ärgern uns in ihrer ständigen Wiederholung kaum mehr. Sie lassen uns nur noch gähnen. Wer kennt sie nicht: we try harder, highlight des grossen Showdowns, late

⁸⁰ Vgl. ebd., S. 56.

⁸¹ Zitiert nach: RASH. Felicity. „Englisch ist cool“: The Influence of English on Swiss German. 2009, S. 174.

night cup, ticket counter, Monats-Hit, moving people, start up product, refreshing airline.“⁸²

Obwohl die Anzahl der Anglizismen, die zurzeit in die deutsche Sprache strömen, für manche Menschen immer noch enorm und bedrohlich scheint, muss man erwähnen, dass das Deutsche und das Englische aber in keinem unmittelbaren Kontakt miteinander stehen: die Sprachbegegnung basiert nicht auf direkter Interaktion und Kommunikation zwischen Sprechern, sondern sie wird vor allem durch verschiedene Medien (Zeitungen, Fernsehen, Radio, Internet) realisiert. Die deutschen Muttersprachler treten aber jeden Tag in einen intensiven Kontakt mit dem Englischen, und zwar sowohl durch verschiedene Formen von Medien wie Fernsehen, Internet und Computerspiele als auch im Schulunterricht. Man kann also vermuten, dass sich vor allem bei den jüngeren Generationen allmählich eine Art unausgewogener Bilingualismus entwickeln wird, was dazu führen könnte, dass die Anglizismen im Deutschen nicht mehr als Problem wahrgenommen und keine Verständnisschwierigkeiten mehr darstellen werden.⁸³

Dank des indirekten Sprachkontakts werden dennoch die Folgen des englischen Einflusses auf das Deutsche vermindert. Viele Sprachwissenschaftler machen darauf aufmerksam, dass das Englische in der deutschen Sprachgemeinschaft nur eine Rolle der am meisten gelernten ersten Fremdsprache spielt. Das bedeutet, dass die Sprecher in der Lage sind, im Alltag auch ohne das Englische zu kommunizieren und das Deutsche deshalb in der sprachwissenschaftlichen Hinsicht immer noch die dominante Sprache bleibt. Der belgische Sprachwissenschaftler Frans Van Coetsem, der sich mit der Geschichte des Sprachkontakts beschäftigte, bezeichnet in seinen Werken diesen Typ des Sprachkontakts mit dem Begriff RL-agentivity⁸⁴, für die es typisch sei, dass nur lexikalische Einheiten in die Nehmersprache entlehnt werden und das grammatische System unverändert bleibe. Als Gegensatz dazu führt Coetsem den Begriff SL-agentivity⁸⁵ ein, der sich dadurch auszeichne, dass die Nehmersprache auch

⁸² HÖNIG, Wolf. Imponier-Jargon führt zu Sprachverarmung. In: Sprachspiegel 5/2002. Band 58. Heft 5. 2002, S. 167-171. S. 167.

⁸³ Vgl. ONYSKO, Alexander. Divergence with a cause? The systemic integration of anglicisms in German as an indication of the intensity of language contact. 2009, S. 59.

⁸⁴ Die Abkürzung RL bedeutet hier recipient language, d.h. Nehmersprache auf Deutsch.

⁸⁵ Die Abkürzung SL bedeutet hier source language, d.h. Gebersprache auf Deutsch.

grammatikalische Strukturen der Gebersprache aufnimmt, was zum Systemwandel in der Nehmersprache führt.⁸⁶

Aus den zahlreichen linguistischen Beiträgen zum sprachlichen Einfluss des Englischen auf das Deutsche gehen ziemlich eindeutige Ergebnisse hervor. Obwohl die Anglizismenflut manchen Sprechern und Fachleuten übertrieben scheinen kann, steht das Deutsche in keiner so großen Gefahr, wie es auf den ersten Blick aussieht und wie es manche Sprachpuristen präsentieren. Das Englische ist zwar heutzutage die Weltsprache Nummer eins, deren Einfluss sich aufgrund der Globalisierung auf die einzelnen Nationalsprachen deutlich auswirkt, trotzdem handelt es sich hier, sprachwissenschaftlich genommen, immer noch um einen indirekten und fernen Sprachkontakt, der für das Deutsche langfristig keine große Bedrohung bedeuten sollte.

Neben der Sorgen um die Zukunft der deutschen Sprache hat die Anglizismenflut auch eine Menge sozialer und sprachpolitischer Problemen mit sich gebracht, die mit dem rein linguistischen Aspekt der Problematik kaum etwas zu tun haben, sondern eher etwas über die aktuellen Tendenzen auf dem Markt und in den Medien aussagen.

Viele Untersuchungen zum Thema Anglizismen, wie die vorliegende Untersuchung auch, zeigen, dass die Entlehnungen nicht automatisch alle Sphären der menschlichen Tätigkeit betreffen, sondern vor allem in einigen bestimmten Themenbereichen vorkommen wie Mode, Lebensweise, Unterhaltung, Sport oder Technik oder – etwas seltener – Wirtschaft. Der Gebrauch in gerade diesen Domänen ist kein Zufall, die Anglizismen werden nicht willkürlich in die Sprache aufgenommen, sondern erfüllen ganz spezifische kommunikative Funktionen: so begegnet man vielen Anglizismen z.B. in Fachsprachen, wo ihre denotative Bedeutung für die technische Nomenklatur besonders geeignet ist. Die Anglizismen werden aber sehr oft auch in der Werbesprache verwendet, wo wiederum ihre konnotative Bedeutung von größerer Wichtigkeit ist – viele Menschen assoziieren das Englische automatisch mit der englischen und amerikanischen Kultur, die sie als modern und attraktiv wahrnehmen, was gerade die Gefühle sind, auf die Werbung zielt.⁸⁷ Auch deshalb kommen Anglizismen sehr oft in einfachen Werbeslogans und besonders im Tourismus zum Einsatz. Fast jede größere

⁸⁶ Vgl. ONYSKO. Alexander. Divergence with a cause? The systemic integration of anglicisms in German as an indication of the intensity of language contact. 2009, S. 58f.

⁸⁷ Vgl. ebd., S. 55.

und touristisch interessante schweizerische Stadt verwendet in ihrem Werbeslogan das Englische (z.B. Bern: *Capital Impressions*, Basel: *Culture Unlimited*, Zürich: *Switzerland. get natural.* usw.).⁸⁸

Anglizismen werden in solchen Kontexten in appellativer Funktion eingesetzt, um den potenziellen Empfänger der Botschaft möglichst effektiv zu erreichen. Zielgruppe sind in diesem Fall junge, gebildete Städter, die über notwendige Sprachkenntnisse zum Verständnis solcher Ausdrücke verfügen. Andere gesellschaftlichen Gruppen stehen eher am Rande des Interesses, was zur Bildung von Kommunikationsbarrieren für sozial und bildungsmäßig benachteiligte Gruppen der Bevölkerung führt.⁸⁹

Rudolf Muhr macht aber auch darauf aufmerksam, dass nicht nur die Anglizismen an der Entstehung solcher sprachlichen Barrieren schuldig sind. Bei vielen Themenbereichen, die auch bestimmte Fachkenntnisse benötigen, typisch z.B. die Technik, spielt auch die ungenügende Orientierung in der Problematik eine wichtige Rolle. Andres gesagt: denjenigen, die sich z.B. im Bereich der Informatik nicht gut auskennen, wären deutsche Bezeichnungen für sowieso unbekannte Gegenstände nicht viel nützlicher und hilfreicher als Anglizismen.⁹⁰ Trotzdem lässt Muhr nicht die Gefühle denjenigen Mitgliedern der Sprachgemeinschaft außer Acht, die mit dem aktuellen Trend der Sprachentwicklung nicht Schritt halten können, und ist persönlich der Auffassung, dass solche Probleme auf jeden Fall Aufmerksamkeit verdienen.

⁸⁸ Vgl. RASH. Felicity. „Englisch ist cool“: The Influence of English on Swiss German. 2009, S. 175f.

⁸⁹ Vgl. MUHR. Rudolf. Anglizismen als Problem der Linguistik und Sprachpflege in Österreich und Deutschland zu Beginn des 21. Jahrhunderts. 2002, S. 48.

⁹⁰ Vgl. ebd., S. 39.

Schluss

Die vorliegende Diplomarbeit beschäftigte sich mit der Problematik englischer Entlehnungen in den deutschen Standardvarietäten, die zurzeit sehr aktuell ist und sowohl bei der Laienöffentlichkeit als auch bei Sprachwissenschaftlern zum Teil heftige Kontroverse erweckt.

Zuerst konzentrierte sich die Arbeit auf die theoretischen Grundlagen des Themas und lieferte eine allgemeine Erklärung der Struktur einer Sprache und des zusammenhängenden Phänomens des Sprachwandels. Nachfolgend widmete sie sich der Charakteristik der einzelnen deutschen Standardvarietäten und dann konkret der Problematik der Anglizismen mit einer besonderen Fokussierung auf ihre Rolle und ihren Einfluss auf die deutsche Sprache.

Im empirischen Teil beschäftigte sich die Diplomarbeit mit der komparativen Analyse der Anglizismen in der binnendeutschen, österreichischen und schweizerischen Standardvarietät, die auf der Grundlage von 100 Presseartikeln aus überregionalen Onlinezeitungen für jede der Standardvarietäten durchgeführt wurde. Die gefundenen Anglizismen wurden anschließend ausführlich charakterisiert und nach ihrer thematischen Zugehörigkeit in sechs Kategorien gegliedert.

Aus der Analyse ist ersichtlich, dass die meisten Anglizismen im Binnendeutschen und Österreichischen Deutsch verwendet werden. Im Schweizer Hochdeutsch wurde im Vergleich mit den zwei anderen Standardvarietäten lediglich die Hälfte der englischen Entlehnungen gefunden, was zu der Überlegung führt, dass die Anglizismen etwa in der gesprochenen Form der Sprache, d.h. im schweizerischen Dialekt, präsenter sind und bis jetzt noch nicht so stark in die Schriftsprache eingedrungen sind. In der binnendeutschen Standardvarietät spielt dann für die Verwendung von Anglizismen die Textsorte eine entscheidende Rolle, denn die meisten Entlehnungen kommen eher in informellen Artikeln vor. Für das Österreichische Deutsch ist dann vor allem die inhaltliche Fokussierung wichtig, weil viele Anglizismen in denjenigen Texten verwendet werden, die irgendwie mit der englischen oder amerikanischen Kultur zusammenhängen.

In morphologischer Hinsicht hat die Analyse gezeigt, dass die meisten englischen Entlehnungen, die in der deutschsprachigen Presse gebraucht werden, Substantive sind.

Viele der englischen Ausdrücke wurden mit einem deutschen Wort in hybride Komposita zusammengefügt, wodurch sich etwaige Probleme mit der Bestimmung des Genus und mit der Flexion erübrigen. Als kompliziert zeigt sich jedoch die Rechtschreibung von Anglizismen, die bei allen drei Standardvarietäten ziemlich inkonsistent ist.

Im letzten Teil konzentrierte sich die Arbeit auf die Sprachdiskussion und kritische Reflexion der Anglizismen bei der Laienöffentlichkeit und den Sprachwissenschaftlern, indem sowohl positive als auch negative Einstellungen zu diesem kontroversen Thema dargestellt wurden.

Aufgrund der oben präsentierten Argumente und Untersuchungsergebnisse kann hier das Fazit gezogen werden, dass die Problematik der englischen Entlehnungen (und Fremdwörter im Allgemeinen) viel mehr die sozialen und sprachpolitischen Verhältnisse in der Gesellschaft betrifft, als das System der Sprache als solches. Die einzige Lösung für die dadurch entstehenden Sprachbarrieren kann daher nur von der Sprachgemeinschaft selbst gefunden werden, denn es sind nicht die Sprachvereine oder Fremdwortpuristen, sondern die Sprecher selbst, die in ihrem Alltag den größten Einfluss auf ihre eigene Sprache und ihre weitere Entwicklung üben.

Die Position des Englischen in der Welt ist derart stark, dass es sich ganz sicher voraussagen lässt, dass sein Einfluss in der zumindest unmittelbaren Zukunft nicht wesentlich abnehmen wird. Möchte man also etwas an der aktuellen Lage der deutschen Sprache ändern, wäre es wichtig, bei den Sprechern das Sprachbewusstsein und die Vorliebe für ihre Muttersprache zu pflegen, das Deutsche in denjenigen Situationen zu bevorzugen, die auf die öffentliche Meinung Auswirkung haben (d.h. in den inländischen Medien, Festreden usw.) und dadurch zu versuchen, die durch Anglizismen entstandene Sprachbarriere zwischen Generationen und Bevölkerungsgruppen abzuschaffen.

Literatur- und Quellenverzeichnis

I. Primär- und Sekundärliteratur

AMMON, Ulrich. Die deutsche Sprache in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Berlin. De Gruyter, 1995.

BURMASOVA, Svetlana. Empirische Untersuchung der Anglizismen im Deutschen am Material der Zeitung DIE WELT (Jahrgänge 1994 und 2004). Diss. Universität Bamberg. 2009.

BUßMANN, Hadumod. Lexikon der Sprachwissenschaft. Vierte Auflage. Stuttgart. Kröner Verlag, 2008.

CARSTENSEN, Broder und Ulrich BUSSE. Anglizismenwörterbuch Der Einfluss des Englischen auf den deutschen Wortschatz nach 1945. 3 Bde. Berlin/New York. De Gruyter Verlag. 1993-1996.

DALCHER, Peter. Anglicisms in Swiss German: The evaluation by computer of a survey conducted in 1964/5. In: Viereck Wolfgang und Wolf-Dietrich Bald (Hrsg.): English in Contact with Other Languages. Budapest. Akadémiai Kiadó. 1986, S. 179-206.

DE CILLIA, Rudolf. "I glaub, daß es schon richtig ist, daß der österreichische Dialekt do muaß i sogn, holt bleibt" - Einstellungen der ÖsterreicherInnen zu ihrem Deutsch. In: Rudolf Muhr / Richard Schrodtt (Hrsg.): Österreichisches Deutsch und andere nationale Varietäten plurizentrischer Sprachen in Europa. Empirische Analysen. Wien. 1997, S. 116-127.

DIETER, Hermann H. Does Denglish differentiate our perception of nature? In: Gardt, Andreas und Hüppauf, Bernd (Hrsg.): Globalization and the Future of German. Berlin/New York. De Gruyter Verlag. 2004, S. 139-154.

DROSDOWSKI, Günther. Der Duden – Geschichte und Aufgabe eines ungewöhnlichen Buches. Mannheim/Wien/Zürich. Dudenverlag, 1980.

EISENBERG, Peter. Das Fremdwort im Deutschen. Erste Auflage. Berlin. De Gruyter Verlag, 2011.

ERNST, Peter. Deutsche Sprachgeschichte. Stuttgart. utb Verlag, 2005.

HÖNIG, Wolf. Imponier-Jargon führt zu Sprachverarmung. In: Sprachspiegel 5/2002. Band 58. Heft 5. 2002, S. 167-171.

KELLER, Rudi. Sprachwandel: Von der unsichtbaren Hand der Sprache. Dritte Auflage. Tübingen. A. Francke Verlag Tübingen und Basel, 2003.

MUHR, Rudolf. Anglizismen als Problem der Linguistik und Sprachpflege in Österreich und Deutschland zu Beginn des 21. Jahrhunderts. In: Muhr, Rudolf/Kettemann, Bernhard (Hrsg.). EUROSPEAK – Der Einfluss des Englischen auf

europäische Sprachen zur Jahrtausendwende. Peter Lang Verlag. Wien u.a. 2002, S. 9-54.

MUHR, Rudolf. Anglizismen und Pseudoanglizismen im Österreichischen Deutsch: 1945–2008. Ein Bericht. In: Pfalzgraf, Falco (Hrsg.): Englischer Sprachkontakt in den Varietäten des Deutschen/English Contact with Varieties of German. Wien, Frankfurt a. M. u.a. Peter Lang Verlag. 2009, S. 123-169.

NÜBLING, Damaris. Historische Sprachwissenschaft des Deutschen: Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. Erste Auflage. Tübingen. Verlag Narr Francke Attempto, 2006.

ONYSKO, Alexander. Divergence with a cause? The systemic integration of anglicisms in German as an indication of the intensity of language contact. In: Pfalzgraf, Falco (Hrsg.): Englischer Sprachkontakt in den Varietäten des Deutschen/English Contact with Varieties of German. Wien, Frankfurt a. M. u.a. Peter Lang Verlag. 2009, S. 53-74.

POLLAK, Wolfgang. Österreich und Europa. Sprachkulturelle und nationale Identität. Wien. Institut für Sozio-Semiotische Studien, 1994.

RASH, Felicity. „Englisch ist cool“: The Influence of English on Swiss German. In: Pfalzgraf, Falco (Hrsg.): Englischer Sprachkontakt in den Varietäten des Deutschen/English Contact with Varieties of German. Wien, Frankfurt a. M. u.a. Peter Lang Verlag. 2009, S. 171-183.

SPITZMÜLLER, Jürgen. Metasprachdiskurse. Einstellungen zu Anglizismen und ihre wissenschaftliche Rezeption. Berlin. De Gruyter Verlag. 2005.

VIERECK, Karin: The Influence of English on Austrian German. In: English in Contact with Other Languages. Hrsg. von Wolfgang Viereck und Wolf-Dietrich Bald. Budapest. Akadémiai Kiadó. 1986, S. 159-177.

VOGEL, Petra. Wortarten und Wortartenwechsel: Zu Konversion und verwandten Erscheinungen im Deutschen und in anderen Sprachen. Studia Linguistica Germanica – Band 39. Berlin. De Gruyter, 2012.

WURZEL, Wolfgang. Konrad Duden. Leipzig. Biographisches Institut, 1985.

ZIMMER, Dieter E. Neuenglodeutsch. In: Zimmer, Dieter E.: Deutsch und anders. Die Sprache im Modernisierungsfieber. Reinbek. Rowohlt Tachenbuch Verlag. 1997, S. 7-58.

II. Internetveröffentlichungen

Gesellschaft für deutsche Sprache (2019), Über die GfdS, Online im Internet: URL: <http://gfds.de/ueber-die-gfds/> [Abrufdatum: 1. 1. 2019]

III. Korpora

20 Minuten. 30 Jugendliche verprügeln sich, 15-Jähriger im Spital. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/zuerich/story/Massenschlaegerei-vor-Shoppitivoli-15580272> [Abrufdatum: 3.3.2019]

20 Minuten. EDA-Angestellte grillieren, statt zu arbeiten. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/news/story/EDA-Angestellte-grillieren-statt-zu-arbeiten-20265122> [Abrufdatum: 3.3.2019]

20 Minuten. Beat Feuz dritter – Paris doppelt nach. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/sport/ski/story/Faehrt-Mauro-Caviezel-aufs-Podest--11825948> [Abrufdatum: 3.3.2019]

20 Minuten. Extremisten randalieren in Schweizer Botschaft. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/ausland/news/story/Autonome-dringen-in-Schweizer-Botschaft-ein-10674138> [Abrufdatum: 3.3.2019]

20 Minuten. Polizei hindert Frau am Entsorgen von Plastiksack. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/ostschweiz/story/Polizei-hindert-Frau-am-Entsorgen-von-Plastiksack-25000120> [Abrufdatum: 3.3.2019]

20 Minuten. Grosi driftet auf Eisscholle davon. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/panorama/news/story/Grosi-driftet-auf-Eisscholle-davon-11617970> [Abrufdatum: 3.3.2019]

20 Minuten. Hund kämpft 30 Minuten verzweifelt ums Überleben. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/bern/story/Hund-Thun-11669424> [Abrufdatum: 3.3.2019]

20 Minuten. Kaltfront bringt Regen und Orkanböen. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/news/story/Geniesst-heute-das-Wetter--Morgen-wirds--gruusig-23987542> [Abrufdatum: 3.3.2019]

20 Minuten. Die Leute wissen, dass Doping dazugehört. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/sport/ski/story/-Es-braucht-Doping--Wer-das-bestreitet--ist-unehrlich--13813168> [Abrufdatum: 3.3.2019]

20 Minuten. Cologna zeigt bestes Rennen in diesem Jahr. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/sport/ski/story/-Das-war-mein-bestes-Rennen-in-diesem-Jahr--22688444> [Abrufdatum: 3.3.2019]

20 Minuten. Für 140 000 Fr wurde er zum Tabakgesetz-Freund. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/news/story/Fuer-140-000-Fr-wurde-er-zum-Tabakgesetz-Freund-22398480> [Abrufdatum: 3.3.2019]

20 Minuten. 45 Millionen Franken für Lobby-Arbeit in Brüssel. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/finance/news/story/45-Millionen-Franken-fuer-Lobby-Arbeit-in-Bruessel-21754716> [Abrufdatum: 3.3.2019]

20 Minuten. So greifen Vermieter die Rechte der Mieter an. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/finance/news/story/Vermieter-wollen-Rechte-der-Mieter-einschraenken-28504650> [Abrufdatum: 3.3.2019]

20 Minuten. Sommaruga nimmt Offroader ins Visier. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/news/story/Sommaruga-nimmt-Offroader-ins-Visier-27073773> [Abrufdatum: 3.3.2019]

20 Minuten. Das ist keine Niederlage für Natur und Landschaft. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/news/story/Sommaruga-10756710> [Abrufdatum: 3.3.2019]

20 Minuten. Sommaruga hat gewiss eine Rolle gespielt. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/news/story/-Sommaruga-hat-gewiss-auch-eine-Rolle-gespielt--19984006> [Abrufdatum: 3.3.2019]

20 Minuten. Feuer frisst sich mehrere hundert Meter durch Wald. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/news/story/waldbrand-18003255> [Abrufdatum: 3.3.2019]

20 Minuten. Feuerwehr kann Waldbrand nicht bändigen. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/tessin/story/Waldbrand-in-Riazzino-TI-ist-wieder-ausgebrochen-16666014> [Abrufdatum: 3.3.2019]

20 Minuten. Jeder zweite Busfahrer ist gestresst. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/news/story/Jeder-zweite-Busfahrer-ist-gestresst-31235870> [Abrufdatum: 3.3.2019]

20 Minuten. Noch nie wurden so viele entführt wie 2018. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/news/story/Noch-nie-wurden-so-viele-Kinder-entfuehrt-wie-2018-20705410> [Abrufdatum: 3.3.2019]

20 Minuten. Deutscher rief zu Gewalt gegen Keller-Sutter auf. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/news/story/Deutscher-rief-zu-Gewalt-gegen-Keller-Sutter-auf-29233365> [Abrufdatum: 3.3.2019]

20 Minuten. 22-Jähriger tot in der Rhone aufgefunden. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/news/story/22-Jaehriger-tot-in-der-Rhone-aufgefunden-11272271> [Abrufdatum: 3.3.2019]

20 Minuten. Lawinenniedergang beim Col des Mosses. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/news/story/Lawinenniedergang-beim-Col-des-Mosses-11787793> [Abrufdatum: 3.3.2019]

20 Minuten. Friedliche, aber auch gewalttätige Fasnächtler. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/zentralschweiz/story/Friedliche--aber-auch-gewalttaetige-Fasnaechtler-18672035> [Abrufdatum: 3.3.2019]

20 Minuten. Papst bittet Schweizer Opfer um Vergebung. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/ausland/news/story/Papst-laedt-Schweizer-Missbrauchsopfer-zu-sich-28404063> [Abrufdatum: 3.3.2019]

20 Minuten. Trump fühlt sich im Fall Warmbier missverstanden. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/ausland/news/story/Trump-in-Hanoi-zum-Gipfeltreffen-angekommen-15270686> [Abrufdatum: 3.3.2019]

20 Minuten. Australischer Kardinal Pell inhaftiert. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/panorama/news/story/Kardinal-Pell-nicht-mehr-Finanzchef-des-Vatikans-23067191> [Abrufdatum: 3.3.2019]

20 Minuten. Sonderzug von Kim Jong-un erreicht Vietnam. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/ausland/news/story/Sonderzug-von-Kim-Jong-un-erreicht-Vietnam-26567251> [Abrufdatum: 3.3.2019]

20 Minuten. Trump wirft Spike Lee Rassismus vor. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/entertainment/kino/story/Trump-wirft-Spike-Lee--Rassismus--vor-24552337> [Abrufdatum: 3.3.2019]

20 Minuten. Mexiko friert Uni-Fonds ein – wegen Geld aus Schweiz. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/ausland/news/story/Mexiko-friert-Uni-Fonds-ein--wegen-Geld-aus--Schweiz-21993890> [Abrufdatum: 3.3.2019]

20 Minuten. Sturm fällt Bäume und löst Dachziegel. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/news/story/Geniesst-heute-das-Wetter--Morgen-wirds--gruusig-23987542> [Abrufdatum: 4.3.2019]

20 Minuten. Wohnen in der Schweiz wird jetzt günstiger. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/finance/news/story/Preise-fuer-Wohnungen-sinken-jetzt-14661837> [Abrufdatum: 4.3.2019]

20 Minuten. Wieso finden Basler trotz Bauboom keine Wohnung? Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/basel/story/Wieso-findet-man-trotz-Bauboom-keine-Wohnung--28169577> [Abrufdatum: 4.3.2019]

20 Minuten. Teure Wohnungen der Migros sorgen für Ärger. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/bern/story/Teures-Wohnen-in-der-Migros--berbauung-24971439> [Abrufdatum: 4.3.2019]

20 Minuten. SNB macht Verlust von 14,9 Milliarden Franken. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/finance/news/story/SNB-macht-Verlust-von-14-9-Milliarden-Franken-19206154> [Abrufdatum: 4.3.2019]

20 Minuten. Die neue 1000er-Note gibt's ab dem 13. März. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/finance/news/story/Bei-diesen-Banken-gibt-es-die-neue-200er-Note-24285929> [Abrufdatum: 4.3.2019]

20 Minuten. Britische IS-Braut will in die Niederlande. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/ausland/news/story/Britische-IS-Braut-will-in-die-Niederlande-13183860> [Abrufdatum: 4.3.2019]

20 Minuten. In diesem Land leben die gesündesten Menschen. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/panorama/news/story/In-diesem-Land-leben-die-gesuendesten-Menschen-25625414> [Abrufdatum: 4.3.2019]

20 Minuten. Raucher sterben im Schnitt 7 Jahre früher. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/wissen/gesundheit/story/Raucher-Inti-19031938> [Abrufdatum: 4.3.2019]

20 Minuten. Über 20 Tote durch Tornados im Südosten der USA. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/panorama/news/story/14-Tote-wegen-Tornados-im-Suedosten-der-USA-12989265> [Abrufdatum: 4.3.2019]

20 Minuten. So fahren die Züge in Ihrer Region in Zukunft. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/news/story/So-viel-teurer-werden-die-Zugtickets-wegen-Ausbau-12108568> [Abrufdatum: 4.3.2019]

20 Minuten. Österreicher verkaufen Zugtickets billiger als SBB. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/news/story/-sterreicher-verkaufen-Zugtickets-guenstiger-als-SBB-17720725> [Abrufdatum: 4.3.2019]

20 Minuten. Forscher erschaffen eine künstliche Sonne. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/wissen/news/story/Forscher-erschaffen-eine-kuenstliche-Sonne-12997166> [Abrufdatum: 4.3.2019]

20 Minuten. Bauer wegen Vergewaltigung verurteilt. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/zentralschweiz/story/Bauer-ist-nach-Sex-Taten-verurteilt-18759286> [Abrufdatum: 4.3.2019]

20 Minuten. Elektrischer Vorreiter von Seat mit Rückstand. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/motor/story/12364423> [Abrufdatum: 4.3.2019]

20 Minuten. Wenn der „Baby-G“ von Suzuki die G-Klasse trifft. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/motor/story/18241363> [Abrufdatum: 4.3.2019]

20 Minuten. Feuer zerstört Chalet – drei Menschen im Spital. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/romandie/story/Feuer-zerstoert-Chalet---ndash--drei-Menschen-im-Spital-20272042> [Abrufdatum: 4.3.2019]

20 Minuten. Grünliberale kämpft für Rauchverbot am Steuer. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/news/story/Gruenliberale-kaempft-fuer-Rauchverbot-am-Steuer-11546560> [Abrufdatum: 4.3.2019]

20 Minuten. Setzen sich Maduro-Anhänger in Schweiz ab? Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/news/story/Setzten-sich-Maduro-Anhaenger-in-Schweiz-ab--12401170> [Abrufdatum: 4.3.2019]

20 Minuten. Trump ruft Militär zu Abkehr von Maduro auf. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/ausland/news/story/Trump-ruft-Militaer-zu-Abkehr-von-Maduro-auf-14959227> [Abrufdatum: 4.3.2019]

20 Minuten. Mit Saft und Creme ködern Parteien ihre Wähler. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/zuerich/story/Mit-Saft-und-Creme-koedern-Parteien-ihre-Waehler-14716186> [Abrufdatum: 4.3.2019]

20 Minuten. Prodigy-Frontmann Keith Flint ist tot. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/people/international/story/Mit-49-Jahren--Prodigy-Frontmann-Keith-Flint-ist-tot-30055906> [Abrufdatum: 4.3.2019]

20 Minuten. Mann verletzt Frau mit Fäusten und Tritten. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/bern/story/Auto-auf-Dach-gelandet---Mann-verletzt-17661259> [Abrufdatum: 4.3.2019]

20 Minuten. Frau will Feuer auf Balkon löschen und wird verletzt. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/basel/story/Velofahrerin--29--geraet-unter-Sattelschlepper-16097421> [Abrufdatum: 4.3.2019]

20 Minuten. Einbrüche noch immer das größte Problem. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/basel/story/Baselland-bleibt-Schweizer-Einbrecher-Eldorado-13204675> [Abrufdatum: 4.3.2019]

20 Minuten. IS-Braut soll britischen Pass abgeben. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/ausland/news/story/IS-Braut--18--soll-britischen-Pass-abgeben-21700079> [Abrufdatum: 4.3.2019]

20 Minuten. Liberale Opposition gewinnt Wahl in Estland. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/ausland/news/story/Liberale-Opposition-gewinnt-Wahl-in-Estland-24275901> [Abrufdatum: 4.3.2019]

20 Minuten. Israelische Opposition legt Netanyahu Rücktritt nahe. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/ausland/news/story/Israelische-Opposition-legt-Netanyahu-Ruecktritt-nahe-29148734> [Abrufdatum: 4.3.2019]

20 Minuten. 16 US-Staaten klagen gegen Trumps Regierung. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/ausland/news/story/16-Bundesstaaten-klagen-gegen-Notstandserklaerung-26001257> [Abrufdatum: 4.3.2019]

20 Minuten. Bouteflika tritt trotz Protesten bei Wahlen an. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/ausland/news/story/Bouteflika-tritt-trotz-Protesten-bei-Wahlen-an-23973994> [Abrufdatum: 4.3.2019]

20 Minuten. Missbrauchsoffer nennen Papst-Rede schamlos. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/panorama/news/story/Papst-spricht-von-heidnischen--Menschenopfern--28273905> [Abrufdatum: 4.3.2019]

20 Minuten. Mindestens drei Tote nach Tornado auf Kuba. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/panorama/news/story/Mindestens-drei-Tote-bei-Wirbelsturm-auf-Kuba-30620031> [Abrufdatum: 4.3.2019]

20 Minuten. Post verzichtet vorerst auf Lieferroboter. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/finance/news/story/Post-verzichtet-vorerst-auf-Lieferroboter-26091246> [Abrufdatum: 4.3.2019]

20 Minuten. Ist der Post-Roboter nur ein PR-Gag? Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/finance/news/story/Ist-der-Post-Roboter-nur-ein-PR-Gag--14112575> [Abrufdatum: 4.3.2019]

20 Minuten. 1000er-Note dient der Steuerhinterziehung. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/finance/news/story/1000er-Note-dient-der-Steuerhinterziehung-22959961> [Abrufdatum: 4.3.2019]

20 Minuten. Amazon verdient an Klimabewegung kräftig mit. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/finance/news/story/Amazon-verdient-an-Klimabewegung-kräftig-mit-16965518> [Abrufdatum: 4.3.2019]

20 Minuten. So verspielt man eine Saison innert vier Wochen. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/sport/fussball/story/So-verspielt-man-eine-Saison-innert-vier-Wochen-17722987> [Abrufdatum: 4.3.2019]

20 Minuten. Olympiasiegerin bricht Knöchel und wird Zweite. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/sport/weitere/story/Federer-von-3-auf-6-17954313> [Abrufdatum: 4.3.2019]

20 Minuten. Nächster Österreicher besteht Blutdoping. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/sport/weitere/story/Naechster--sterreicher-gesteht-Blutdoping-24198078> [Abrufdatum: 4.3.2019]

20 Minuten. Spielen in einer schönen unfertigen Welt. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/digital/games/story/Spielen-in-einer-schoenen--aber-unfertigen-Welt-14330583> [Abrufdatum: 4.3.2019]

20 Minuten. Autobahn-Rowdy mit Photoshop überführt. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/zuerich/story/Schneller-Ferrari-Fahrer-wegen-Photoshop-gebuesst-17289197> [Abrufdatum: 6.3.2019]

20 Minuten. Polizisten haben Angst vor Verfolgungsjagden. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/news/story/Polizei-26239166> [Abrufdatum: 6.3.2019]

20 Minuten. GLP und Grüne im Aufwind – wackelt Amherds Sitz? Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/news/story/GLP-und-Gruene-im-Aufwind---wackelt-Amherds-Sitz--14949664> [Abrufdatum: 6.3.2019]

20 Minuten. So stark sind die Parteien ein Jahr vor den Wahlen. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/news/story/So-stark-sind-die-Parteien-ein-Jahr-vor-den-Wahlen-20754012> [Abrufdatum: 6.3.2019]

20 Minuten. Sturmtief Cornelius kommt heute Nacht. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/news/story/Geniesst-heute-das-Wetter--Morgen-wirds--gruusig-23987542> [Abrufdatum: 6.3.2019]

20 Minuten. Forscher finden Friedhof im Great Blue Hole. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/wissen/news/story/Forscher-finden--Friedhof--im-Great-Blue-Hole-10210196> [Abrufdatum: 6.3.2019]

20 Minuten. Geklautes Velo auf Web-Plattform wiederentdeckt. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/bern/story/Vekoklau-27785403> [Abrufdatum: 6.3.2019]

20 Minuten. Real-Star heult sich bei CL-Blamage aus. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/championsleague/stories/story/Vinicius-heult-sich-bei-Real-Blamage-aus-14206540> [Abrufdatum: 6.3.2019]

20 Minuten. Luke Perry hat sich vor seinem Tod noch verlobt. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/people/international/story/Luke-Perry-hat-sich-vor-seinem-Tod-verlobt-15474347> [Abrufdatum: 6.3.2019]

20 Minuten. Das wäre die Leitstelle mit einer Star Trek-Crew. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/basel/story/Das-waere-die-Leitstelle-mit-einer--Star-Trek--Crew-20508954> [Abrufdatum: 6.3.2019]

20 Minuten. Bugatti zeigt das teuerste Auto der Welt am Salon. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/motor/autosalon/story/Zum-110--Geburtstag-das-teuerste-Auto-der-Welt-21895513> [Abrufdatum: 6.3.2019]

20 Minuten. Welches Land auf welches Auto abfährt. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/news/story/Welches-Land-auf-welches-Auto-abfaehrt-15856030> [Abrufdatum: 6.3.2019]

20 Minuten. CVP will EU-Abkommen nicht um jeden Preis. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/news/story/CVP-will-EU-Abkommen-nicht-um-jeden-Preis-23525289> [Abrufdatum: 6.3.2019]

20 Minuten. SP-Chef Levrat wirft Galladé böse Absicht vor. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/news/story/Levrat-wirft-Gallade-boese-Absicht-vor-15165116> [Abrufdatum: 6.3.2019]

20 Minuten. Swisscom-Nummern wurden zweifach vergeben. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/news/story/Swisscom-Nummern-wurden-zweifach-vergeben-23985548> [Abrufdatum: 6.3.2019]

20 Minuten. CH-Kleber soll abgeschafft werden. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/news/story/-CH--Kleber-soll-auf-Numernschild-26196315> [Abrufdatum: 6.3.2019]

20 Minuten. Kranke sollen größeren Teil selber zahlen. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/news/story/Kranke-sollen-groesseren-Teil-selber-zahlen-13794864> [Abrufdatum: 6.3.2019]

20 Minuten. Hier wird ein Strommast gefällt – ganz legal. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/ostschweiz/story/Hier-wird-ein-Strommast-gefaellt--ndash--ganz-legal-14888869> [Abrufdatum: 6.3.2019]

20 Minuten. Gemeinde will Chemiewerk vorerst schließen. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/basel/story/Havarie-bei-Chemiefirma-verschmutzt-Grundwasser-20746070> [Abrufdatum: 6.3.2019]

20 Minuten. Nordkorea fehlen 1,4 Mio Tonnen Lebensmittel. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/ausland/news/story/Nordkorea-fehlen-1-4-Mio-Tonnen-Lebensmittel-29961371> [Abrufdatum: 6.3.2019]

20 Minuten. SVP-Nationalrat kauft Kokain und zeigt Dealer an. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/schweiz/news/story/SVP-Nationalrat-kauft-Kokain-und-zeigt-Dealer-an-13248709> [Abrufdatum: 6.3.2019]

20 Minuten. Ich glaube ich würde Donald Trump schlagen. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/ausland/news/story/-Ich-glaube--ich-wuerde-Donald-Trump-schlagen--30842425> [Abrufdatum: 6.3.2019]

20 Minuten. Ich trete nicht an. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/ausland/news/story/-Ich-trete-nicht-an--30788742> [Abrufdatum: 6.3.2019]

20 Minuten. Ich kündige meinen Job, um Koraput aufzuräumen. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/ausland/news/story/-Ich-kuendige-meinen-Job--um-Koraput-aufzuraeumen--30074427> [Abrufdatum: 6.3.2019]

20 Minuten. Air India zwingt Crew zu patriotischem Gruß. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/panorama/news/story/Air-India-will-von-Crew-nationalistischen-Gruss-15871135> [Abrufdatum: 6.3.2019]

20 Minuten. Islamist attackiert zwei Gefängniswärter. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/panorama/news/story/Polizei-ueberwaeltigt-nach-Messerattacke-im-Gefaengnis-Haeftling-25685383> [Abrufdatum: 6.3.2019]

20 Minuten. Schwerwiegende Vorwürfe gegen den WWF. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/panorama/news/story/Krasse-Vorwuerfe-gegen-den-WWF-29022934> [Abrufdatum: 6.3.2019]

20 Minuten. Drei Briefbomben in London entschärft. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/panorama/news/story/Drei-Briefbomben-in-London-entschaerft-15507141> [Abrufdatum: 6.3.2019]

20 Minuten. Netflix entgehen Millionen, weil Nutzer Konten teilen. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/finance/news/story/Netflix-verliert-Millionen--weil-Nutzer-Konten-teilen-22549353> [Abrufdatum: 6.3.2019]

20 Minuten. Emotional bin ich mit der 50er-Note verbunden. Online im Internet: URL: <https://www.20min.ch/finance/news/story/-Emotional-bin-ich-mit-der-50er-Note-verbunden--27394476> [Abrufdatum: 6.3.2019]

derStandard. Wer soll zur Sicherheit in Haft? Nur Asylbewerber oder auch Österreicher? Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098517556/Wer-soll-zur-Sicherheit-in-Haft> [Abrufdatum: 20.2.2019]

derStandard. Experte Funk: Sicherungshaft „wäre völlig neue Form von Freiheitsentzug“. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098519586/Experte-Funk-Sicherungshaft-waere-voellig-neue-Form-von-Freiheitsentzug> [Abrufdatum: 20.2.2019]

derStandard. Die Gewinner der Oscar-Nacht 2019. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098531119/Die-Gewinner-der-Oscar-Nacht-2019> [Abrufdatum: 20.2.2019]

derStandard. Einstellung zur EU deutlich positiver als vor fünf Jahren. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098517532/Einstellung-zur-EU-deutlich-positiver-als-vor-fuenf-Jahren> [Abrufdatum: 20.2.2019]

derStandard. Sind Kontrolllore und Bürger die neue Polizei? Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098449204/Sind-Kontrolllore-und-Buerger-die-neue-Polizei> [Abrufdatum: 20.2.2019]

derStandard. Ausländische Köche pfeifen auf Astro-Hotels. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098520272/Auslaendische-Koeche-pfeifen-auf-Austro-Hotels> [Abrufdatum: 20.2.2019]

derStandard. Richard Lugner: „Ich zahl faktisch nie was“. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098417325/Richard-Lugner-Ich-zahl-faktisch-nie-was> [Abrufdatum: 20.2.2019]

derStandard. Brexit verschafft Wien massiven Zuzug von Unternehmen. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098519839/Brexit-schiebt-Firmenzuwanderung-in-Wien-an> [Abrufdatum: 20.2.2019]

derStandard. US-Soziologe Hunter: Trump gab Losern eine Stimme. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098459895-629/US-Soziologe-Hunter-Trump-gab-Losern-eine-Stimme> [Abrufdatum: 20.2.2019]

derStandard. Wissenschaftler appellieren für unabhängige Statistik Austria. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098513046/Fuer-eine-entpolitisierte-Statistik-Austria> [Abrufdatum: 20.2.2019]

derStandard. Wo es noch hakt bei Türkis-Blau. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098515661/Wo-es-noch-hakt-bei-Tuerkis-Blau> [Abrufdatum: 25.2.2019]

derStandard. Die Falthandys sind da – doch was macht eigentlich Apple. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098544174/Die-Falthandys-sind-da-doch-was-macht-eigentlich-Apple> [Abrufdatum: 25.2.2019]

derStandard. Es war ja alles nicht so gemeint. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098552354/Es-war-ja-alles-nicht-so-gemeint> [Abrufdatum: 25.2.2019]

derStandard. Rumäniens Außenminister will Brexit-Vorschläge von Briten. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098511809/Rumaeniens-Aussenminister-Briten-muessen-mit-konkreten-Vorschlaegen-kommen> [Abrufdatum: 25.2.2019]

derStandard. Die Preisgeldkluft zwischen Skispringern und Skispringerinnen. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098559159/Die-Preisgeld-Kluft-zwischen-Skifliegern-und-Skifliegerinnen> [Abrufdatum: 25.2.2019]

derStandard. Kickl kündigt freiwillige Nachtruhe für Asylbewerber an. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098542580/Kickl-gibt-Pressekonferenz-zu-Asyl> [Abrufdatum: 25.2.2019]

derStandard. Fahrradwartung kostet in Österreich im Schnitt 73 Euro. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098551573/AK-Preismonitor-Fahrradwartung-kostet-im-Schnitt-73-Euro> [Abrufdatum: 25.2.2019]

derStandard. Italien und Frankreich sind Hauptverlierer der Euroeinführung. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098558888/Italien-und-Frankreich-sind-Hauptverlierer-der-Euro-Einfuehrung> [Abrufdatum: 25.2.2019]

derStandard. Justizministerium kritisiert Plan für Datenzugriff durch Heer. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098550551/Justizministerium-kritisiert-Plan-fuer-Datenzugriff-durch-Heer> [Abrufdatum: 25.2.2019]

derStandard. Firtasch unter Verdacht der Untreue und Geldwäsche. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098542343/Firtasch-unter-Verdacht-der-Untreue-und-Geldwaesche> [Abrufdatum: 25.2.2019]

derStandard. Tirols SPÖ-Chef Dornauer drängt in Bundesgremien. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098538780/Tirols-SPOe-Chef-Dornauer-draengt-in-Bundesgremien> [Abrufdatum: 25.2.2019]

derStandard. KTM-Chef Pierer will Kawasaki überholen. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098551788/KTM-Chef-Pierer-will-Kawasaki-ueberholen> [Abrufdatum: 25.2.2019]

derStandard. Überfall auf Wiener Schulbrüder: 15.000 Euro Belohnung ausgelobt. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098545321/Ueberfall-auf-Wiener-Schulbrueder-15-000-Euro-Belohnung-ausgelobt> [Abrufdatum: 25.2.2019]

derStandard. Rapid noch nicht weg vom Fenster: Eisbrecher haben wir gebraucht. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098539530/Rapid-noch-nicht-weg-vom-Fenster-Diesen-Eisbrecher-haben-wir> [Abrufdatum: 25.2.2019]

derStandard. Deutschland: Pro Monat 100 Abgeschobene mit Einreisesperre entdeckt. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098530281/Pro-Monat-100Abgeschobene-mit-Einreisesperre-in-Deutschland-entdeckt> [Abrufdatum: 25.2.2019]

derStandard. Wie der Karfreitag heuer zum persönlichen Feiertag wird und was sich sonst noch ändert. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098655312/Karfreitag-kein-Feiertag-mehr-Was-die-Neuregelung-konkret-bedeutet> [Abrufdatum: 27.2.2019]

derStandard. Sozialministerium strich 50-Prozent-Förderziel des AMS für Frauen am Jobmarkt. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098639725/Sozialministerium-strich-50-Prozent-Foerderziel-fuer-Frauen-am-Jobmarkt> [Abrufdatum: 27.2.2019]

derStandard. Pakistan schoss indische Jets ab und nahm Piloten gefangen. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098654825/Drei-Tote-bei-Absturz-von-indischem-Militaerflugzeug-in-Kaschmir> [Abrufdatum: 27.2.2019]

derStandard. Runder Tisch: Tirol sucht nach Kuhattachen-Urteil Lösungen. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098643572/Runder-Tisch-Tirol-sucht-nach-Kuhattachen-Urteil-Loesungen> [Abrufdatum: 27.2.2019]

derStandard. Warum Kickl aus Aufnahmestellen „Ausreisezentren“ macht. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098647513/Warum-Kickl-aus-Aufnahmestellen-Ausreisezentren-macht> [Abrufdatum: 27.2.2019]

derStandard. SPÖ will erst untersuchen, dann reden. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098638914/SPOe-will-erst-untersuchen-dann-reden> [Abrufdatum: 27.2.2019]

derStandard. US-Repräsentantenhaus stimmte gegen Trumps Mauer-Notstand. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098652280/US-Repraesentantenhaus-stimmte-gegen-Trumps-Mauer-Notstand> [Abrufdatum: 27.2.2019]

derStandard. Was Trumps Ex-Anwalt Cohens Auftritt im US-Kongress bedeutet. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098634428/Was-Trumps-Ex-Anwalt-Cohens-Auftritt-im-US-Kongress-bedeutet> [Abrufdatum: 27.2.2019]

derStandard. Rauchen in Lokalen erneut auf der Kippe. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098591183/Bericht-Hoechtgericht-koennte-tuerkis-blaue-Raucherregelung-kippen> [Abrufdatum: 27.2.2019]

derStandard. Sammelverfahren der geschädigten Alpine-Anleger wieder in Fahrt. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098642197/Sammelverfahren-der-geschaedigten-Alpine-Anleger-wieder-in-Fahrt> [Abrufdatum: 27.2.2019]

derStandard. Iranischer Außenminister Zarif nach Rücktritt wieder im Amt. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098661010/Iranischer-Aussenminister-Zarif-nach-Ruecktritt-wieder-im-Amt> [Abrufdatum: 27.2.2019]

derStandard. Revolution abgesagt: Einigung im Streit um TV-Gelder. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098647786/Bundesliga-Vertreter-einigten-sich-im-Streit-um-TV-Gelder> [Abrufdatum: 27.2.2019]

derStandard. Brexit-Verschiebung am Horizont. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098634619/Brexit-Verschiebung-am-Horizont> [Abrufdatum: 27.2.2019]

derStandard. Bungee: Was im Hirn vor dem Sprung passiert. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098601657/Bungee-Was-im-Hirn-vor-dem-Sprung-passiert> [Abrufdatum: 27.2.2019]

derStandard. Audio Datei versus Hofer-Aussage zu LKW-Sicherheitsgipfel. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098639113/Audiodatei-versus-Hofer-Aussage-zu-Lkw-Sicherheitsgipfel> [Abrufdatum: 27.2.2019]

derStandard. Starke These: Milch und Rindfleisch fördern Krebs. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098657012/Starke-These-Rindfleisch-und-Milch-foerdern-Krebs> [Abrufdatum: 27.2.2019]

derStandard. Korneuburg: 18-Jährige gesteht, dass sie auf Freund einstach. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098661969/Korneuburg-18-Jaehrige-gesteht-dass-sie-auf-Freund-einstach> [Abrufdatum: 27.2.2019]

derStandard. Apple-Gründer Wozniak warnt: das iPhone fällt zurück. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098657145/Apple-Gruender-Wozniak-warnt-Das-iPhone-faellt-zurueck> [Abrufdatum: 27.2.2019]

derStandard. Wie ein Tinder-Schwindler Frauen um Millionen Euro betrog. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098618910/Wie-ein-Tinder-Schwindler-Frauen-um-Millionen-Euro-betrog> [Abrufdatum: 27.2.2019]

derStandard. Was die genannte EU-Aufnahmerichtlinie besagt. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098639650/Was-die-genannte-EU-Aufnahmerichtlinie-besagt> [Abrufdatum: 27.2.2019]

derStandard. Autoantrieb mit natürlichem Vorbild. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098633593-628/Autoantrieb-mit-natuerlichem-Vorbild> [Abrufdatum: 27.2.2019]

derStandard. Keine Einbürgerung: Blaue Scharade um Ashley Barnes. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098624940/Blaue-Scharade-um-Ashley-Barnes> [Abrufdatum: 27.2.2019]

derStandard. ORF spart am Unterhaltungschef. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098638391/ORF-spart-am-Unterhaltungschef> [Abrufdatum: 27.2.2019]

derStandard. Debatte um Nazi-Versammlung nach Fackelmarsch in Nürnberg. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098646237/Debatte-um-Nazi-Versammlung-nach-Fackelmarsch-in-Nuernberg> [Abrufdatum: 27.2.2019]

derStandard. Der Krieg von morgen: ein unberechenbarer Hightechkampf. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000096824012/Krieg-Zukunft-Future-War-Drones> [Abrufdatum: 27.2.2019]

derStandard. Indonesien: Duzende Verschüttete nach Erdbeben in illegaler Mine. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098652859/Indonesien-Dutzende-Verschuetete-nach-Erdbeben-in-illegaler-Mine> [Abrufdatum: 27.2.2019]

derStandard. Australischer Kardinal George Pell des Missbrauchs schuldig. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098586073/Australischer-Kardinal-Pell-wegen-Missbrauchs-schuldig-gesprochen> [Abrufdatum: 27.2.2019]

derStandard. ÖPV-interner Streit um Kindergeld für Selbstständige. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098764668/OeVP-interner-Streit-um-Kindergeld-fuer-Selbststaendige> [Abrufdatum: 1.3.2019]

derStandard. Die Opposition ist sich nun einig: keine präventive Sicherungshaft. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098766875/Die-Opposition-ist-sich-nun-einig-Keine-praeventive-Sicherungshaft> [Abrufdatum: 1.3.2019]

derStandard. Trump befahl Geheimdienst, Schwiegersohn Kushner Zugang zu Geheimnissen zu geben. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098785228/Trump-befahl-Geheimdienst-Schwiegersohn-Zugang-zu-Geheimnissen-zu-geben> [Abrufdatum: 1.3.2019]

derStandard. Studie: Kernbodensatz von zehn Prozent in Österreich antisemitisch. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098783773/Studien-Zehn-Prozent-der-Menschen-in-Oesterreich-antisemitisch-Anteil-rueckklaeufig> [Abrufdatum: 1.3.2019]

derStandard. Fastfood gewinnt auf Gewicht, Verlierer sind Würstelstände. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098771841/Fastfood-gewinnt-an-Gewicht-Verlierer-sind-Wuerstelstaende> [Abrufdatum: 1.3.2019]

derStandard. Israels Premier Netanjahu soll angeklagt werden. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098767173/Israels-Premier-Netanjahu-wird-wohl-angeklagt> [Abrufdatum: 1.3.2019]

derStandard. Wer durch Cohens Aussagen in Schwierigkeiten geraten könnte. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098756155/Wer-durch-Cohens-Aussagen-in-Schwierigkeiten-geraten-koennte> [Abrufdatum: 1.3.2019]

derStandard. Amtsgeheimnis: Noll reicht Gesetz für Informationsfreiheit ein. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098760071/Amtsgeheimnis-Noll-reicht-Gesetz-fuer-Informationsfreiheit-ein> [Abrufdatum: 1.3.2019]

derStandard. Wer schafft die Arbeit? Die Regierung steht auf der Seite der Wirtschaft. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098768432/Wer-schafft-die-Arbeit-Die-Regierung-steht-auf-der-Seite> [Abrufdatum: 1.3.2019]

derStandard. Landesgalerie in Krems Prölls kulturpolitischer Schlusstein. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098762473/Neue-Landesgalerie-Niederosterreich-in-Krems-eroeffnet> [Abrufdatum: 1.3.2019]

derStandard. Pakistan will indischen Piloten in Kürze übergeben. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098721695/Erneut-Schusswechsel-zwischen-Indien-und-Pakistan> [Abrufdatum: 1.3.2019]

derStandard. Karfreitag: Österreicher arbeiten mehr als EU-Schnitt. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098727738/Karfreitag-Jahresarbeitszeit-in-Oesterreich-ueber-EU-Schnitt> [Abrufdatum: 1.3.2019]

derStandard. Erneut deutscher Minister wegen Flugpanne in Afrika gestrandet. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098782514/Erneut-deutscher-Minister-wegen-Flugzeugpanne-gestrandet-Maas-sitzt-in-Mali> [Abrufdatum: 1.3.2019]

derStandard. Zelle in Justizanstalt Josefstadt angezündet: sieben Jahre Haft. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098744212/Zelle-in-Justizanstalt-Josefstadt-angezuendet-Sieben-Jahre-Haft> [Abrufdatum: 1.3.2019]

derStandard. Salvini will für Italien Bordelle wie in Österreich. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098782336/Salvini-will-fuer-Italien-Bordelle-wie-in-Oesterreich> [Abrufdatum: 1.3.2019]

derStandard. Forschung fotografieren, aber richtig! Online im Internet: URL: https://derstandard.at/2000095172268-5738/Forschung-fotografieren-aber-richtig?_slide=1 [Abrufdatum: 1.3.2019]

derStandard. Amazon nimmt physische „Dash“-Bestellknöpfe weltweit auf dem Angebot. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098782373/Amazon-nimmt-physische-Dash-Bestellknoepfe-weltweit-aus-dem-Angebot> [Abrufdatum: 1.3.2019]

derStandard. Tesla will Autos nur noch übers Internet verkaufen. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098783971/Tesla-will-Autos-nur-noch-uebers-Internet-verkaufen> [Abrufdatum: 1.3.2019]

derStandard. Gaffa Tape hält die Welt zusammen. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098751027/Gaffa-Tape-haelt-die-Welt-zusammen> [Abrufdatum: 1.3.2019]

derStandard. Verschwörungstheoretiker dürfen Wikipedia-Autor outen. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098702546/Verschwoerungstheoretiker-duerfen-Wikipedia-Autor-outen> [Abrufdatum: 1.3.2019]

derStandard. Wegen Amazon: DHL will offenbar aus Österreich aussteigen. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098736312/Wegen-Amazon-DHL-ueberlegt-offenbar-Ausstieg-aus-Oesterreich> [Abrufdatum: 1.3.2019]

derStandard. Missbrauch auf Campingplatz: schwere Ermittlungsspannen. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098771537/Eklatante-Behoerdenfehler-bei-Ermittlungen-zu-Missbrauch-aufCampingplatz> [Abrufdatum: 1.3.2019]

derStandard. Planet Neun könnte eine Supererde sein. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098765119/Planet-Neun-koennte-eine-Supererde-sein> [Abrufdatum: 1.3.2019]

derStandard. Brexit-Aufschub nur, wenn das Wozu geklärt ist. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098767553/Brexit-Aufschub-nur-wenn-das-Wozu-geklaert-ist> [Abrufdatum: 1.3.2019]

derStandard. SPÖ-Rebellin Barbara Blaha startet Thinktank mit „Projekt 360“. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098742375/SPOe-Rebellin-Barbara-Blaha-startet-Thinktank-mit-Projekt-360> [Abrufdatum: 1.3.2019]

derStandard. EU-Kommission: Vermögenssteuer könnte 2,7 Milliarden bringen. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098765721/EU-Kommission-Vermögenssteuer-koennte-2-7-Mrd-bringen> [Abrufdatum: 1.3.2019]

derStandard. Wiener Semmelweis-Pavillons stehen vor Besitzerwechsel. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098766300/Wiener-Semmelweis-Pavillons-stehen-vor-Besitzerwechsel> [Abrufdatum: 1.3.2019]

derStandard. Apples gefeierte AirPods kann man nach zwei Jahren wegschmeißen. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098723309/Apples-gefeierte-Airpods-kann-man-nach-zwei-Jahren-wegschmeissen> [Abrufdatum: 1.3.2019]

derStandard. Präventive Sicherungshaft: das große Misstrauen gegen Kickl & Co. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098828923/Praeventive-Sicherungshaft-Das-grosse-Misstrauen-gegen-Kickl-Co> [Abrufdatum: 2.3.2019]

derStandard. Die SPÖ ist keine Einheitspartei: wir werden uns einer Diskussion nicht verweigern. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098825916/Die-SPOe-ist-keine-Einheitspartei-Wir-werden-uns-einer-Diskussion> [Abrufdatum: 2.3.2019]

derStandard. Roter Nelkenkrieg durch alte Animositäten. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098834562/Roter-Nelkenkrieg-durch-alte-Animositaeten> [Abrufdatum: 2.3.2019]

derStandard. Kritik an einseitiger Reaktion nach Kuhattachen-Urteil. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098839234/Kritik-an-einseitiger-Reaktion-nach-Kuhattachen-Urteil> [Abrufdatum: 2.3.2019]

derStandard. Der platte Politsprech der türkis-blauen Regierung. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098830208/Der-platte-Politsprech-der-tuerkis-blauen-Regierung> [Abrufdatum: 2.3.2019]

derStandard. Hyperloop, autonome Taxis, Fahrrad: was kommt nach dem Auto? Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098380546/Hyperloop-Autonome-Taxis-FahrradWas-kommt-nach-dem-Auto> [Abrufdatum: 2.3.2019]

derStandard. Karfreitags-Revolt in Mödling: ÖVP-Stadtchef gibt Protestanten frei. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098861651/Karfreitags-Revolt-in-Moedling-OeVP-Stadtchef-gibt-Protestanten-frei> [Abrufdatum: 2.3.2019]

derStandard. SOS-Kinderdorf-Chefin: Wir müssen uns ständig neu erfinden. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098792516/SOS-Kinderdorf-Chefin-Wir-muessen-uns-staendig-neu-erfinden> [Abrufdatum: 2.3.2019]

derStandard. Der Donbas versinkt in Armut. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098837745/Der-Donbass-versinkt-in-Armut> [Abrufdatum: 2.3.2019]

derStandard. Marathon-Boss Konrad: Das hat alles der Herr Schröcksnadel zu beantworten. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098834316/Marathon-Boss-Konrad-Das-hat-alles-der-Herr-Schroecks-nadel-zu> [Abrufdatum: 2.3.2019]

derStandard. China: Millionen mit niedrigen sozialen Punkten von Öffis verbannt. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098854249/China-Millionen-mit-schlechten-sozialen-Punkten-von-Oeffis-verbannt> [Abrufdatum: 2.3.2019]

derStandard. Saudis werfen in Pakistan die Angel aus. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098835388/Saudis-werfen-in-Pakistan-die-Angel-aus> [Abrufdatum: 2.3.2019]

derStandard. Berliner Studierende testen Wohnen auf 6,4 Quadratmetern. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098827693/Berliner-Studierende-testen-Wohnen-auf-6-4-Quadratmetern> [Abrufdatum: 2.3.2019]

derStandard. Barnier: EU will London bei Brexit-Verhandlungen entgegenkommen. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098853539/Barnier-EU-will-London-bei-Brexit-Verhandlungen-entgegenkommen> [Abrufdatum: 2.3.2019]

derStandard. Offensive gegen letzte IS-Bastion in Syrien. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098851248/Offensive-gegen-letzte-IS-Bastion-in-Syrien> [Abrufdatum: 2.3.2019]

derStandard. Dornauer wird heute zum neuen Tiroler SPÖ-Vorsitzenden gewählt. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098851490/Dornauer-wird-heute-zum-neuen-Tiroler-SPOe-Vorsitzenden-gewaehlt> [Abrufdatum: 2.3.2019]

derStandard. SpaceX startet Testflug für bemannte Flüge ins All. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098854222/SpaceX-startet-Testflug-fuer-bemannte-Fluege-ins-All> [Abrufdatum: 2.3.2019]

derStandard. 90 Prozent der neuen Jobs gingen seit 2008 an Migranten. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098838418/Der-Jobboom-ist-auslaendisch-Wie-Migration-den-Arbeitsmarkt-umkrepelt> [Abrufdatum: 2.3.2019]

derStandard. E-Autos: mit dem kostenlosen Stromtanken ist es in Oslo vorbei. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098852209/Oslo-stoppt-Gratisstrom-fuer-E-Autos> [Abrufdatum: 2.3.2019]

derStandard. Systematische Hürden für Journalisten in der Türkei. Online im Internet: URL: <https://derstandard.at/2000098838942/Systematische-Huerden-fuer-Journalisten-in-der-Tuerkei> [Abrufdatum: 2.3.2019]

ZEIT ONLINE. Söder bleibt hart, SPD beklagt unwürdigen Umgang mit Merkel. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2018-06/konfrontation-unionskrise-cdu-csu-asylpolitik-angela-merkel> [Abrufdatum: 15.6.2018]

ZEIT ONLINE. Karneval in Moskau. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/sport/2018-06/russland-saudi-arabien-fussball-wm-2018> [Abrufdatum: 15.6.2018]

ZEIT ONLINE. Das ist unser Strand. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/gesellschaft/2018-06/strandeintritt-gebuehren-straende-nordsee-hooksiel> [Abrufdatum: 15.6.2018]

ZEIT ONLINE. Und was isst du heute? Hund oder Katze? Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/gesellschaft/2018-05/alltagsrassismus-diskriminierung-erfahrungen-protokolle> [Abrufdatum: 15.6.2018]

ZEIT ONLINE. Der Wahnsinn hat Methode. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/wirtschaft/2018-06/volkswagen-abgasskandal-bussgeld-deutschland> [Abrufdatum: 15.6.2018]

ZEIT ONLINE. Melanialogie. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/kultur/2018-06/melania-trump-donald-trump-interpretationen-sexismus-usa> [Abrufdatum: 26.6.2018]

ZEIT ONLINE. Google Pay startet in Deutschland. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/digital/mobil/2018-06/bezahldienst-smartphone-google-pay> [Abrufdatum: 26.6.2018]

ZEIT ONLINE. Angestellte Lehrer verdienen bis zu 275.000 Euro weniger. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/gesellschaft/schule/2018-06/nordrhein-westfalen-lehrer-beamte-gehaltsunterschiede> [Abrufdatum: 26.6.2018]

ZEIT ONLINE. Frankreichs Metzger beklagen Angriffe von Veganern. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/gesellschaft/2018-06/fleischer-frankreich-veganer-metzger-angriffe> [Abrufdatum: 26.6.2018]

ZEIT ONLINE. CDU-Politiker schlägt Kontrollkorridor an der Grenze vor. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2018-06/asylstreit-armin-schuster-cdu-grenzen-rueckfuehrung-kompromiss> [Abrufdatum: 26.6.2018]

ZEIT ONLINE. Chinas Antwort auf Tesla. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/mobilitaet/2018-06/byton-elektroauto-k-byte-china-start-up> [Abrufdatum: 26.6.2018]

ZEIT ONLINE. Mindestlohn soll in zwei Stufen auf 9,35 Euro steigen. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/wirtschaft/2018-06/mindestlohn-soll-in-zwei-stufen-auf-9-35-euro-steigen> [Abrufdatum: 26.6.2018]

ZEIT ONLINE. Migrantenfamilien müssen nicht mehr ins Gefängnis. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2018-06/usa-inhaftieren-vorerst-keine-weiteren-migrantenfamilien-mehr> [Abrufdatum: 26.6.2018]

ZEIT ONLINE. Geheimnisträgerin Theresa May. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2018-06/brexit-verhandlungen-grossbritannien-zollunion-eu-konzept> [Abrufdatum: 26.6.2018]

ZEIT ONLINE. Ist Leipzig noch das Paradies? Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/2018/26/leipzig-boom-immobilienmarkt-mietpreise> [Abrufdatum: 27.6.2018]

ZEIT ONLINE. Das große Los. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/sport/2018-06/fussball-wm-losentscheid-gruppe-f-deutschland> [Abrufdatum: 27.6.2018]

ZEIT ONLINE. Lebensversicherungen dürfen Kunden weniger auszahlen. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/wirtschaft/2018-06/bgh-urteil-verbraucherschutz-lebensversicherung-verzinsung> [Abrufdatum: 27.6.2018]

ZEIT ONLINE. In Stuttgart drohen ab 2019 Fahrverbote für ältere Diesel. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/mobilitaet/2018-06/fahrverbote-stuttgart-diesel-schadstoffklasse-euro-4> [Abrufdatum: 27.6.2018]

ZEIT ONLINE. Viele Patienten sehen mich als Masseurin. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/campus/2018-06/physiotherapeutin-fitnesstrainerin-gehalt-arbeitsalltag-behandlung-protokoll> [Abrufdatum: 27.6.2018]

ZEIT ONLINE. Burkinis für alle. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2018-06/schwimmunterricht-schule-burkinis-selbstbewusstsein> [Abrufdatum: 27.6.2018]

ZEIT ONLINE. So viel aus war nie. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/sport/2018-06/suedkorea-deutschland-vorrunde-wm-aus> [Abrufdatum: 28.6.2018]

ZEIT ONLINE. Bei der Migration gibt es keine Unschuldigen. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2018-06/lifeline-fluechtlinge-not-mittelmeer-schuld-politiker-ngo> [Abrufdatum: 28.6.2018]

ZEIT ONLINE. Der Unberechenbare geht. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2018-06/anthony-kennedy-supreme-court-ruecktritt-nachfolger-donald-trump> [Abrufdatum: 28.6.2018]

ZEIT ONLINE. Gericht verurteilt früheren Aldi-Kunstberater zu Millionenstrafe. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/kultur/kunst/2018-06/helge-achenbach-aldi-kunstberater-urteil-millionenstrafe> [Abrufdatum: 28.6.2018]

ZEIT ONLINE. Die neue Bankenkrise. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/entdecken/2018-06/parkbaenke-oeffentlicher-raum-mobile-stadt-urbanisierung> [Abrufdatum: 28.6.2018]

ZEIT ONLINE. Apple und Samsung legen jahrelangen Patentstreit bei. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/wirtschaft/unternehmen/2018-06/smartphones-apple-samsung-beilegung-patentstreit-iphone> [Abrufdatum: 28.6.2018]

ZEIT ONLINE. EU verlängert Wirtschaftssanktionen gegen Russland. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2018-06/ukraine-konflikt-eu-gipfel-sanktionen-russland-verlaengerung> [Abrufdatum: 29.6.2018]

ZEIT ONLINE. Deutsche Bank fällt als einziges Institut bei US-Stresstest durch. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/wirtschaft/2018-06/deutsche-bank-stresstest-us-notenbank-fed> [Abrufdatum: 29.6.2018]

ZEIT ONLINE. Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland wächst weiter. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/wirtschaft/2018-06/statistisches-bundesamt-erwerbstaetigkeit-arbeitsmarkt> [Abrufdatum: 29.6.2018]

ZEIT ONLINE. Bundestag will Atomkonzerne entschädigen. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2018-06/atomausstieg-entschaedigung-vattenfall-rwe-bundestag> [Abrufdatum: 29.6.2018]

ZEIT ONLINE. Antisemitisches Mobbing an Berliner Elite-Schule. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/gesellschaft/2018-06/john-f-kennedy-schule-antisemitisches-mobbing> [Abrufdatum: 29.6.2018]

ZEIT ONLINE. Zahl der Knieprothesen steigt deutlich. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/wissen/gesundheit/2018-06/studie-kuenstliche-kniegelenke-prothese-bertelsmann-stiftung> [Abrufdatum: 29.6.2018]

ZEIT ONLINE. Wo sich Veganismus auf Extremismus reimt. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/entdecken/2018-06/frankreich-metzger-veganer-streit-fleisch> [Abrufdatum: 29.6.2018]

ZEIT ONLINE. Robert Habeck sieht CSU in Sackgasse. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2018-07/reaktionen-csu-horst-seehofer-robert-habeck-gruene-spd> [Abrufdatum: 2.7.2018]

ZEIT ONLINE. Früh festlegen? Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/campus/studienfuehrer/2018/spezialstudiengaenge-studium-wahl-angebote-alternativen> [Abrufdatum: 2.7.2018]

ZEIT ONLINE. Der Geheimfavorit kommt weiter. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/sport/2018-07/fussball-wm-kroatien-daenemark-viertelfinale> [Abrufdatum: 2.7.2018]

ZEIT ONLINE. Naumburger Dom ist Weltkulturerbe. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/kultur/2018-07/unesco-weltkulturerbe-naumburger-dom-haithabu> [Abrufdatum: 2.7.2018]

ZEIT ONLINE. Simone Veil in Panthéon beigesetzt. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2018-07/frankreich-simone-veil-frauenrechtlerin-pantheon-ruhestaette> [Abrufdatum: 2.7.2018]

ZEIT ONLINE. Es ist im Interesse der EU, das Projekt zu stoppen. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2018-07/nord-stream-2-russland-deutschland-estland> [Abrufdatum: 2.7.2018]

ZEIT ONLINE. Horst Seehofer will noch einmal verhandeln. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2018-07/horst-seehofer-ruecktritt-merkel-bedingung-ultimatum-fluechtlingspolitik> [Abrufdatum: 2.7.2018]

ZEIT ONLINE. Drei Minister und ein Schwur für bessere Pflege. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2018-07/pflegenotstand-altenpflege-krankenpflege-massnahmen-minister> [Abrufdatum: 2.7.2018]

ZEIT ONLINE. Regionalbehörde schließt Deutsche Schule in Izmir. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2018-06/tuerkei-izmir-deutsche-schule-botschaft-ankara> [Abrufdatum: 2.7.2018]

ZEIT ONLINE. Nicht schön für Starbucks, Apple und McDonald's. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/wirtschaft/2018-06/importzoelle-usa-china-einfuhr-us-waren-china> [Abrufdatum: 2.7.2018]

ZEIT ONLINE. Die Renten steigen um mehr als drei Prozent. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/wirtschaft/2018-07/altersvorsorge-rente-anstieg-renteneinheit-koalition> [Abrufdatum: 2.7.2018]

ZEIT ONLINE. Dawanda geht Ende August offline. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/wirtschaft/unternehmen/2018-06/dawanda-online-handel-plattform-do-it-yourself> [Abrufdatum: 2.7.2018]

ZEIT ONLINE. Österreich will auf Transitzentren reagieren. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2018-07/oesterreich-grenzschutz-auswirkung-einigung-union> [Abrufdatum: 2.7.2018]

ZEIT ONLINE. US-Präsident verschickt blaue Briefe an Nato-Partner. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2018-07/donald-trump-usa-nato-briefe> [Abrufdatum: 2.7.2018]

ZEIT ONLINE. Die Italiener stehen Schlange. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/2018/27/tessin-grenze-italien-schweiz-lohndumping-konkurrenz/komplettansicht> [Abrufdatum: 2.7.2018]

ZEIT ONLINE. So viele Stimmen, so viele Sprachen. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/kultur/literatur/2018-07/terezia-mora-buechner-preis-wuerdigung> [Abrufdatum: 2.7.2018]

ZEIT ONLINE. Arbeiten sie wirklich zu viel? Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/arbeit/2018-05/lehrerinnen-lehrer-schulunterricht-stunden-aufwandstudie> [Abrufdatum: 4.7.2018]

ZEIT ONLINE. Druck auf Nordrhein-Westfalens Landesregierung wächst. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2018-08/sami-a-abschiebung-tunesien-oberverwaltungsgericht-muenster-rechtsstaat> [Abrufdatum: 16.8.2018]

ZEIT ONLINE. Toni Kroos kritisiert Mesut Özil. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2018-08/sami-a-abschiebung-tunesien-oberverwaltungsgericht-muenster-rechtsstaat> [Abrufdatum: 16.8.2018]

ZEIT ONLINE. Sommerzeit – abschaffen oder nicht? Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/wissen/2018-07/zeitumstellung-sommerzeit-online-umfrage-eu-abschaffung-pro-contra-eu-kommission> [Abrufdatum: 16.8.2018]

ZEIT ONLINE. Journalisten sind nicht der Feind. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2018-08/pressefreiheit-us-zeitungen-fake-news-donald-trump-pressespiegel> [Abrufdatum: 16.8.2018]

ZEIT ONLINE. Börsenaufsicht lädt angeblich Tesla-Vorstände vor. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/mobilitaet/2018-08/elon-musk-privatisierung-tesla-vostaende-sec-boersenaufsicht> [Abrufdatum: 16.8.2018]

ZEIT ONLINE. Politik für die Alten. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/wirtschaft/2018-08/immobilienerwerb-entlastung-hauskauf-katharina-barley-union> [Abrufdatum: 16.8.2018]

ZEIT ONLINE. Google speichert Geodaten von Kunden auch gegen deren Willen. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/digital/datenschutz/2018-08/datenschutz-google-geo-daten-iphone-android-mobiltelefon> [Abrufdatum: 16.8.2018]

ZEIT ONLINE. Manipuliertes Fax ermöglicht Einbruch in Firmennetzwerke. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/digital/datenschutz/2018-08/hacker-fax-sicherheitsluecke-it-infrastruktur-drucker> [Abrufdatum: 16.8.2018]

ZEIT ONLINE. Wie stabil sind unsere Brücken? Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/mobilitaet/2018-08/infrastruktur-deutschland-bruecken-kontrolle-einsturz-italien> [Abrufdatum: 16.8.2018]

ZEIT ONLINE. Allianz gegen Apple. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/digital/mobil/2018-08/samsung-spotify-kooperation-konkurrenz-apple> [Abrufdatum: 16.8.2018]

ZEIT ONLINE. Aretha Franklin ist tot. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/kultur/musik/2018-08/aretha-franklin-ist-tot> [Abrufdatum: 17.8.2018]

ZEIT ONLINE. Volkswagen will in Wolfsburg eine Million Autos bauen. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/wirtschaft/unternehmen/2018-08/autoindustrie-volkswagen-produktion-erhoehen-wolfsburg-golf> [Abrufdatum: 17.8.2018]

ZEIT ONLINE. Jugendlicher soll Apple-Server gehackt haben. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/digital/datenschutz/2018-08/apple-netzwerk-hack-teenager-itsicherheit-australien-gericht> [Abrufdatum: 17.8.2018]

ZEIT ONLINE. Pentagon verschiebt große Militärparaden. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2018-08/washington-donald-trump-militaerparade> [Abrufdatum: 17.8.2018]

ZEIT ONLINE. Nur zwei Worte: Scham und Trauer. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2018-08/us-missbrauchsskandal-pennsylvania-vatikan> [Abrufdatum: 17.8.2018]

ZEIT ONLINE. Geschäfte machen auf eigene Gefahr. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/2018/34/us-sanktionen-iran-unternehmen-deutschland-heiko-maas> [Abrufdatum: 18.8.2018]

ZEIT ONLINE. Der neue Weg des Plastikmülls. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/wirtschaft/2018-07/recycling-deutschland-china-plastikmuell-grenzen-industrie-boom> [Abrufdatum: 18.8.2018]

ZEIT ONLINE. Weitere Tote nach Brückeneinsturz geborgen. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2018-08/genua-italien-autobahnbruecke-einsturz-bergungsarbeiten-tote> [Abrufdatum: 18.8.2018]

ZEIT ONLINE. Ökonomen und Arbeitgeber fordern Ende der Grenzkontrollen. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/wirtschaft/2018-08/bayern-wirtschaft-oekonomen-grenzkontrollen-schaden> [Abrufdatum: 18.8.2018]

ZEIT ONLINE. Kofi Annan ist tot. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2018-08/frueherer-un-generalsekretaer-kofi-annan-ist-tot> [Abrufdatum: 18.8.2018]

ZEIT ONLINE. US-Präsident will Jeffrey Rosen als neuen Vizejustizminister. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2019-02/jeffrey-rosen-vize-justizminister-donald-trump-mueller-ermittlungen> [Abrufdatum: 20.2.2019]

ZEIT ONLINE. Trump ordnet Gründung von Weltraumstreitkräften an. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2019-02/space-force-usa-donald-trump-dekret-unterzeichnung-weltraumstreitkraefte> [Abrufdatum: 20.2.2019]

ZEIT ONLINE. Seehofer stellt Bedingungen für Rücknahme von IS-Kämpfern. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2019-02/is-rueckkehrer-horst-seehofer-innenminister-sicherheit-identitaet> [Abrufdatum: 20.2.2019]

ZEIT ONLINE. Der Staat schont die Reichen. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/politik/2019-02/spitzensteuersatz-steuerbelastung-vergleiche-reform-5vor8> [Abrufdatum: 20.2.2018]

ZEIT ONLINE. Bundesländer wollen Digitalpakt für Schulen zustimmen. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2019-02/digitalisierung-schule-digitalpakt-bund-laender-einigung> [Abrufdatum: 20.2.2018]

ZEIT ONLINE. Werft der Gorch Fock soll insolvent sein. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/wirtschaft/unternehmen/2019-02/gorch-fock-werft-insolvenz> [Abrufdatum: 20.2.2019]

ZEIT ONLINE. Bahn baut an bis zu 800 Stellen gleichzeitig. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/mobilitaet/2019-02/schienennetz-deutsche-bahn-baustellen-ronald-pofalla> [Abrufdatum: 20.2.2019]

ZEIT ONLINE. Mehr als 30.000 Haushalte in Berlin ohne Strom. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2019-02/berlin-stromausfall-vattenfal-koepenick> [Abrufdatum: 20.2.2019]

ZEIT ONLINE. Juncker wehr sich gegen neuen Medienkampagne der ungarischen Regierung. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2019-02/viktor-orban-kampagne-eu-migrationspolitik-jean-claude-juncker-george-soros> [Abrufdatum: 20.2.2019]

ZEIT ONLINE. Demokraten lassen Atomkraftgeschäfte mit Saudi-Arabien prüfen. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2019-02/usa-demokraten-saudi-arabien-atomkraft-kongress-untersuchung> [Anrufdatum: 20.2.2019]

ZEIT ONLINE. Polen verlangt Entschuldigung von Israel. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2019-02/holocaust-debatte-polen-verlangt-entschuldigung-israel> [Abrufdatum: 20.2.2019]

ZEIT ONLINE. Tausende demonstrieren gegen Antisemitismus. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2019-02/paris-antisemitismus-demonstrationen-frankreich> [Abrufdatum: 20.2.2019]

ZEIT ONLINE. Das Erbe ist kein Druckmittel. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/gesellschaft/familie/2019-02/oberlandesgericht-frankfurt-erbe-druckmittel-testament-urteil> [Abrufdatum: 20.2.2019]

ZEIT ONLINE. „Küssender Matrose“ im Alter von 95 Jahren gestorben. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2019-02/george-mendonsa-kuessender-matrose-veteran-us-navy-tot> [Abrufdatum: 20.2.2019]

ZEIT ONLINE. Deutschland weiter mit weltgrößtem Exportüberschuss. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/wirtschaft/2019-02/leistungsbilanz-exportueberschuss-deutschland-2018-ifo-institut> [Abrufdatum: 20.2.2019]

ZEIT ONLINE. Zölle sollen auch US-Autohersteller belasten. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/wirtschaft/unternehmen/2019-02/vda-zoelle-usa-europa-donald-trump> [Abrufdatum: 20.2.2019]

ZEIT ONLINE. Herzlos ist die Welt. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/kultur/film/2019-02/berlin-i-love-you-ai-weiwei-berlinale-zensur-china> [Abrufdatum: 20.2.2019]

ZEIT ONLINE. Satans Schulhofbullies. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/kultur/film/2019-02/lords-of-chaos-film-black-metal-euronymous-varg-vikernes> [Abrufdatum: 20.2.2019]

ZEIT ONLINE. Wölfe leben lieber auf Militärgelände als in Naturschutzgebieten. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/wissen/2019-02/wildtiere-woelfe-besiedelung-militaergelaende-naturschutzgebiet> [Abrufdatum: 20.2.2019]

ZEIT ONLINE. Homo sapiens konnte auch im Urwald überleben. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/wissen/2019-02/sri-lanka-regenwald-tiere-lebensraum-max-plack-institut-jena> [Abrufdatum: 20.2.2019]

ZEIT ONLINE. Wenn „Bären“ und „Pandas“ im Cyberspace zuschlagen. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/digital/datenschutz/2019-02/cybersicherheit-crowdstrike-it-sicherheitsfirma-hackergruppen-ranking> [Abrufdatum: 20.2.2019]

ZEIT ONLINE. Facebook muss unser Vertrauen gewinnen. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/digital/datenschutz/2019-02/soziale-medien-facebook-mark-zuckerberg-datenschutz-privatsphaere/komplettansicht> [Abrufdatum: 20.2.2019]

ZEIT ONLINE. Betreiber von Strom- und Gasnetzen melden mehr Sicherheitsvorfälle. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/digital/internet/2019-02/cybersicherheit-kritische-infrastruktur-netzbetreiber-hackerangriffe-it> [Abrufdatum: 20.2.2019]

ZEIT ONLINE. Noch fehlen Elektrolastern die Ladesäulen. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/mobilitaet/2019-02/elektromobilitaet-ladesaeulen-infrastruktur-stromversorgung-lkw> [Abrufdatum: 20.2.2019]

ZEIT ONLINE. Keine Tore bei Bayern gegen Liverpool. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/sport/2019-02/champions-league-achtelfinale-bayern-liverpool-lyon-barcelona> [Abrufdatum: 20.2.2019]

ZEIT ONLINE. Bundesregierung plant Maßnahmen gegen Lebensmittelverschwendung. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2019-02/lebensmittelverschwendung-julia-kloeckner-massnahmen-nachhaltigkeit> [Abrufdatum: 20.2.2019]

ZEIT ONLINE. Russischer Präsident droht den USA – und beschwichtigt nach innen. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2019-02/wladimir-putin-russland-rede-nation-wirtschaft-sozialpolitik> [Abrufdatum: 20.2.2019]

ZEIT ONLINE. Opposition fordert höhere Rentenansprüche für jüdische Einwanderer. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2019-02/altersarmut-juedische-kontingentfluechtlinge-oppositionsfraktionen-forderung-alterssicherung> [Abrufdatum: 20.2.2019]

ZEIT ONLINE. Schweizer UBS-Bank muss in Frankreich Milliardenstrafe zahlen. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/wirtschaft/unternehmen/2019-02/steuerhinterziehung-ubs-bank-schweiz-frankreich-urteil-geldstrafe> [Abrufdatum: 20.2.2019]

ZEIT ONLINE. Ein neuer Speiseplan, der Menschen und die Erde rettet. Online im Internet: URL: <https://www.zeit.de/wissen/gesundheit/2019-01/nachhaltige-ernaehrung-planetary-health-diet-gesundheit-klimaschutz> [Abrufdatum: 20.2.2019]